

Forschung und Entwicklung: Bachelor-Arbeit

Sie können sich nicht via ESP für die Bachelorarbeit einschreiben. Nach Abgabe des genehmigten Projektplans in der Kanzlei werden Sie für die Bachelorarbeit durch die Kanzlei angemeldet. Es ist deshalb wichtig, dass der Projektplan sofort nach Unterzeichnung an die Kanzlei weitergeleitet wird.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Empfehlung

Der Projektplan zur Bachelor-Arbeit ist genehmigt. Die maximale Verfassungsfrist von 12 Monaten läuft bereits.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FEBA11.EN/AGa	Müller Charlotte	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FEBA11.EN/BBa	Müller Charlotte	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FEBA11.EN/SOa	Müller Charlotte	19.09.2016 - 24.12.2016		

Berufseignungsabklärung

Die Berufseignungsabklärung ist ein verbindliches Element des Studiums zum Lehrberuf an der Pädagogischen Hochschule FHNW. Sie dient der prognostischen Prüfung, ob Studierende über elementare Grundkompetenzen vor allem im Bereich personaler und sozialer Kompetenzen verfügen, die für die Arbeit als Lehrperson unerlässlich sind. Die Berufseignungsabklärung erfolgt im Rahmen der ersten Praxisphase durch die Praxislehrperson und den/die Leitende/n des Reflexionsseminars. Sie findet nach kommunizierten, transparenten Kriterien statt. Die Bewertung erfolgt mit „Berufseignung vorhanden“ oder „Berufseignung nicht vorhanden“.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPBEA11.EN/AGa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-BPBEA11.EN/BBa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-BPBEA11.EN/SOa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-BPBEA11.EN/SOxa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		

Soziale Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Im zweiten Teil des entwicklungspsychologischen Vorlesungsprogramms stehen Aspekte der sozialen Entwicklung im Vordergrund. Es geht darum, die theoretischen Grundlagen zur Erklärung von sozialen Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen und zwischen gleichaltrigen Kindern zu verstehen und deren Auswirkungen auf die soziale, emotionale und motivationale Entwicklung der Kinder zu kennen. Wie beeinflussen die Qualitäten der Interaktion die Entwicklung der heranwachsenden Kinder? Welche Interaktionsqualitäten begünstigen die Entwicklung von Kindern und welche beeinträchtigen sie? Welche Rolle spielt die frühkindliche Bindung in Bezug auf die Entwicklung von "internalen Arbeitsmodellen" oder von Selbstkonzepten? Dazu werden folgende entwicklungspsychologisch bedeutsamen Themen behandelt: Entwicklung der Bindung, Entwicklung von Selbstkonzept und Selbstwirksamkeit, Entwicklung der Leistungsmotivation, psychosexuelle Entwicklung, Entwicklung der Emotionen und emotionalen Kompetenz. Neben entwicklungspsychologischen Konzepten und Fragestellungen werden in diesem Teil des Vorlesungsprogramms auch pädagogische Grundbegriffe, Konzepte und Fragestellungen behandelt, um erzieherisches Handeln in seinen Auswirkungen auf die Qualitäten der sozialen Interaktion und die Entwicklung der Kinder zu untersuchen. Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erweiterung des entwicklungspsychologischen Wissens, um spezifische Verhaltensweisen, Emotionen und Handlungszusammenhänge von Mädchen und Knaben einordnen und verstehen zu können
- Erweiterung des pädagogischen Wissens, um erzieherisches Handeln in seinen erwünschten oder unerwünschten Auswirkungen deuten zu können

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für die Vorlesung 2.1 als auch für das Proseminar 2.2 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben.

Literatur

- Herzog, Walter (2002). *Zeitgemässe Erziehung. Die Konstruktion pädagogischer Wirklichkeit*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
- Kron, F. W. (2009). *Grundwissen Pädagogik*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Schneider, W. & Lindenmann, U. (Hrsg.) (2012). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/AGa	Bertin Evelyn	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	10:15 - 12:00
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/BBa	Tovote Katrin, Cacchione Trix	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	10:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/BBb	Tovote Katrin	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/SOa	Schütz Gerit	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	10:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-EWIN21:2v2.EN/SOxa	Schütz Gerit	19.09.2016 - 24.12.2016		

Lernen braucht Beziehung - Die Bedeutung von Bindung im Lernprozess

Für lange Zeit wurden in Praxis und Forschung die Themen Bildung und Bindung nicht miteinander in Beziehung gesetzt. Heute wissen wir: Bildung setzt Bindung voraus. Die Art und Qualität erlebter Bindungsbeziehungen zwischen einem Kind und seinen primären wie sekundären Bezugspersonen (Eltern bzw. Erzieher, Erzieherinnen und Lehrpersonen) hat entscheidenden Einfluss auf das Lernverhalten und Leistungsvermögen eines Kindes. Erlebt ein Kind in diesen frühen Beziehungen vor allem Wärme, Feinfühligkeit und Verlässlichkeit, führt dies dazu, dass das Kind ein positives Selbstbild aufbaut. Es fühlt sich sicher und selbstwirksam, so dass es seinem angeborenen Bedürfnis, Neues kennenzulernen und auszuprobieren, nachkommen kann. Hingegen ist ein Kind, dessen Selbstbild durch negative Beziehungs- und Bindungserfahrungen wie Zurückweisung, Unzuverlässigkeit und mangelndes Einfühlungsvermögen seiner Bezugspersonen geprägt ist, in seinen sozial-emotionalen wie kognitiven Fähigkeiten eingeschränkt. Das daraus resultierende negative Bild von sich selbst und anderen führt zu Unsicherheiten und Ängsten, welche es daran hindert lernen zu wollen bzw. können. Ein zentraler Einflussfaktor auf Schulerfolg ist deshalb – neben den familiären Beziehungen – die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden. Im Seminar werden wir uns deshalb mit den Voraussetzungen, Herausforderungen und Merkmalen einer lernförderlichen Interaktionsbeziehung zwischen Lehrperson und Kind auseinandersetzen. Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen

- Vertieftes Verständnis von Bindungsentwicklung und Bindungsqualitäten
- Sensibilisierung für Voraussetzungen und Merkmale einer sicher- gebundenen Lehrperson-Kind-Beziehung
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen Bindung, schulischem Lernen, und Leistung
- Fähigkeit, bindungstheoretische Konzepte mit weiteren lernrelevanten psychologischen Konzepten wie Selbstbild, Selbstwirksamkeit und Selbstregulation in Beziehung zu setzen
- Fähigkeit, das erlernte (bindungs-)theoretischen Wissen mit Alltagsbeobachtungen in Beziehung zu setzen und für die Berufspraxis anwendbar zu machen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Lesen und Vorbereitung der Seminarliteratur; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussion, Moderation von PBL-Sitzungen; schriftliche Zusammenfassung der PBL-Recherche (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Grossmann, K. &Grossmann, K.E. (2005). *Bindungen – das Gefüge psychischer Sicherheit*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Jungmann, T. &Reichenbach, C. (2009). *Bindungstheorie und pädagogisches Handeln. Ein Praxisleitfaden*. Dortmund: Borgmann.
- Siegler, R., DeLoache, J., Eisenberg, N. (2005). *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. München: Elsevier.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBc	Tovote Katrin	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	12:15 - 14:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/SOxa	Tovote Katrin	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	10:15 - 12:00

„Das stecke ich locker weg...“ Stressempfinden und Resilienzentwicklung

Das Thema Stress und Stressbewältigung wird derzeit viel diskutiert, auch in Bezug auf Schülerinnen und Schüler im Primarschulalter, wie u.a. eine Studie des dt. Kinderschutzbundes zeigt. In engem Zusammenhang mit der Stressthematik steht das zunehmende Interesse am Resilienzkonzept. Das Wort Resilienz entstammt dem lateinischen Wort ‚resilire‘, was federn oder abprallen bedeutet. In der Psychologie wird damit auf die Fähigkeit zu psychologischer Anpassung oder Widerstandsfähigkeit verwiesen. Kinder unterscheiden sich stark in ihrer Fähigkeit Stress zu verarbeiten bzw. in ihrer Resilienz. Diese individuellen Unterschiede können auf komplexe Wechselwirkungen sogenannter Risiko- und Schutzfaktoren zurückgeführt werden. Dabei spielen jeweils sowohl personenbezogene eher biologische Faktoren als auch Umwelteinflüsse eine Rolle. Resilienz ist damit zumindest teilweise veränderbar und entwickelt sich über die Lebensspanne. Diese und ähnliche Thematiken sollen im Proseminar unter Berücksichtigung empirischer Erkenntnisse aus der Resilienzforschung und im Hinblick auf praktische Implikationen für den Lehrberuf diskutiert werden. Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kennenlernen von Theorien und Modellen der Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie sowie der Stress- und Resilienzforschung
- Auseinandersetzung mit der praktischen Umsetzung von Erkenntnissen aus der Forschung in konkreten, anwendungsorientierten Bereichen
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da sich diese inhaltlich aufeinander beziehen.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Fröhlich-Gildhoff, K. & Rönau-Böse, M. (2013). *Resilienz*. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- Oerter, R. (2008). Kindheit. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 225-270). Weinheim, Basel: Beltz Verlag.
- Pinquart, M. (2011). *Entwicklung der Persönlichkeit und des Selbstkonzepts*. In Pinquart, M., Schwarzer, G. & Zimmermann, P. (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie - Kindes- und Jugendalter* (S. 243-263). Göttingen: Hogrefe.
- Seiffge-Krenke, I. & Lohaus, A. (2007). *Stress und Stressbewältigung in Kindheit und Jugend* (S. 235-246). Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBa	Nagel-Jachmann Irene	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	10:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/BBb		19.09.2016 - 24.12.2016	Di	12:15 - 14:00

"Ich helfe dir!" Prosoziales Verhalten in Kindesalter

Verhaltensweisen wie empathische Anteilnahme, Teilen, Helfen und Kooperation zu Gunsten der Gruppe sind wichtige Bestandteile der sozialen Kompetenz des Kindes und werden unter dem Begriff prosoziales Verhalten zusammengefasst. Genau wie aggressives-dissoziales Verhalten entwickelt sich prosoziales Verhalten innerhalb des sozialen Systems. Unter Berücksichtigung verschiedener Theorien und empirischer Befunde sollen unter anderem Fragen bezüglich grundlegender Voraussetzungen für prosoziales Verhalten, begünstigende und entwicklungshindernde Bedingungsfaktoren, Geschlechterunterschiede in der Ausprägung prosozialen Verhaltens sowie die Erstmanifestation und altersbedingten Veränderungen diskutiert werden. Der Besprechung der Implikationen im Hinblick auf die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern wird ebenfalls Sorge getragen. Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für das kindliche Sozialverhalten und die Entwicklung sozialer Fähigkeiten
- Sensibilisierung für die Einflussfaktoren des prosozialen Verhaltens und dessen Zusammenhang mit anderen Entwicklungsvariablen
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Lesen und Vorbereitung der Seminarliteratur; Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Bischof-Köhler, D. (2011). *Soziale Entwicklung in Kindheit und Jugend*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fehr, E., Bernhard, H. & Rockenbach, B. (2008). *Egalitarianism in young children*. *Nature*, 454, 1079-1083.
- Kienbaum, J. (2003). *Entwicklungsbedingungen prosozialer Responsivität in der Kindheit* (Vol. 31). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Andreas Neider, A. (2012). *Wie lernen Kinder Empathie und Solidarität?* Stuttgart: Freies Geistesleben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/AGb	Bertin Evelyn	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	10:15 - 12:00

„What a feeling...“ Emotionale Entwicklung im Kindesalter

Emotionen sind psychische Prozesse, die es Menschen ermöglichen, schnell und flexibel auf Ereignisse zu reagieren. Nicht so sehr das Erleben von Emotionen an sich, als die Emotionsinterpretation und –regulation sowie die (neuronale) Emotionsverarbeitung unterliegen altersbedingten Veränderungen. Einerseits werden diese Entwicklungen von der Reifung der für die Informationsverarbeitung und kognitive Kontrolle relevanten neuronalen Netzwerke bedingt. Andererseits lernen Kinder durch die Interaktion mit ihrem sozialen Umfeld Emotionen zu interpretieren, regulieren und kommunizieren. Die Schule ist Teil des kindlichen Umfeldes, in welchem Emotionen erlebt und gelebt werden. Sie sind nicht nur bedeutend in der sozialen Entwicklung von Jungen und Mädchen, sondern auch Schaltstelle für kognitive Prozesse die mit Lernen in Zusammenhang stehen. Emotionen können schulische Lernprozessen nämlich unterstützen oder hemmen. Die Schule nimmt demzufolge eine bedeutende Rolle in der Entwicklung von Emotionen ein. Diese und ähnliche Themen sollen im Proseminar unter Berücksichtigung aktueller empirischer Erkenntnisse und im Hinblick auf praktische Implikationen für Lehrerinnen und Lehrer von Vorschul- und Primarschulkindern diskutiert werden. Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kennenlernen von Theorien und Modellen der Emotionspsychologie, Entwicklungspsychologie und der affektiven Neurowissenschaft
- Auseinandersetzung mit der praktischen Umsetzung von Erkenntnissen aus der Forschung in konkreten, anwendungsorientierten Bereichen
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da sich diese inhaltlich aufeinander beziehen.

Studienleistung

Lesen und Vorbereitung der Seminarliteratur; Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Meyer, W.-U., Schützwohl, A. &Reisenzein, R. (2003). *Einführung in die Emotionspsychologie*. Bern: Huber.
- Petermann, F. &Wiedebusch, S. (2008). *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. Göttingen: Hogrefe.
- Salisch, M. (2000). *Wenn Kinder sich ärgern: Emotionsregulierung in der Entwicklung*. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/AGc	Bertin Evelyn	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 10:00

„Das stecke ich locker weg...“ Stressempfinden und Resilienzentwicklung

Das Thema Stress und Stressbewältigung wird derzeit viel diskutiert, auch in Bezug auf Schülerinnen und Schüler im Primarschulalter. In engem Zusammenhang mit der Stressthematik steht das zunehmende Interesse am Resilienzkonzept. Das Wort Resilienz entstammt dem lateinischen Wort ‚resilire‘, was federn oder abprallen bedeutet. In der Psychologie wird damit auf die Fähigkeit zu psychologischer Anpassung oder Widerstandsfähigkeit verwiesen. Kinder unterscheiden sich stark in ihrer Fähigkeit Stress zu verarbeiten bzw. in ihrer Resilienz. Diese individuellen Unterschiede können auf komplexe Wechselwirkungen sogenannter Risiko- und Schutzfaktoren zurückgeführt werden. Dabei spielen jeweils sowohl personenbezogene biologische Faktoren als auch Umwelteinflüsse eine Rolle. Resilienz ist damit zumindest teilweise veränderbar und entwickelt sich über die Lebensspanne. Diese und ähnliche Thematiken sollen im Proseminar unter Berücksichtigung empirischer Erkenntnisse aus der Resilienzforschung und im Hinblick auf praktische Implikationen für Lehrerinnen und Lehrer von Vorschul- und Primarschulkindern diskutiert werden. Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kennenlernen von Theorien und Modellen der Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie sowie der Stress- und Resilienzforschung
- Auseinandersetzung mit der praktischen Umsetzung von Erkenntnissen aus der Forschung in konkreten, anwendungsorientierten Bereichen
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da sich diese inhaltlich aufeinander beziehen.

Studienleistung

Lesen und Vorbereitung der Seminarliteratur; Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Philipp, S., & Aymanns, P. (2010). Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fröhlich-Gildhoff, K. & Rönau-Böse, M. (2013). *Resilienz*. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- Oerter, R. (2008). Kindheit. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 225-270). Weinheim, Basel: Beltz Verlag.
- Pinquart, M. (2011). Entwicklung der Persönlichkeit und des Selbstkonzepts. In M., Pinquart, G., Schwarzer & P., Zimmermann (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie - Kindes- und Jugendalter* (S. 243-263). Göttingen: Hogrefe.
- Seiffge-Krenke, I. & Lohaus, A. (2007). *Stress und Stressbewältigung in Kindheit und Jugend* (S. 235-246). Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/AGa	Bertin Evelyn	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 10:00

Entwicklung der Geschlechtsidentität

Die Geschlechtsidentität ist die überdauernde Erfahrung der eigenen Individualität, des eigenen Verhaltens und der eigenen geschlechtlichen Erlebnisweisen, meist als weiblich oder männlich. Ihre Entwicklung verläuft vielschichtig und basiert auf interagierenden biologischen, soziokulturellen und innerpsychischen Voraussetzungen. Die Geschlechtsidentitätsentwicklung nimmt ihren Anfang im frühen Kindesalter und kommt in der spätpubertären Phase zu einem relativen Abschluss, obwohl sie zeitlebens Veränderungen unterliegen kann. Das Geschlecht spielt für den Aufbau und die Aufrechterhaltung der Identität eines Kindes eine zentrale Rolle. Kinder hängen ihr Geschlecht nicht wie Jacken vor der Kindergarten- bzw. Schulzimmertüre auf, sondern erleben beispielsweise, wie ihnen geschlechtsspezifische Rollen zugeschrieben werden. Im Proseminar erörtern wir einerseits die normative weibliche und männliche Geschlechtsidentitätsentwicklung, besprechen aber auch die Entwicklungsverläufe derjenigen, die die Pfade der Heteronormativität verlassen. Implikationen im Hinblick auf die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern werden ebenfalls diskutiert. Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kennenlernen von Theorien und Modellen zur Entwicklung der Geschlechtsidentität
- Auseinandersetzung mit praktischen Umsetzungsmöglichkeiten von Erkenntnissen aus der Forschung zur Geschlechtsidentität
- Verständnis für den Zusammenhang zwischen Geschlechtsidentitätsentwicklung und anderen Entwicklungsaspekten
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Bosinski, H. (2000). Determinanten der Geschlechtsidentität. Neue Befunde zu einem alten Streit. *Sexuologie*, 7(2/3), 96-140.
- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Geschlechtstypisierung. In A. Lohaus & M. Vierhaus (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor* (S. 182-197). Berlin: Springer.
- Schmidt, R.-B. & Sielert, U. (Hrsg.) (2013). *Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung*. Basel: Beltz Juventa.
- Trautner, H. (2008). Entwicklung der Geschlechtsidentität. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 625-651). Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWIN22:2v2.EN/SOa	Rottermann Benno	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	10:15 - 12:00

Lernen zusammenzuleben: Heterogenität im Klassenzimmer

In fast allen Schulen besuchen Kinder aus verschiedenen Kultur- und Sprachgruppen den Unterricht. Die einen sind in der Schweiz geboren, die anderen leben erst seit kurzem hier, die einen haben einen Migrations- die anderen einen Fluchthintergrund. Im Modul werden aus mehrperspektivischer Sicht Grundkenntnisse vermittelt, die der Lehrperson ein professionelles Handeln in kulturell heterogenen Schulklassen ermöglicht. Dabei stehen folgende Leitfragen im Mittelpunkt: Vor welchen Herausforderungen stehen Familie, Kind und Lehrperson aufgrund sprachlicher, kultureller und aufenthaltsrechtlicher Verschiedenheit? Welche Folgerungen ergeben sich daraus für das pädagogische Handeln der Lehrperson? Wie können Vielfalt und gegenseitige Verschiedenheit eine Chance für alle sein? Kompetenzziele:

- Sie können die weltweite Migration und die Situation in der Schweiz als Einwanderungsland kritisch analysieren und grundlegende Begriffe rund um die Themen Migration, Asyl, Integration und Exklusion definieren.
- Sie nehmen die kulturelle, linguistische, soziale und aufenthaltsrechtliche Heterogenität Ihrer Schülerinnen und Schüler bewusst und differenziert wahr und können professionell darauf eingehen.
- Sie sind in der Lage nach den Grundsätzen der inter- und transkulturellen Kommunikation auf die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern einzugehen.
- Sie verfügen über ein geeignetes Repertoire an Unterrichtsmaterialien und -hilfen, um das Miteinander unter allen Schülerinnen und Schülern zu fördern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Besuch einer Unterrichtsstunde für heimatliche Sprache und Kultur (HSK)
- Aktive Mitarbeit
- Begleitende Studienaufträge

Literatur

- Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (2014): Schutz für Vertriebene. Konzepte, Herausforderungen und neue Wege. Bern: Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen.
- Schader, B. (2000). Sprachenvielfalt als Chance. Zürich: Orell Füssli.
- Tracy, R. (2014): Mehrsprachigkeit: Vom Störfall zum Glücksfall. In: Krifka, M. et al. (Hrsg.): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Wiesbaden: Springer Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWIN23.EN/SOa	Lubos Christiane	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	12:15 - 14:00
0-16HS.P-B-VP-EWIN23.EN/SOxa	Lubos Christiane	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	10:15 - 12:00

Kommunikation – Konfliktkultur (Mediation) – Klassenklima, drei bereichernde Aspekte im Alltag einer Lehrperson

Wir setzen uns mit Kommunikation auseinander und lernen in diesem Zusammenhang Modelle von verschiedenen AutorInnen kennen (Schulz von Thun, Cohn, Perls, Watzlawick, ...). Wir vergleichen die Theorien miteinander und überprüfen diese auf deren Umsetzbarkeit in der Berufspraxis. Konstruktiv Kommunizieren ist nicht nur eine Technik, die andere Menschen zu einem bestimmten Handeln bewegen soll, sondern eine Grundhaltung, bei der eine wertschätzende Beziehung im Vordergrund steht. Im Speziellen beschäftigen wir uns mit dem Umgang in Konfliktsituationen und einer adäquaten Gesprächsführung; diese üben wir im Rollenspiel anhand von Fallbeispielen. Das Modell der systemischen Mediation zeigt Möglichkeiten, wie mit Kindern eine Konfliktfähigkeit entwickelt und so gemeinsam eine Konfliktkultur aufgebaut werden kann. Eine respektvolle Kommunikation leistet einen wesentlichen Beitrag für ein angenehmes Klassenklima. Wir setzen uns mit weiteren Elementen wie Regeln, Disziplin und Raumgestaltung auseinander, welche ein lernunterstützendes Klassenklima fördern. Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die Grundlagen der Kommunikation und können sich mit Anwendungsmöglichkeiten konstruktiver Gesprächsführung auseinandersetzen.
- Sie werden sich der eigenen Gesprächs- und Konfliktkultur bewusst.
- Sie kennen die Voraussetzungen für ein gutes Klassenklima.
- Sie kennen die Phasen der systemischen Mediation und können diese stufengerecht anwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und aufmerksames Textstudium
- In Kleingruppen setzen Sie sich vertieft und ganzheitlich mit einem Thema auseinander und präsentieren dies in der Kursgruppe

Literatur

- Schulz von Thun, F. (1981/2003): Miteinander reden: Störungen und Klärungen. Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Besemer, Ch. (2009): Mediation: Die Kunst der Vermittlung in Konflikten. Baden: Werkstatt für Gewaltfreie Aktion.
- Miller, R. (2011): Beziehungsdidaktik. Weinheim: Beltz.
- Rosenberg, M.B. (2007): Erziehung, die das Leben bereichert. Paderborn: Junfermann.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWIN23.EN/AGb	Mächler Annemarie	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	16:15 - 18:00
0-16HS.P-B-VP-EWIN23.EN/AGc	Mächler Annemarie	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	18:15 - 20:00

Schule und ihr Bezug zu transkulturellen Lebenswelten, Mehrsprachigkeit und Migrationsgeschichten

Kindergarten- und Schulklassen sind geprägt von sprachlicher, kultureller und lebensweltlicher Vielfalt der Schülerinnen und Schüler. Diese Vielfalt birgt für die Entwicklung einzelner Kinder, für das gemeinsame Lernen in Klassen und für das Zusammenleben im Schulhaus Potentiale und Herausforderungen. In dieser Lehrveranstaltung werden drei Schwerpunkte bearbeitet:

- Erstens: Grundlagen zu den Themen "Migrationsgeschichten", "Kultur" und "Mehrsprachigkeit".
- Zweitens: Möglichkeiten und Maßnahmen, wie die sprachliche, kulturelle und lebensgeschichtliche Vielfalt auf verschiedenen Ebenen des Schulsystems integriert werden kann.
- Drittens: Unterrichtserfahrungen, Medien, Fachstellen, Hilfsangebote für die Arbeit in sprachlich, kulturell und lebensweltlich vielfältigen Klassen.

Methodisch basiert die Veranstaltung vorwiegend auf den folgenden Unterrichtsformen: Inputs durch die Dozentin, kooperatives Lernen unter den Studierenden sowie Studienleistungen und Präsentationen der Studierenden. Kompetenzziele:

- Die Studierenden verfügen über Wissen, Verständnis und reflektierte Konzepte zu "Kultur", "Mehrsprachigkeit" und "Migration".
- Die Studierenden erkennen Potenziale und Chancen von kulturell, sprachlich und lebensweltlich vielfältigen Kindern und Klassen.
- Die Studierenden kennen Unterrichtsmaterialien und Hilfen für die Arbeit mit kulturell und sprachlich vielfältigen Klassen und Eltern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Das folgende Buch ist Pflichtlektüre

. Bitte schaffen Sie es an und bringen Sie es zur ersten Veranstaltung mit: Ulich, Michaela u.a. (2012): Die Welt trifft sich im Kindergarten. Berlin: Cornelsen.

Studienleistung

- Lesen und Bearbeiten von wissenschaftlichen Texten
- Aktive Mitarbeit
- Kooperative Vertiefung eines Themas und Moderieren einer Seminarsitzung: Verfassen eines Handouts und Präsentation
- Durchführen einer Erkundung

Literatur

- Bilstein, J.; Ecarius, J.; Keiner, E. (Hrsg.) (2011): Kulturelle Differenzen und Globalisierung. Herausforderungen für Erziehung und Bildung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Griese, Ch.; Marburger, H. (Hrsg.) (2012): Interkulturelle Öffnung. Ein Lehrbuch. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Krifka, M. et al.(2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Wiesbaden: Springer Spektrum.
- Tuckermann, A.; Schulz, T. (2015): Alle da! Leipzig: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWIN23.EN/AGa	Nufer Elisabeth	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	14:15 - 16:00
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBa	Nufer Elisabeth	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBb	Nufer Elisabeth	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	16:15 - 18:00
0-16HS.P-B-VP-EWIN23.EN/BBc	Nufer Elisabeth	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	18:15 - 20:00

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

- Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.)
- Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion
- Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwoche 1 und 24)
- Leistungsnachweis (mündlich)
- Prüfungsdauer 20 Minuten
- Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind testiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/AGa	Cacchione Trix, Roggenbau Maria	09.01.2017 - 14.01.2017	Mo	
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/BBa	Cacchione Trix, Roggenbau Maria	09.01.2017 - 14.01.2017	Mo	
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/SOa	Cacchione Trix, Roggenbau Maria	09.01.2017 - 14.01.2017	Mo	
0-16HS.P-B-VP-EWIN2A.EN/SOxa	Cacchione Trix, Roggenbau Maria	09.01.2017 - 14.01.2017	Mo	

Themen der Seminare EW.PE.4.2

Seminararbeit gemäss den Informationen, wie sie in den Veranstaltungen EW.PE.4.2 abgegeben wurden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Teilnahmevoraussetzung: Sinnvollerweise Teilnahme an einem Seminar EW.PE.4.2 im FS 2016

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/AGa	Hildebrandt Elke	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/BBa	Hildebrandt Elke	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/SOa	Hildebrandt Elke	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-EWPE4A.EN/SOxa	Hildebrandt Elke	19.09.2016 - 24.12.2016		

Erziehungswissenschaften System 1 Geschichte, Begründungskontexte und Organisationsformen des Kindergartens und der Primarschule

Im Rahmen einer Übersichtsvorlesung werden die folgenden Themen behandelt:

- Funktion von Kindergarten und Schule aus pädagogischer, soziologischer und historischer Perspektive
- Pädagogische Aspekte der Schularchitektur
- Schulentwicklung (1): Ganztageschule und integrative Schule
- Schulentwicklung (2): Geleitete Schule, Standardisierung und Harmonisierung, Bildungspläne
- Kriterien einer guten Schule, Qualitätsmanagement und Bildungsmonitoring
- Kooperation Schule – Elternhaus
- Leistungsmessung: PISA und seine Folgen
- Arbeiten in multiprofessionellen Teams
- Kindheit in der Schweiz gestern und heute
- Die Reformpädagogik im XX. Jahrhundert und ihre Kritik
- Geschichte und Entwicklung des Kindergartens und der Primarschule

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Anschliessend an die Vorlesung mit Übungen kann im Folgesemester eine Seminararbeit im Sinne des Leistungsnachweises geschrieben werden. Hörer/innen sind willkommen.

Studienleistung

Zur Vor- und Nachbereitung sind auf moodle verschiedene Basistexte hinterlegt. Für die Studienleistung lesen Sie jede Woche einen oder mehrere dieser Texte. Darüberhinaus diskutieren Sie in Kleingruppen themenbezogene Fragestellungen und stellen Ihre Ergebnisse dem Plenum zur Verfügung.

Literatur

Berner, Hans (2011).
Einblicke – Überblicke
. Bern. Haupt-Verlag Fend, Helmut (2008).
Neue Theorie der Schule
: Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWSY31.EN/BBa	Lehmann Jürgen	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 16:00

Erziehungswissenschaften System 2 Die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus auf der Kindergartenstufe

In diesem Seminar reflektieren wir anhand von Hintergrundtheorien und aktuellen Forschungsergebnissen die Bedeutung und Wirkung der Kooperation zwischen Kindergarten und Elternhaus. Dabei interessieren auch die eigenen Sichtweisen auf Eltern und das eigene Professionsverständnis. Es werden immer wieder auch Bezüge zur Kooperation auf der Primarunterstufe gemacht. Ein besonderer Schwerpunkt in diesem Seminar bildet die kooperative kindgerechte Gestaltung der beiden Bildungsübergänge, Eintritt in den Kindergarten und Übertritt in die Primarschule, die für diese Bildungsstufe zentral sind. Hierbei setzen wir uns mit den verschiedenen Perspektiven auseinander: Kind, Erziehungsverantwortliche, Kindergartenlehrperson und Primarlehrperson

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Im Rahmen des Seminars referieren Sie zu ausgewählten Themen. Zudem führen Sie ein Interview mit einer Lehrperson und einem Elternteil und werten diese aus. Anschliessend an das Seminar kann im Folgesemester ein Leistungsnachweis geschrieben werden. Hörer/innen sind willkommen.

Literatur

Egger, Jan; Lehmann, Jürgen; Straumann, Martin (im Erscheinen). Die Praxis von Lehrpersonen mit Eltern. Eine Analyse der Deutungs- und Praxismuster. In C. Knapp & M. Bonanati (Hrsg.): *Eltern. Lehrer. Schüler. Theoretische und empirische Betrachtungen zum Verhältnis von Elternhaus und Schule sowie zu schulischen Kommunikationsformen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Griebel, Wilfried; Niesel, Renate (2011). *Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern*. Berlin. Cornelsen Scriptor. Sacher, Werner (2014). *Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft*. Bad Heilbrunn. Klinkhardt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWSY32.EN/AGa	Lehmann Jürgen	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	08:15 - 10:00
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBa	Lehmann Jürgen	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 10:00

Erziehungswissenschaften System 2 Die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus unter Einbezug der Schüler und Schülerinnen auf der Primarunterstufe

In diesem Seminar setzen wir uns anhand von Hintergrundtheorien und aktuellen Forschungsergebnissen mit Bedeutung und Wirkung von der Kooperation zwischen Primarschule und Elternhaus auseinander. Dabei interessieren auch die eigenen Sichtweisen auf Eltern und das eigene Professionsverständnis. Der in den letzten Jahren in Schulen zunehmend institutionalisierte Einbezug der Schüler und Schülerinnen in das Kooperationsverhältnis verändert das Verhältnis, aber auch die Funktion der Kontaktpunkte. Daher wird in diesem Seminar ein Schwerpunkt auf den Einbezug der Schüler und Schülerinnen in diese Zusammenarbeit gelegt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Im Rahmen des Seminars referieren Sie zu ausgewählten Themen. Zudem führen Sie ein Interview mit einer Lehrperson und einem Elternteil und werten beide Gespräche aus. Anschliessend an das Seminar kann ein Leistungsnachweis geschrieben werden. Hörer/innen sind willkommen.

Literatur

Egger, Jan; Lehmann, Jürgen; Straumann, Martin (im Erscheinen). Die Praxis von Lehrpersonen mit Eltern. Eine Analyse der Deutungs- und Praxismuster. In C. Knapp & M. Bonanati (Hrsg.): *Eltern. Lehrer. Schüler. Theoretische und empirische Betrachtungen zum Verhältnis von Elternhaus und Schule sowie zu schulischen Kommunikationsformen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Griebel, Wilfried; Niesel, Renate (2011). *Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern*. Berlin. Cornelsen Scriptor. Sacher, Werner (2014). *Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft*. Bad Heilbrunn. Klinkhardt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWSY32.EN/AGb	Lehmann Jürgen	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	10:15 - 12:00
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBb	Lehmann Jürgen	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	10:15 - 12:00

Schule in einem professionalisierten Arbeitsbündnis mit Schüler_innen und Eltern

Das Handeln von Lehrpersonen wird als Handlungsproblem rekonstruiert, das aus komplexen und widersprüchlichen Handlungsaufforderungen besteht und deshalb nach einer Professionalisierung im Sinne von Ulrich Oevermann verlangt. Beispielsweise ist dies die Spannung zwischen Förderung des Einzelnen und der Organisation einer Klasse in der Gruppe. Es ist auch die Spannung zwischen Eltern als Erziehungsberechtigten der Kinder und der Schule mit einem staatlichen Auftrag der Wissens- und Normenvermittlung u. a.m. Diskutiert wird die Beziehung der Lehrpersonen zu Schüler/innen, zu den Familien und zu der Klasse unter den Aspekten der Einflüsse durch die Organisation Schule, die das Handeln von Lehrpersonen strukturieren. Dabei betrachten wir aktuelle Forschungsergebnisse, die sich mit einem professionalisierten Arbeitsbündnis in der Konzeption von Oevermann befassen. Ein pädagogisches bzw. professionalisiertes Arbeitsbündnis umschreibt eine Logik der stellvertretenden Krisenbewältigung, die vereinfacht als „Hilfe zur Selbsthilfe“ oder „Hilf mir, es selbst zu tun“ umschrieben werden kann. Wir lesen im Seminar ausgewählte Texte, um uns mit den Annahmen und Grundlagen des pädagogisch-professionalisierten Arbeitsbündnisses zu befassen. Danach diskutieren wir die Texte an Beispielen empirischer Daten wie Unterrichtssequenzen, Elternbriefe, (Schul)Reglemente und Interviews mit Lehrpersonen, Eltern und Kindern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, dieses Seminar aufbauend auf der Vorlesung EWSY31 zu besuchen.

Studienleistung

Die Studienleistung beinhaltet die aktive Teilnahme und die gründliche Vorbereitung auf das Seminar. In der Regel ist dies Lektüre und Bearbeitung der Texte, sowie kleinerer Arbeitsaufträge.

Literatur

Oevermann, Ulrich. (2008). Profession contra Organisation? Strukturtheoretische Perspektive zum Verhältnis von Organisation und Profession in der Schule. In A. Combe & W. Helsper (Eds.), *Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns* (pp. 55-77). Frankfurt a. M: Suhrkamp.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWSY32.EN/AGc	Egger Jan	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	14:15 - 16:00

Erfolgreiche Kooperation von Schule und Elternhaus

Die Bedeutung der Elternarbeit im Kindergarten und in der Primarschule nimmt in den letzten Jahren laufend zu. Die Durchführung von Elternabenden und von (schulischen) Standortgesprächen ist eine Pflicht für alle Lehrpersonen, die eine Klasse führen. Darüber hinaus wissen wir aus der erziehungswissenschaftlichen Forschung, dass der schulische Erfolg der Schüler/innen dann besonders gross ist, wenn Lehrpersonen und Eltern ihre Zusammenarbeit auf gleicher Augenhöhe in der Form einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gestalten können. Grundlage ist im Kanton Solothurn die Schulvereinbarung, in der die Rechte und Pflichten von Lehrpersonen, Erziehungsberechtigten und Schüler/innen individuell pro Schule festgelegt werden. Gemäss der Bundesverfassung liegt die Verantwortung für die Erziehung allein bei den Eltern und die Verantwortung für die Bildung und Schulung der Kinder bei der Schule, resp. den Lehrpersonen. Mit einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft wird neu eine Gleichrangigkeit der Verantwortung von Schule und Elternhaus und eine Abstimmungsnotwendigkeit zwischen Eltern und Lehrperson postuliert. Je nach soziokulturellem Umfeld der Schule und je nach Schulkultur und Praxis der Lehrpersonen stellt sich die Zusammenarbeit der beiden Partner anders dar. Probleme ergeben sich besonders dann, wenn Eltern sich in Bildungsfragen einmischen oder umgekehrt Lehrpersonen in die Erziehungsanliegen der Familie eingreifen, um dem Kind bessere Lernchancen zu vermitteln. In vielen Kantonen sind deshalb beratende Gremien, sogenannte Elternräte oder Elternforen im Aufbau, in denen der Abstimmungsbedarf und die auftauchenden Probleme laufend bearbeitet werden können. Die Studierenden

- Kennen die erziehungswissenschaftlichen Grundlagen der Elternarbeit und die wichtigsten Forschungsergebnisse (Transitionstheorien, Kommunikationstheorie, Kooperationstheorien)
- Kennen die sechs Typen einer partnerschaftlichen Elternarbeit nach EPSTEIN und Mitarbeitenden
- Kennen den erwachsenengerechten Umgang mit Elterngruppen oder Eltern in Standortgesprächen
- Üben die Planung und Durchführung von Anlässen für die Elternschaft

Die Studierenden wählen im Tandem ein spezifisches Thema und präsentieren es unter Beizug von erwachsenenbildnerischen Methoden wie Impulsvortrag, Gruppenarbeiten oder Rollenspiel. Die Studierenden lesen und kommentieren drei Arbeiten von Studierenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfohlen wird der erfolgreiche Besuch des Moduls Erziehungswissenschaften System 1, das einen Überblick über die Kindergarten- und Schulpädagogik gibt.

Studienleistung

Die Studierenden recherchieren eine eigenes Thema im Rahmen der Kooperation von Schule und Elternhaus und erarbeiten im Tandem eine Dokumentation, die sie in einem Moodleraum allen anderen Studierenden zur Verfügung stellen. Die Studierenden kommentieren drei studentische Arbeiten.

Literatur

Sacher, Werner (2014).

Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Grundlagen und Gestaltungsvorschläge für alle Schularten. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. (Anschaffungsempfehlung: CHF 27.40 bei buch.ch) Stange, Waldemar (Hrsg.) (2012).

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

. Wiesbaden: Springer VS

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWSY32.EN/SOxa	Blöchlinger Regula	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00

Kindergartenpädagogik: Grundlagen, Geschichte und Zukünfte

Wir setzen uns intensiv mit den Grundlagen der Kindergartenpädagogik auseinander. Dazu gehört der Einblick in historische Kindergartenkonzeptionen, die Analyse von pädagogischen, methodischen und didaktischen Vorstellungen guter Kindergartenarbeit sowie die Diskussion über zukünftiges Innovationspotential für den Schuleingangsbereich. Wir bearbeiten dafür die folgenden Themen:

- Ziele und Normen für den Schuleingangsbereichs
- Kindheitsvorstellungen und Kindergartenarbeit
- Freispiel und geführte Aktivität, Erziehung und Bildung
- Methodische und didaktische Konzepte: Trends und Kontinuitäten
- Entstehung der Institution Kindergarten
- Kindergarten als Teil der obligatorischen Schule
- Kindergarten und Vorschule im internationalen Vergleich
- Auswirkungen von Wissenschaft und Politik auf die Kindergartenpraxis

Dozentin: Dr. Christina Rothen, Institut für Erziehungswissenschaften, Universität Zürich

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Sie haben idealerweise die Vorlesung Erziehungswissenschaften System 1 besucht.

Studienleistung

Für jede Sitzung bereiten Sie einen Basistext vor. Zu einem Basistext bereiten Sie ein Inputreferat von 15 Minuten vor, wobei Sie den Text zusammenfassen, in einen Kontext stellen und Diskussionsfragen dazu formulieren.

Literatur

Einstiegsliteratur: Witzig, H. (2013). Geschichte des Kindergartens, in: Walter-Laager, C.; Fasseing Heim, K. (Hg.), Kindergarten. Grundlagen aktueller Kindertenddidaktik. Winterthur: proKiga. 15-31. Joos, Y; Walter-Laager, C.; Fasseing, K (2013). Pädagogische Grundhaltungen in: Walter-Laager, C.; Fasseing Heim, K. (Hg.), Kindergarten. Grundlagen aktueller Kindertenddidaktik. Winterthur: proKiga. 33-65.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-16HS.P-B-VP-EWSY32.EN/BBc	Rothen Christina	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	10:15 - 12:00

Mobbing in der Schule

Mobbing in der Schule beeinträchtigt die aktuelle Situation und wirkt sich negativ auf die Befindlichkeit aller involvierten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen aus. Mobbing führt nicht nur vorübergehend zu einer Beeinträchtigung, sondern wirkt sich vor allem für Mobbing-Opfer und Täter/innen auch langfristig negativ aus, über die Schulzeit hinaus. Mobbing beeinträchtigt das Lernen, das Klassenklima, die Entwicklung und auch die Gesundheit. Mobbing ist eine Form von Gewalt, die auf einem Missbrauch sozialer Beziehungen beruht und deshalb positive Entwicklungen massiv behindern kann. Trotz vielfältiger Anstrengungen in der Prävention von Mobbing in der Schule, bleibt Mobbing ein wichtiges Thema. Gemäss aktueller Schätzungen sind bis zu 10% der Schulkinder als Opfer direkt von Mobbing betroffen, unabhängig von der Schulstufe und bereits im Kindergarten. Diese Hartnäckigkeit des Mobbing-Problems hat mehrere Ursachen und ist zum Teil auch darauf zurückzuführen, dass sich Mobbing vermehrt im virtuellen Raum entwickelt und fortsetzt. Doch was wissen wir heute über die Entstehung, Folgen, Intervention und Prävention von Mobbing? Ausgehend von Mobbing-Situationen in der Schule wird Mobbing erläutert und Wege aufgezeigt, wie durch Intervention und Prävention Mobbing entgegengewirkt werden kann, u.a. durch eine gezielte Schulentwicklung. Konsequenzen für die Schule, vor allem auch zur wichtigen Frage der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, werden dargestellt. Im Seminar wird dazu der aktuelle Wissensstand zur Mobbing-Thematik aufgearbeitet. Studierende erlangen Wissen über das Mobbing-Phänomen, wichtige Theorien, Erklärung und einen Überblick aktueller Präventionsprogramm und deren Wirksamkeit. Implikationen für die Schulentwicklung werden diskutiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Lektüre, Übernahme von Kurzreferaten, Fallarbeit. Details werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

Zur Vorbereitung eignet sich die Lektüre der drei Texte: Alsaker, F. D. (2012). Schluss mit den Mobbing-Mythen. *UniPress*, 153 , 28-29. Nägele, C. (2016). Mobbing: Kein Thema?! *Schulblatt AG/SO*, 1 , 24. Schäfer, P. D. M., & Stoiber, M. (2016). Stell dir vor, du wirst schikaniert, und keiner schaut hin – Alte und neue Fragen an die Mobbingforschung. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg. Dem Seminar liegt u.a. folgender Text zugrunde: Alsaker, F. D. (2012). *Mutig gegen Mobbing: In Kindergarten und Schule*. Bern, CH: Verlag Hans Huber Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Moodle

Es wird ein Moodle-Kursraum eingerichtet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWSY32.EN/SOa	Nägele Christof	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	10:15 - 12:00

Geschlecht im Kontext von Gesellschaft, Bildung und Schule: Betrachtungen aus soziologischer Perspektive

Aus sozialwissenschaftlichen Studien wissen wir, dass 'Geschlecht' in der Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden immer eine Rolle spielt, indem es z.B. bei Leistungseinschätzungen und -bewertungen häufig unbewusst mitwirkt und geschlechtsspezifische Berufswahlmuster/-empfehlungen anleitet. Da das Geschlecht nicht nur im Kontext von Schule und Bildung relevant ist, sondern als soziale Kategorie und allgemeines Strukturprinzip eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung entfaltet, werden wir uns im Rahmen dieses Seminars eingehend mit dem Thema 'Geschlecht' und seiner sozialen Konstruiertheit befassen: Geschlechtsspezifische Deutungsmuster sowie deren Folgen für individuelle Bildungs- und Lebensverläufe werden uns in diesem Zusammenhang ebenso beschäftigen wie mögliche Lösungsansätze für einen geschlechtergerechteren Umgang mit den eigenen Schüler/innen. Dazu wenden wir uns zunächst der Institutionalisierung von Geschlechterverhältnissen sowie – in der Perspektive auf die Lernenden – dem sich wandelnden Verhältnis von Bildung und Geschlecht zu: Welche gesellschaftlichen Ungleichheiten bestehen zwischen den Geschlechtern, welchen Veränderungen unterlagen diese im historischen Rückblick? Wie hat sich die Bildungsbeteiligung von Schüler/innen bis heute entwickelt? Haben sich die in den 1970er Jahren politisch skandalisierten Benachteiligungen der Mädchen in solche der Buben gewandelt, wie oft kritisiert wird? Wenn ja: Weshalb kommen Buben gewissen schulischen Anforderungen weniger gut nach als Mädchen? Ziel ist es u.a. aufzuzeigen, dass weder eine "Jungenpädagogik" noch ein erhöhter Anteil an männlichen Lehrpersonen geschlechtsspezifische Bildungungleichheiten verhindern können; vielmehr gelten eine geschlechtergerechte Schulkultur und reflexive Genderkompetenz als richtungsweisend für die wirkliche Potenzialentfaltung und gleichberechtigte Förderung von Schüler/innen. Aus der Perspektive der Lehrpersonen wird schliesslich auch das (eigene) Konstruieren und Erleben von 'Geschlecht' thematisiert und transparent gemacht: Welchen Erwartungen sind Lehrende aufgrund ihres Geschlechts in der Schule ausgesetzt, und welche Strategien lassen sich im Umgang mit diesen Erwartungen erkennen? Die Grundlagen, welche Sie im Seminar erarbeiten, werden Ihnen für die Anfertigung einer Bachelorarbeit in diesem Themenbereich hilfreich sein. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Internetseite der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen und der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Konzepten/Theorien, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenz, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

Baar, Robert (2012). Männer in der Grundschule: "Wäre nur noch ein Kollege da!" In: Hastedt, Sabine; Lange, Silvia (Hrsg.), Männer und Grundschullehramt. Diskurse, Erkenntnisse, Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS, S. 63-82. Budde, Jürgen (2013). Geschlechtsaspekte am Übergang von der Schule in den Beruf. In: Appel, Wolfgang; Michel-Dittgen, Birgit (Hrsg.), Digital Natives. Was Personaler über die Generation Y wissen sollten. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 119-134. Crotti, Claudia; Keller, Sarah (2001). Zur "Geschlechterfrage" im Schweizer Bildungssystem seit 1950. In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 19(3), Genderfragen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, S. 352-364. Gildemeister, Regine; Hericks, Katja (2012). Geschlechtersoziologie. Theoretische Zugänge zu einer vertrackten Kategorie des Sozialen. München: Oldenbourg Verlag, S. 1-22. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWSY33.EN/AGa	Jung Rebecca	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	16:15 - 18:00
0-16HS.P-B-VP-EWSY33.EN/AGb	Jung Rebecca	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	18:15 - 20:00

Die Bildungsexpansion aus soziologischer Perspektive: Folgen für Chancengleichheit und Lebensverlauf

Im Zuge der Bildungsexpansion ab Mitte des 20. Jahrhunderts ist aus dem einst elitären Privileg einer "höheren Bildung" ein für breitere Bevölkerungsgruppen zugängliches Gut geworden. Die Hochschulen wurden massiv ausgebaut und die Bildungswege im Schweizer Bildungssystem zunehmend durchlässiger. Dennoch belegen Studien, dass die sozialen Verhältnisse, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen (Bildung, Beruf und Einkommen der Eltern), den Zugang zur höheren Bildung beeinflussen, was dem Prinzip der Chancengleichheit im Bildungswesen widerspricht. Die gesellschaftliche Bedeutung von Bildung hat sich als Folge der Bildungsexpansion zunehmend verändert. Eine Ausbildung oder ein Hochschulabschluss stellen heute ein wesentliches Kriterium für die Arbeitsmarktintegration, die berufliche Positionierung und die gesellschaftliche Anerkennung dar. Mit der 'Produktion' und 'Verteilung' von Bildung weisen Bildungsinstitutionen deshalb auch zugleich gesellschaftlichen Status zu, der die individuellen Lebenschancen entscheidend prägt. Im Weiteren haben sich durch die Bildungsexpansion und die veränderte Bedeutung von Bildung Bildungsprozesse biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt. Eltern sind aufgefordert, ihre Kinder ab der Geburt vielfältig zu fördern. Erwachsene sind damit konfrontiert, dass ihre in der Erstausbildung erworbenen Qualifikationen veralten und Bildungstitel abgewertet werden. Studien belegen, dass sich jedoch vor allem jene Personen weiterbilden, die schon in der Erstausbildung einen hohen Bildungsabschluss erreicht haben. Für Lehrpersonen der Vorschul- und Primarstufe ist es wichtig, sich mit diesen gesellschaftlichen Entwicklungen zu befassen, denn sie sind es, die früh die Weichen für die zukünftigen Bildungslaufbahnen von Kindern stellen. In diesem Sinne werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen: Wie wurde Bildung – etwa die Vorschulerziehung im Kindergarten – zu einer gesellschaftlichen Institution? Wie und weshalb wurden (und werden) die Bildungsgelegenheiten laufend ausgebaut? Inwiefern konnten (und können) dadurch sozial bedingte Bildungsungleichheiten ausgeglichen und Bildungschancen leistungsgerechter verteilt werden? Die Grundlagen, welche Sie im Seminar erarbeiten, werden Ihnen für die Anfertigung einer Bachelorarbeit in diesem Themenbereich hilfreich sein. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Internetseite der Professur Bildungssoziologie:

www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen und der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Konzepten/Theorien, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenz, aktive Mit- und Gruppenarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

Hadjar, Andreas; Berger, Joël (2010). Dauerhafte Bildungsungleichheiten in Westdeutschland, Ostdeutschland und der Schweiz: Eine Kohortenbetrachtung der Ungleichheitsdimensionen soziale Herkunft und Geschlecht. In: Zeitschrift für Soziologie, 39(3), S. 182–201. Hillmert, Steffen (2011). Bildung und Lebensverlauf – Bildung im Lebensverlauf. In: Becker, Rolf (Hrsg.), Lehrbuch der Bildungssoziologie. 2. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 223–244. Rosenmund, Moritz (2015). Bildung als soziale Institution: Prozesse und Formen der Institutionalisierung. In: Leemann, Regula J.; Rosenmund, Moritz; Scherrer, Regina; Streckeisen, Ursula; Zumsteg, Beatrix (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Ein Studienbuch für Lehrpersonen in Aus- und Weiterbildung. Bern: hep Verlag, S. 12–50. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWSY33.EN/AGc	Jung Rebecca	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	12:15 - 14:00

Bildungsfern oder bildungsnah? Das Zustandekommen von Bildungsungleichheit in der Schule: eine organisationssoziologische Perspektive

Wie Ergebnisse der Bildungsforschung zeigen, zeichnet sich bereits im Kindergarten und in den ersten Schuljahren ab, wie die weiteren Bildungslaufbahnen der Kinder verlaufen werden. Denn auch wenn dem Schweizer Bildungssystem eine hohe Durchlässigkeit zugeschrieben wird und der Anspruch besteht, allen Kindern gleiche Bildungsmöglichkeiten zu garantieren, gelingt es der Schule nur bedingt, im Verlauf der Schulzeit kompensatorisch zu wirken und die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder aufgrund ungleicher Herkunft auszugleichen. Im Seminar werden wir versuchen, dieser Situation auf den Grund zu gehen. Mit einer soziologischen Perspektive werden wir nach den Funktionen und dem Wert von Schule und von Bildung ganz allgemein fragen. Lehrpersonen der Schuleingangsstufe sollen u.a. sensibilisiert werden für Haltungen und Entscheidungen, welche zu Ungleichheiten im Bildungsverlauf führen – obwohl diese Haltungen und Entscheidungen eine pädagogisch-förderlicher Absicht beinhalten. Trotzdem entstehen dadurch zum Beispiel für Kinder mit Migrationshintergrund diskriminierende Effekte. Mit Hilfe verschiedener Theorieaspekte, welche die Bedeutung von sozialen Ungleichheiten in den Lebensverhältnissen der Kinder, die Relevanz der Prozesse und Routinen in Organisationen sowie die Haltungen und Entscheidungen von Eltern und Lehrpersonen fokussieren, werden wir das Zustandekommen von Bildungsungleichheiten diskutieren und dabei den Schulalltag im Blickfeld haben. Neben diesem thematischen Schwerpunkt geht es im Seminar darüber hinaus um eine soziologische Betrachtung verschiedener Phänomene und Entwicklungen von Schule und Bildung, deren Kenntnis das Verständnis Ihres zukünftigen Berufsfeldes und ihren Akteuren (Kinder, Eltern, Lehrpersonen, Behörden, Gesellschaft) verbessert. Wie und warum haben sich beispielsweise diese Form von Bildungsorganisation, die wir Schule nennen, und das Bildungssystem in seiner Systematik, wie Sie es kennen, weltweit durchgesetzt? Wieso beispielsweise erfolgt die Einschulung in allen Ländern zum gleichen Zeitpunkt? Nach dem Seminar werden Sie ihren Berufsalltag als Lehrperson und ihre täglichen Handlungen in der Organisation Schule kritisch reflektieren können und anhand soziologischer Perspektiven besser verstehen. Diese Grundlagen werden Ihnen für die Anfertigung einer Bachelorarbeit hilfreich sein. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Internetseite der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre (schriftliche Beantwortung von Leitfragen), individuelle Studienleistung. Nähere Angaben zur individuellen Studienleistung erfolgen im Seminar.

Literatur

Kronig, Winfried (2007): Die systematische Zufälligkeit des Bildungserfolgs. Haupt Verlag. Bern, Stuttgart, Wien. Leemann, Regula Julia, Moritz Rosenmund, Regina Scherrer, Ursula Streckeisen und Beatrix Zumsteg (Hrsg. 2015): Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep Verlag. Meyer, John W. und Ramirez, Francisco O. (2005): Die globale Institutionalisierung der Bildung. In: Meyer, John. W. Hg von Georg Krücken. Weltkultur: Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen. Frankfurt a. Main. Suhrkamp. S. 212–234. Rabe-Kleberg, Ursula (2011): Bildungsarmut von Anfang an? Über den Beitrag des Kindergartens im Prozess der Reproduktion sozialer Ungleichheit. In: Heinz-Hermann Krüger et al. (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden. S. 45–54.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWSY33.EN/SOa	Adam Martin	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-EWSY33.EN/SOxa	Adam Martin	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften System: Seminararbeit (Professur Theorie der Schule)

Sie melden sich zu diesem Leistungsnachweis an, wenn Sie in einem vergangenen Semester bei einem Dozierenden der Professur Theorie der Schule und stufenspezifisch Schulentwicklung eine Seminararbeit vereinbart haben und diese bis am 30. Juni 2016 bei M. Straumann oder bis am 31. August 2016 bei Jürgen Lehmann und den anderen Lehrbeauftragten abgeben wollen. Wer im Herbstsemester 2016/17 eine Seminararbeit in der Professur schreiben möchte, meldet sich erst im nächsten Semester an. Er/sie vereinbart das Thema mit dem oder der Dozierenden bis Ende Semester und hat Zeit bis zum 31. März 2017, um die Seminararbeit abzugeben.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Themenvorschläge für Seminararbeiten und Angaben zu den Anforderungen an eine Seminararbeit werden von den Dozierenden der beiden Modulveranstaltungen erteilt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/AGa	Lehmann Jürgen	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/BBa	Lehmann Jürgen	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOa	Straumann Martin, Lehmann Jürgen, Nägele Christof	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOxa	Straumann Martin, Lehmann Jürgen	19.09.2016 - 24.12.2016		

Erziehungswissenschaften System Leistungsnachweis Bildungssoziologie (Klausur)

Der Leistungsnachweis wird wahlweise in einer der drei Modulveranstaltungen der Modulgruppe Erziehungswissenschaften System abgelegt. Studierende, die den Leistungsnachweis in der Professur "Bildungssoziologie" absolvieren wollen, nehmen an einer schriftlichen Prüfung (Klausur) von 60 Minuten Dauer teil. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppen EW System überprüft. Hinweise zum Leistungsnachweis erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Nähere Angaben finden sich auf

<http://www.bildungssoziologie.ch/leistungsnachweise>

. Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Sie haben in der Regel die Studienleistung in VP.EWSY3.3 erfüllt. Alternativ haben Sie die Möglichkeit, in VP.EWSY3.1 und VP.EWSY3.2 (Professur Theorie der Schule) eine Seminararbeit zu schreiben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/AGb	Leemann Regula Julia, Jung Rebecca	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWSY3A.EN/SOb	Leemann Regula Julia, Adam Martin	19.09.2016 - 24.12.2016		

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder - Einführung FLEX

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach Bildungsprozessen 4- bis 12-jähriger Kinder. Der erste Vorlesungsteil (Professur Bildungstheorie und interdisziplinärer Unterricht) vermittelt bildungstheoretisches Grundlagenwissen, das zukünftigen Lehrpersonen erlauben soll, ihr Bildungsverständnis zu formulieren und theoriegestützt zu begründen. Der Bildungsbegriff wird dabei als Leitbegriff des professionellen Handelns von Lehrpersonen verstanden und in seiner historischen Entwicklung und seinem Bezug zu Didaktik und Erziehung diskutiert. Der zweite und dritte Vorlesungsteil nimmt die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht in den Blick: Lernen (Professur Selbstgesteuertes Lernen) und Lehren (Professur Unterrichtsentwicklung). Diese beiden sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesungsteile zwei und drei beleuchten daher die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situieren sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf die Gestaltung von Lernarrangements fokussiert, die es erlauben, die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern. Ziele der Einführungsvorlesung: Die Studierenden

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einführungsvorlesung

Empfehlung

Es wird empfohlen, ein Proseminar EWUN12 parallel zur Vorlesung EWUN11 zu besuchen.

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre.

Literatur

Die Literatur wird in den Vorlesungen bekannt gegeben.

- kennen bildungstheoretische Grundlagen und können damit die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere das Classroom-Management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in Bezug auf schulische Bildungsprozesse.

Für die FLEX-Studierenden ist die Vorlesung als Video-Stream abrufbar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWUN11.EN/SOxa	Hildebrandt Elke, Müller Hanspeter, Scharl Katharina Helena, Künzli Christine, Campana Schleusener Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016		

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder - Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach Bildungsprozessen 4- bis 12-jähriger Kinder. Der erste Vorlesungsteil (Professur Bildungstheorie und interdisziplinärer Unterricht) vermittelt bildungstheoretisches Grundlagenwissen, das zukünftigen Lehrpersonen erlauben soll, ihr Bildungsverständnis zu formulieren und theoriegestützt zu begründen. Der Bildungsbegriff wird dabei als Leitbegriff des professionellen Handelns von Lehrpersonen verstanden und in seiner historischen Entwicklung und seinem Bezug zu Didaktik und Erziehung diskutiert. Der zweite und dritte Vorlesungsteil nimmt die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht in den Blick: Lernen (Professur Selbstgesteuertes Lernen) und Lehren (Professur Unterrichtsentwicklung). Diese beiden sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesungsteile zwei und drei beleuchten daher die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situieren sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf die Gestaltung von Lernarrangements fokussiert, die es erlauben, die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern. Ziele der Einführungsvorlesung: Die Studierenden

- kennen bildungstheoretische Grundlagen und können damit die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
- verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
- kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
- kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere das Classroom-Management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
- kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in Bezug auf schulische Bildungsprozesse.

In Liestal werden die Veranstaltungsteile in der Reihenfolge 1 (Bildung) - 2 (Lernen) - 3 (Unterrichten), in Solothurn und Windisch in umgekehrter Reihenfolge 3-2-1 angeboten. Aus diesem Grund können Vorlesung und Proseminar nur in Solothurn und Windisch frei kombiniert werden. Am Standort Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Einführungsvorlesung

Empfehlung

Es wird empfohlen, ein Proseminar EWUN12 parallel zur Vorlesung EWUN11 zu besuchen.

Studienleistung

Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre.

Literatur

Die Literatur wird in den Vorlesungen bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWUN11.EN/AGa	Hildebrandt Elke, Müller Hanspeter, Scharl Katharina Helena, Campana Schleusener Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 10:00
0-16HS.P-B-VP-EWUN11.EN/AGb	Hildebrandt Elke, Müller Hanspeter, Scharl Katharina Helena, Campana Schleusener Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	10:15 - 12:00
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWUN11.EN/BBa	Hildebrandt Elke, Müller Hanspeter, Scharl Katharina Helena, Campana Schleusener Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16HS.P-B-VP-EWUN11.EN/BBb	Hildebrandt Elke, Müller Hanspeter, Scharl Katharina Helena, Campana Schleusener Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWUN11.EN/SOa	Hildebrandt Elke, Müller Hanspeter, Scharl Katharina Helena, Campana Schleusener Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	14:15 - 16:00

Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder - Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung "Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder" angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben. In Liestal werden die Veranstaltungsteile in der Reihenfolge 1-2-3, in Solothurn und Windisch in umgekehrter Reihenfolge 3-2-1 angeboten. Aus diesem Grund können Vorlesung und Proseminar nur in Solothurn und Windisch frei kombiniert werden. Am Standort Liestal ist es sinnvoll, Vorlesung und Proseminar vor Ort zu besuchen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Vorlesung EWUN11 parallel zum Proseminar EWUN12 zu besuchen.

Studienleistung

Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur

Die Literatur wird in den Seminaren bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGa	Müller Hanspeter, Stommel Sarah	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGb	Müller Hanspeter, Panitz Kathleen	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	16:15 - 18:00
0-16HS.P-B-VP-EWUN12.EN/AGc	Müller Hanspeter, Panitz Kathleen	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	18:15 - 20:00
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBa	Marty Astrid, Schmid-Bürgi Kathrin	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBb	Marty Astrid, Schmid-Bürgi Kathrin	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	10:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-EWUN12.EN/BBc	Gysin Stefanie Hilda, Ruess Annemarie	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 10:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWUN12.EN/SOa	Valsangiacomo Federica, Ruess Annemarie	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	08:15 - 10:00

Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder – Vertiefung - FLEX

Im Proseminar werden die in der Vorlesung "Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder" angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben. Die Veranstaltung findet an folgenden Daten statt:
Dienstag, 27.09.2016 von 08.15 - 10.00
Dienstag, 18.10.2016 von 08.15 - 12.00
Dienstag, 15.11.2016 von 08.15 - 12.00
Dienstag, 13.12.2016 von 08.15 - 12.00

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Vorlesung EWUN11 (Videostream), parallel zum Proseminar EWUN12 zu besuchen.

Studienleistung

Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWUN12.EN/SOxa	Gysin Stefanie Hilda, Campana Schleusener Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00

Leistungsnachweis "Erziehungswissenschaften 1: Unterricht"

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe "Erziehungswissenschaften1: Unterricht" umfasst eine Proseminararbeit. Das Thema der Proseminararbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN 1.3 anknüpfen. Deshalb sind für die Module EWUN 1.3 und EWUN 1.4 dieselben Dozierenden zu wählen. Für die Anfertigung der Arbeit gibt es im Rahmen des Moduls EWUN 1.4 individualisierte Beratungs- und Betreuungsangeboten mit Einzel- und Gruppenberatung.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

EWUN 1.1 und EWUN 1.2, EWUN 1.3 und EWUN 1.4 abgeschlossen

Literatur

Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/AGa	Künzli Christine, Müller Hanspeter, Buchs Christoph, Gysin Stefanie Hilda, Aerni Monica	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/BBa	Künzli Christine, Betschart Benjamin, Buchs Christoph, Müller Hanspeter	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOa	Künzli Christine, Wüst Letizia	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-EWUN1A.EN/SOxa	Künzli Christine, Aerni Monica, Müller Hanspeter	19.09.2016 - 24.12.2016		

Planen und Auswerten von Bewegungs- und Sportunterricht

In dieser Lehrveranstaltung befassen sich die Studierenden mit der Frage, wie Sport- und Bewegungslektionen qualitativ gut geplant und umgesetzt werden können. In Bezug auf die Planung werden sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle eingeführt, mit dem Fokus auf dem E-A-G-Modell. Vertiefend befassen sich die Studierenden mit dem Umgang von Heterogenität im Sportunterricht. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Frage, wie Bewegung und Sport geschlechtergerecht gestaltet werden kann. Um Fragen nach einer angemessenen Umsetzung von Sportunterricht differenziert bearbeiten zu können, werden Fallanalysen systematisch eingeführt, geübt und angewandt. Anhand von Fallanalysen üben die Studierenden nicht nur einen differenzierenden Blick auf komplexe Unterrichtsprozesse zu werfen, vielmehr erwerben sie sich Kenntnisse über Formen der Fehleranalyse und Unterrichtsauswertung. Darüber hinaus befassen sich die Studierenden in dieser Lehrveranstaltung mit den jüngsten Entwicklungen des Lehrplans 21 im Fach Bewegung und Sport, lernen Inhalte und methodisch-didaktische Aspekte der «bewegten Schule» kennen und eben diese auch kritisch zu beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Gruppen-Präsentation eines E-A-G-Modells zu einem Unterrichtsthema aus dem Bewegungs- und Sportunterricht.
- Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an theoretischen und bewegungs- und sportpraktischen Seminarinhalten.

Literatur

- Gramespacher, E. (2013). Gender - eine sportdidaktisch relevante Kategorie. In R. Messmer (Hrsg.), *Fachdidaktik Sport* (S. 221-232). Bern: UTB.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.
- Wolters, P. (2000). (Hrsg.). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDBS11.EN/SOxa	Gramespacher Elke, Weigel Peter	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00

Planen und Auswerten von Bewegungs- und Sportunterricht

In dieser Lehrveranstaltung befassen sich die Studierenden mit der Frage, wie Sport- und Bewegungslektionen qualitativ gut geplant und umgesetzt werden können. In Bezug auf die Planung werden sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle eingeführt, mit dem Fokus auf dem E-A-G-Modell. Vertiefend befassen sich die Studierenden mit dem Umgang von Heterogenität im Sportunterricht. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Inklusion von beeinträchtigten Schüler/-innen. Um Fragen nach einer angemessenen Umsetzung von Sportunterricht differenziert bearbeiten zu können, werden Fallanalysen systematisch eingeführt, geübt und angewandt. Anhand von Fallanalysen üben die Studierenden nicht nur einen differenzierenden Blick auf komplexe Unterrichtsprozesse zu werfen, vielmehr erwerben sie sich Kenntnisse über Formen der Fehleranalyse und Unterrichtsauswertung. Darüber hinaus befassen sich die Studierenden in dieser Lehrveranstaltung mit den jüngsten Entwicklungen des Lehrplans 21 im Fach Bewegung und Sport, lernen Inhalte und methodisch-didaktische Aspekte der «bewegten Schule» kennen und eben diese auch kritisch zu beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Gruppen-Präsentation eines E-A-G-Modells zu einem Unterrichtsthema aus dem Bewegungs- und Sportunterricht.
- Regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an theoretischen und bewegungs- und sportpraktischen Seminarinhalten.

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2005). *Lehrmittel Sporterziehung* (Bd.1-3). Bern: EDMZ.
- Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.
- Wolters, P. (2000). (Hrsg.). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDBS11.EN/SOa	Niederberger Lukas	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	14:15 - 16:00

Bewegungsförderung und Sportunterricht auf der Vorschul- und Unterstufe kindgerecht gestalten

Die Studierenden erweitern ihr Wissen und ihre Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Evaluation von Bewegungs- und Sportunterricht, indem sie Beschreibungen von Unterrichtssequenzen theoriegeleitet und systematisch bearbeiten. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung des E-A-G-Modells und befassen sich mit Aspekten des Förderns und Beurteilens im Sportunterricht. Die Studierenden kennen den kompetenzorientierten Bildungsauftrag, den der Lehrplan 21 für das Fach Bewegung und Sport formuliert und sind in der Lage mit den Lehrplanvorgaben als Ausgangsbasis für die Unterrichtsplanung qualitativ umzugehen. Darüber hinaus eignen sie sich Kenntnisse über das Modell und exemplarische Inhalte der „Bewegten Schule“ an. Ein weiterer Fokus des Seminars liegt auf der Frage, wie mit sozialer Ungleichheit im Sportunterricht der Vorschul- und Unterstufe produktiv umgegangen werden kann. Hierzu setzen sich die Studierenden mit der Kategorie Geschlecht in der Bewegungsförderung im Rahmen der Vorschule sowie mit der Koedukation im Bewegungs- und Sportunterricht der Unterstufe aus sportdidaktischer Perspektive auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Gruppen-Präsentation eines E-A-G-Modells zu einem Unterrichtsthema aus dem Bewegungs- und Sportunterricht.
- Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an theoretischen und bewegungs- und sportpraktischen Seminarinhalten.

Literatur

- Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Salzmann, A. &Kuhn, P. (Hrsg.). (2014). *Sport – Didaktik für die Grundschule*. Berlin: Cornelsen.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
- Wolters, P., Ehni, H., Kretschmer, J., Scherler K. &Weichert, W. (Hrsg.). (2000). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGa	Niederberger Lukas	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 10:00

Bewegungsförderung und Sportunterricht auf der Vorschul- und Unterstufe kindgerecht gestalten

Die Studierenden erweitern ihr Wissen und ihre Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Evaluation von Bewegungs- und Sportunterricht, indem sie Beschreibungen von Unterrichtssequenzen theoriegeleitet und systematisch bearbeiten. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung des E-A-G-Modells und befassen sich mit Aspekten des Förderns und Beurteilens im Sportunterricht. Die Studierenden kennen den kompetenzorientierten Bildungsauftrag, den z.B. der Lehrplan 21 für das Fach Bewegung und Sport formuliert und sind in der Lage mit den Lehrplanvorgaben als Ausgangsbasis für die Unterrichtsplanung qualitativ umzugehen. Darüber hinaus eignen sie sich Kenntnisse über das Modell und exemplarische Inhalte der „Bewegten Schule“ an. Ein weiterer Fokus des Seminars liegt auf der Frage, wie mit sozialer Ungleichheit im Sportunterricht der Vorschul- und Unterstufe produktiv umgegangen werden kann. Hierzu setzen sich die Studierenden mit der Kategorie Geschlecht in der Bewegungsförderung im Rahmen der Vorschule sowie mit der Koedukation im Bewegungs- und Sportunterricht der Unterstufe aus sportdidaktischer Perspektive auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Gruppen-Präsentation eines E-A-G-Modells zu einem Unterrichtsthema aus dem Fach Bewegung und Sport.
- Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an theoretischen und bewegungs- und sportpraktischen Seminarinhalten.

Literatur

- Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Salzmann, A. &Kuhn, P. (Hrsg.). (2014). *Sport – Didaktik für die Grundschule*. Berlin: Cornelsen.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
- Wolters, P., Ehni, H., Kretschmer, J., Scherler K. &Weichert, W. (Hrsg.). (2000). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGb	Niederberger Lukas	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	10:15 - 12:00

Bewegungsförderung und Sportunterricht auf der Vorschul- und Unterstufe kindgerecht gestalten

Die Studierenden erweitern ihr Wissen und ihre Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Evaluation von Bewegungs- und Sportunterricht, indem sie Beschreibungen von Unterrichtssequenzen theoriegeleitet und systematisch bearbeiten. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung des E-A-G-Modells und befassen sich mit Aspekten des Förderns und Beurteilens im Sportunterricht. Die Studierenden kennen den kompetenzorientierten Bildungsauftrag, den der Lehrplan 21 für das Fach Bewegung und Sport formuliert und sind in der Lage mit den Lehrplanvorgaben als Ausgangsbasis für die Unterrichtsplanung qualitativ umzugehen. Darüber hinaus eignen sie sich Kenntnisse über das Modell und exemplarische Inhalte der „Bewegten Schule“ an. Ein weiterer Fokus des Seminars liegt auf der Frage, wie mit sozialer Ungleichheit im Sportunterricht der Vorschul- und Unterstufe produktiv umgegangen werden kann. Hierzu setzen sich die Studierenden mit der Kategorie Geschlecht in der Bewegungsförderung im Rahmen der Vorschule sowie mit der Koedukation im Bewegungs- und Sportunterricht der Unterstufe aus sportdidaktischer Perspektive auseinander.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Gruppen-Präsentation eines E-A-G-Modells zu einem Unterrichtsthema aus dem Bewegungs- und Sportunterricht.
- Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an theoretischen und bewegungs- und sportpraktischen Seminarinhalten.

Literatur

- Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Salzmann, A. &Kuhn, P. (Hrsg.). (2014). *Sport – Didaktik für die Grundschule*. Berlin: Cornelsen.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
- Wolters, P., Ehni, H., Kretschmer, J., Scherler K. &Weichert, W. (Hrsg.). (2000). *Didaktik des Schulsports*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDBS11.EN/AGc	Niederberger Lukas	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00

Bewegungsförderung und Sportunterricht auf der Vorschul- und Unterstufe kindgerecht gestalten

Die Studierenden erweitern ihr Wissen und ihre Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Evaluation von Bewegungs- und Sportunterricht, indem sie Beschreibungen von Unterrichtssequenzen theoriegeleitet und systematisch bearbeiten. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung des E-A-G-Modells und befassen sich mit Aspekten des Förderns und Beurteilens im Sportunterricht. Die Studierenden kennen den kompetenzorientierten Bildungsauftrag, den z.B. der Lehrplan 21 für das Fach Bewegung und Sport formuliert und sind in der Lage mit den Lehrplanvorgaben als Ausgangsbasis für die Unterrichtsplanung qualitativ umzugehen. Darüber hinaus eignen sie sich Kenntnisse über das Modell und exemplarische Inhalte der „Bewegten Schule“ an. Ein weiterer Fokus des Seminars liegt auf der Frage, wie mit Unterschieden und Heterogenität im Sportunterricht der Vorschul- und Unterstufe produktiv umgegangen werden kann.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Gruppen-Präsentation eines E-A-G-Modells zu einem Unterrichtsthema aus dem Fach Bewegung und Sport.
- Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an theoretischen und bewegungs- und sportpraktischen Seminarinhalten.

Literatur

- Bräutigam, M. (2010). Sportdidaktik. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen. (4.Aufl.) Aachen: Meyer & Meyer.
- Lange, H. (2014). *Sportdidaktik und Sportpädagogik: Ein fachdidaktischer Grundriss*. München: Oldenbourg
- Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Salzmann, A. & Kuhn, P. (Hrsg.). (2014). *Sport – Didaktik für die Grundschule*. Berlin: Cornelsen.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBa	Störch Mehring Susanne	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBb	Störch Mehring Susanne	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	10:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-FDBS11.EN/BBc	Störch Mehring Susanne	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	14:15 - 16:00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bewegung und Sport (nur erfahrene Berufspersonen)

Die mündliche Prüfung in Einzelleistung besteht aus einer Fallanalyse einer Sport-Unterrichtssequenz aus dem Kindergarten bzw. der Unterstufe. Die Studierenden (ausschliesslich Studierende aus dem Studienprogramm Erfahrene Berufspersonen) zeigen in der Prüfung ein angemessenes Repertoire an sportdidaktischen Kenntnissen, und sie können eine Unterrichtssequenz aus dem Sportunterricht differenziert reflektieren.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt zum Brevet Plus Pool.

Literatur

- Scherler, Karlheinz (2004): *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina.
- Reader zum Leistungsnachweis Bewegung und Sport am IVU

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDBS1B.EN/AGa	Gramespacher Elke, Weigel Peter	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDBS1B.EN/BBa	Gramespacher Elke, Weigel Peter	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDBS1B.EN/SOa	Gramespacher Elke, Weigel Peter	19.09.2016 - 24.12.2016		

Didaktische Modelle des Gestaltungsunterrichts - Fachverständnis vertiefen

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Bildnerische Gestaltung

Ein erweiterter Bildbegriff und ein aktuelles BG-Fachverständnis werden anhand von praktischen Beispielen vorgestellt, erprobt und diskutiert. Es werden bildnerische Fragestellungen und eigengestalterische Prozesse als Basis einer zielorientierten BG-Planungsarbeit erkundet und begründet. Anhand konkreter Arbeitsbeispiele aus dem BG-Unterricht auf der Zielstufe wird das Thema Beurteilung diskutiert und an praktischen Beispielen erprobt.

Technische Gestaltung

Unterrichtssettings, Aufgabenstellungen und Beurteilung werden anhand selber erprobter Gestaltungsaufgaben kritisch reflektiert und mit Blick auf die Unterrichtspraxis weiterentwickelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FDBT 1.1

Studienleistung

Erarbeitung, Dokumentation und theoriebezogene Reflexion von Gestaltungsprozessen als Ausgangspunkt für Unterrichtsplanung

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus. Kirchner, C. (Hrsg.) (2011). Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor. Peez, G. (2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer. Birri, Ch. et al. (2003). Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken. Sissach: Schaub. Weber, K. (2001). Werkweiser 1 für technisches und textiles Gestalten. Handbuch für Lehrkräfte. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGa	Diehl Ludwig, Vögelin Daniel	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGb	Diehl Ludwig, Vögelin Daniel	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00

Lernumgebungen, didaktische Konzepte, Bewertung: Fachdidaktische Aspekte der Gestaltungsfächer

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Bildnerische Gestaltung

Zeichenwerkstatt, Ästhetische Forschung, Ausdrucksmalen: verschiedene kunstdidaktische Methoden und Positionen werden kritisch erprobt und diskutiert. Es werden bildnerische Fragestellungen und eigengestalterische Prozesse als Basis einer zielorientierten BG-Planungsarbeit erkundet und begründet. Anhand konkreter Arbeitsbeispiele aus dem BG-Unterricht der Zielstufe werden Beurteilungskriterien erarbeitet, angewendet und reflektiert.

Technische Gestaltung

Im Fachbereich Technisches Gestalten werden Unterrichtssettings, Aufgabenstellungen und Beurteilung anhand selber erprobter Gestaltungsaufgaben kritisch reflektiert, weiterentwickelt und in Bezug zur Unterrichtspraxis an der Zielstufe gesetzt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FDBT 1.1

Studienleistung

Die Studierenden reflektieren eigene Gestaltungsprozesse bezogen auf eine Umsetzung auf der Zielstufe. Dabei setzen sie sich mit fachspezifischen Themenfeldern auseinander in Hinblick auf eine didaktische Umsetzung.

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus. Kirchner, C. (Hrsg.)(2011). Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor. Peez, G. (2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer. Birri, Ch. et al. (2003). Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken. Sissach: Schaub. Weber, K. (2001). Werkweiser 1 für technisches und textiles Gestalten. Handbuch für Lehrkräfte. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGc	Diehl Ludwig, Vögelin Daniel	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-FDBT12.EN/AGd	Diehl Ludwig, Vögelin Daniel	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00

Didaktische Konzepte, fachgeschichtliche Aspekte und Lernumgebungen

Interdisziplinär Bildnerische und Technische Gestaltung

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Disziplinär BG - bildnerische Aufgabenstellungen

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung werden Lernarrangements untersucht und bildnerische Aufgabenstellungen erkundet. In Auseinandersetzung mit den Entwicklungsvoraussetzungen der Zielstufe und unterstützt durch gestalterische Erprobung werden vielfältige Differenzierungsmöglichkeiten erarbeitet.

Disziplinär TG - Lernumgebungen im TG

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung das theoriebasierte Initiieren, Begleiten, Reflektieren und Beurteilen von Lernumgebungen im Zentrum. Exemplarisch werden die einzelnen Verlaufsphasen einer Lernumgebung an einem selbst gewählten Themenbereich erarbeitet, umgesetzt und reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FDBT 1.1

Studienleistung

BG:

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

TG:

Es wird ein für den Zielstufenbereich relevanter Bereich, bei dem das entdeckende und problemorientierte Lernen im Zentrum stehen, aufgearbeitet.

Literatur

Gaus E. u.a.(2015). Himmelhoch & Türkisblau. Schulverlag plus Bern. Kirchner, C. (Hrsg.)(2011). Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor. Peez, G. (2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer. Lunin, S. et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz. Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: bmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBa	Röthlisberger Hans, Amstad Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 18:00
0-16HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBb	Röthlisberger Hans, Amstad Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 18:00

Lernumgebungen, Didaktische Konzepte und Bewertung

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz der ästhetischen Bildungsdisziplinen. Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten, reflektieren und förderorientiert beurteilen. Sie kennen die überfachlichen Bildungswerte und können diese in Bezug zur aktuellen Fachentwicklung in der Schweiz setzen.

Bildnerische Gestaltung

Im Fachbereich Bildnerisches Gestalten steht das praktische und theoriebasierte Kennenlernen von mehrphasigem Gestaltungsunterricht im Fokus.

Lehrmittelbetrachtungen, gestalterische Erprobungen, Graphomotorik, die Thematik des Beurteilens und Bewertens sind Teil der Veranstaltung. Basierend auf den behandelten Inhalten wird eine eigene Gestaltungssequenz konzipiert.

Technische Gestaltung

Gestalterisches Experiment und Unterrichtsvorhaben. Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung das theoriebasierte Initiieren, Begleiten, Reflektieren und Beurteilen von Experimentierphasen und Unterrichtsvorhaben im Zentrum. Exemplarisch wird ein technisches - und ein gestalterisches Experiment und eine darauf aufbauende problemorientierte Aufgabenstellung zu einem selbst gewählten Themenbereich erarbeitet, umgesetzt und reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FDBT 1.1

Studienleistung

BG: Basierend auf eigenen gestalterischen Erprobungen wird eine Gestaltungssequenz skizziert und analysiert. TG: Es wird ein für den Zielstufenbereich relevanter Bereich, bei dem das entdeckende und problemorientierte Lernen im Zentrum stehen, aufgearbeitet.

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Schulverlag plus: Bern. Peez, G. (Hrsg.)(2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer. Heimberg, D. (2014). Bewegen, zeichnen, schreiben, Ein praxisorientiertes grafomotorisches Konzept mit vielen unkonventionellen Ideen für den Unterricht. Höllstein: Verlag LCH, Lehrmittel 4 bis 8. Lunin, S. et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz. Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBc	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 18:00
0-16HS.P-B-VP-FDBT12.EN/BBd	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 18:00

Gestaltungsprozesse initiieren, begleiten und förderorientiert beurteilen

Die Studierenden erforschen auf der Basis fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Erkenntnisse, wie Gestaltungsprozesse von Kindern initiiert, begleitet, unterstützt und förderorientiert beurteilt werden können.

Bildnerische Gestaltung

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung erkunden die Studierenden Lernarrangements. Sie untersuchen Gestaltungsaufgaben und entwickeln diese exemplarisch für heterogene Lerngruppen weiter.

Technische Gestaltung

Im Fachbereich Technische Gestaltung werden zentrale Fragen der Unterrichtsgestaltung erörtert. Ausgehend von selber gestalteten Objekten werden Werkaufgaben für die Zielstufe erarbeitet und reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FDBT 1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

Birri, Ch. et al. (2003). Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken. Sissach: Schaub. Gaus, E. et al. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus. Kirchner, C. (Hrsg.)(2011). Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor. Peez, G. (2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer. Weber, K. (2001). Werkweiser 1 für technisches und textiles Gestalten. Handbuch für Lehrkräfte. Bern: BLMV.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDBT12.EN/SOa	Vögelin Daniel, Amstad Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	14:15 - 18:00
0-16HS.P-B-VP-FDBT12.EN/SOb	Vögelin Daniel, Amstad Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	14:15 - 18:00

Gestalterische Lernanlässe konzipieren

Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden erforschen, wie Gestaltungsprozesse von Kindern initiiert, begleitet, unterstützt und förderorientiert beurteilt werden können. Sie setzen sich mit Lernarrangements auseinander. Sie untersuchen bildnerische Gestaltungsaufgaben gestalterisch und fachdidaktisch und entwickeln diese exemplarisch für heterogene Lerngruppen weiter.

Technische Gestaltung

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Fragen zur Konzipierung von Lernanlässen in der Technischen Gestaltung. Unterschiedliche Unterrichtsformen zur Förderung fachlicher Kompetenzen bei Vier- bis Neunjährigen werden im Hinblick auf didaktische und inhaltliche Spezifiken thematisiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung FDBT 1.1

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre fachdidaktischen Auseinandersetzungen.

Literatur

Gaus, E. u.a.(2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus. Kirchner, C. (Hrsg.)(2011). Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor. Peez, G. (2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze: Kallmeyer. Weber, K. (2001). Werkweiser 1 für technisches und textiles Gestalten. Handbuch für Lehrkräfte Kindergarten bis 2. Schuljahr.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDBT12.EN/SOxa	Wyss Barbara, Amstad Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00

Leistungsnachweis Ästhetische Bildung Fachwissenschaft / Fachdidaktik

Der Leistungsnachweis knüpft an die Inhalte und Zielsetzungen der Veranstaltungen FWBT1.1/FWBT1.2 sowie FDBT1.1/FDBT1.2 an. Er umfasst somit die Fachwissenschaft und die Fachdidaktik. Er wird in Form einer schriftlichen Arbeit erbracht. Nähere Angaben erhalten die angemeldeten Studierenden nach Semesterbeginn.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es ist empfehlenswert, sich erst nach erfolgreichem Abschluss der Veranstaltungen FWBT1.1 / FWBT1.2 / FDBT1.1 und parallel zum Besuch der Veranstaltung FDBT1.2 für den Leistungsnachweis anzumelden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/SOxa	Wyss Barbara, Amstad Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016		

Leistungsnachweis Ästhetische Bildung Fachwissenschaft / Fachdidaktik

Der Leistungsnachweis knüpft an die Inhalte und Zielsetzungen der Veranstaltungen FWBT1.1/FWBT1.2 sowie FDBT1.1/FDBT1.2 an. Er umfasst somit die Fachwissenschaft und die Fachdidaktik. Er wird in Form einer schriftlichen Arbeit erbracht. Nähere Angaben erhalten die angemeldeten Studierenden nach Semesterbeginn.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es ist empfehlenswert, sich erst nach erfolgreichem Abschluss der Veranstaltungen FWBT1.1 / FWBT1.2 / FDBT1.1 und parallel zum Besuch der Veranstaltung FDBT1.2 für den Leistungsnachweis anzumelden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/AGa	Wyss Barbara, Diehl Ludwig, Vögelin Daniel	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/BBa	Wyss Barbara, Brüttsch Gabriela, Amstad Sabine, Röthlisberger Hans	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/SOa	Wyss Barbara, Vögelin Daniel, Amstad Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016		

Leistungsnachweis Fachdidaktik Ästhetische Bildung für erfahrene Berufspersonen

Dieser Leistungsnachweis in der Fachdidaktik der Ästhetischen Bildung wird ausschliesslich für jene erfahrene Berufspersonen angeboten, welche lediglich die Fachdidaktik Ästhetische Bildung besuchen und abschliessen, nicht aber die Fachwissenschaft. Studienleistungen der beiden Veranstaltungen FDBT1.1 und FDBT1.2 oder Teile davon werden für die erfahrenen Berufspersonen als Leistungsnachweis konzipiert. Die Dozierenden informieren die Studierenden zu Beginn der Veranstaltungen über die inhaltlichen und formalen Vorgaben und Bedingungen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/AGb	Wyss Barbara	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/BBb	Wyss Barbara, Brüttsch Gabriela, Amstad Sabine, Röthlisberger Hans	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDBT1A.EN/SOb	Wyss Barbara, Vögelin Daniel, Amstad Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016		

Das mathematische Denken von Kindern verstehen lernen

Dem frühen Lernen kommt in Bezug auf die mathematische Begriffsbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitig aufgebaute Begriffe zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch. Entsprechend liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung beim Verstehen und Nachvollziehen der Denk- und Lernwege der Kinder. Die Studierenden

- kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff und zu den arithmetischen Operationen
- kennen typische „Stolpersteine“ beim Erwerb und Ausbau mathematischer Begriffe
- kennen Methoden und Instrumente der Diagnose in der Mathematikdidaktik
- sind in der Lage, Schülerprodukte und diagnostische Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Weiterarbeit anzustellen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren ihre Auseinandersetzung mit der Pflichtlektüre schriftlich. Dieses Dokument ist gleich zu Beginn der Veranstaltung abzugeben. Darüber hinaus bearbeiten die Studierenden Aufträge und präsentieren ihre Überlegungen.

Literatur

Pflichtlektüre: Spiegel, H. & Selter, C. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer. Weitere Lektüre: Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen – Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G Krauthausen, G. & Scherer, P. (2007). Einführung in die Mathematikdidaktik. München: Elsevier. Moser-Opitz, E. (2002). Zählen – Zahlbegriff – Rechnen. Bern: Haupt. Spiegel, H. & Selter, C. (2008). Wie Kinder rechnen. Stuttgart: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDMK11.EN/AGa	Rüede Christian	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	10:15 - 12:00

Mathematische Denkprozesse von Kindern verstehen lernen

Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine kommunikative Begleitung der Weltaneignungsprozesse der Kinder. Der frühen Lernphase kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Vorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch. Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht um das Verstehen der Denkwege der Kinder und um das Erheben von Lernständen. In der Veranstaltung sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden. Die Studierenden

- kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind
- kennen die typischen «Stolpersteine» beim Erwerb und Ausbau mathematischer Konzepte
- kennen verschiedene «Instrumente» mathematischer Diagnose, speziell diagnostische Aufgaben zum Zahlbegriff, zum Teile-Ganzes-Konzept, zum Stellenwertverständnis und zum Operationsverständnis
- können aus Erkenntnissen der Diagnose und theoretischen Konzepten spezifische Fördermassnahmen ableiten

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren ihre Auseinandersetzung mit der Pflichtlektüre schriftlich. Dieses Dokument ist gleich zu Beginn der Veranstaltung abzugeben. Darüber hinaus bearbeiten die Studierenden Aufträge und präsentieren ihre Überlegungen.

Literatur

Pflichtlektüre: Spiegel, H. & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer. Weitere Lektüre: Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen – Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G Gerster, H.-D. & Schultz, R. (1998). Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche – Erkennen, Beheben, Vorbeugen. Verfügbar unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:frei129-opus-161>
 . Scherer, P. & Moser Opitz, E. (2010). Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Heidelberg: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDMK11.EN/SOa	Garcia Stefan	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 18:00

Mathematische Denkprozesse von Kindern verstehen lernen

Dem frühen Lernen kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Grundvorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch. Der Begriff der Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht vor allem um das Verstehen und Nachvollziehen der Denkwege der Kinder. In der Veranstaltung sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden. Die Studierenden

- kennen zentrale Forschungsergebnisse zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff
- setzen sich anhand von Schülerbeispielen mit den typischen «Stolpersteine» beim Erwerb und Ausbau arithmetischer Konzepte auseinander
- sind in der Lage, Schülerprodukte und (diagnostische) Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Förderung und zur Gestaltung von Lernarrangements anzustellen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren ihre Auseinandersetzung mit der Pflichtlektüre schriftlich. Dieses Dokument ist gleich zu Beginn der Veranstaltung abzugeben. Darüber hinaus bearbeiten die Studierenden Aufträge und präsentieren ihre Überlegungen.

Literatur

Pflichtlektüre: Spiegel, H. & Selzer, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer. Weitere Lektüre: Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen – Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G Grüßing, Meike & Peter-Koop, Andrea (Hrsg.) (2006). Die Entwicklung mathematischen Denkens in Kindergarten und Grundschule: Beobachten – Fördern – Dokumentieren. Offenburg: Mildenerger. Scherer, P. & Moser Opitz, E. (2010). Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Heidelberg: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDMK11.EN/SOxa	Streit Christine	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 12:00

Das mathematische Denken von Kindern verstehen lernen

Dem frühen Lernen kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Grundvorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch. Der Begriff der Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht vor allem um das Verstehen und Nachvollziehen der Denkwege der Kinder. In der Veranstaltung sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden. Die Studierenden

- kennen zentrale Forschungsergebnisse zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff
- setzen sich anhand von Schülerbeispielen mit den typischen «Stolpersteine» beim Erwerb und Ausbau arithmetischer Konzepte auseinander
- sind in der Lage, Schülerprodukte und (diagnostische) Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Förderung und zur Gestaltung von Lernarrangements anzustellen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden erstellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Pflichtlektüre ein maximal 10-seitiges Dossier. Darüber hinaus bereiten sie sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor und bearbeiten Fragestellungen in Einzel- oder Gruppenarbeit.

Literatur

Pflichtlektüre: Spiegel, H. & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer. Weitere Lektüre: Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen – Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G Gerster, H.-D. & Schultz, R. (1998). Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche – Erkennen, Beheben, Vorbeugen. Verfügbar unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:frei129-opus-161>
 . Spiegel, H. & Selter, Ch. (2008). Wie Kinder rechnen. Stuttgart: Klett. Scherer, P. & Moser Opitz, E. (2010). Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Heidelberg: Spektrum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBb	Thalmann Armin	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBc	Thalmann Armin	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	16:15 - 18:00
0-16HS.P-B-VP-FDMK11.EN/BBd	Thalmann Armin	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	18:15 - 20:00

Musikunterricht planen und durchführen und eigene musikalische Kompetenzen erweitern

Sie setzen sich auf vielfältige Weise mit den sechs Kompetenzbereichen Musik des Lehrplans 21 auseinander und lernen das Planen von Musikunterricht mit Kindern. Sie erweitern ihre musikalischen Kompetenzen durch Singen, Improvisieren, Spielen mit Körper- und Schulinstrumenten und lernen das Anleiten von Gruppen. Wesentliche Inhalte sind:

- Singen und Sprechen, Kinderstimmführung, Liedrepertoire
- Hören und sich orientieren
- Bewegen und Tanzen, Rhythmus
- Musizieren mit Klängen und Instrumenten
- Gestaltungsprozesse
- Praxis des musikalischen Wissens
- Sing- und Spielleitung
- Musikalische Entwicklung
- Planen und Durchführen von Musikunterricht
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag
- Auseinandersetzung mit aktueller musikpädagogischer Forschung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

Lieder und Kanons singen, einstudieren, anleiten und begleiten.

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten*. Helbling-Verlag, Esslingen
- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGa	Ducret Judith	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	12:15 - 14:00
0-16HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGb	Ducret Judith	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 16:00

Das Musizieren mit Kindern planen - singen, improvisieren, leiten und begleiten

Die Studierenden setzen sich theoretisch und praktisch mit stufenspezifischer Unterrichtsliteratur auseinander. Schwerpunkte sind Singen, Improvisieren, Leiten und Begleiten sowie Planen und Durchführen von Musikunterricht in Bezug zu den sechs Kompetenzfeldern des Lehrplans 21. Wesentliche Inhalte sind:

- Musikalische Entwicklung
- Planen und Durchführen von Musikunterricht
- Auseinandersetzung mit aktueller musikpädagogischer Forschung
- Musik als Gestaltungsmittel im Kindergarten- und Schulalltag
- Singen und Sprechen, Kinderstimmgebung, Liedrepertoire
- Hören und sich orientieren
- Bewegen und Tanzen, Rhythmus
- Musizieren mit Klängen und Instrumenten
- Gestaltungsprozesse
- Praxis des musikalischen Wissens
- Sing- und Spielleitung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

Lieder singen und musikalische Aktivitäten anleiten.

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule neu denken - neu gestalten*. Helbling-Verlag, Esslingen
- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGc	Ducret Judith	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	16:15 - 18:00
0-16HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/AGd	Ducret Judith	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	18:15 - 20:00

Musik- und Bewegungsunterricht planen und durchführen (mit Vertiefung Musizieren)

Im Kurs setzen Sie sich mit den verschiedenen Bereichen der Musik- und Bewegungspädagogik sowie des Lehrplans 21 auseinander. Sie lernen das selbstständige Planen und Durchführen von Musik- und Bewegungsunterricht mit Kindern im Kindergarten- und Unterstufenalter. Nebst theoretischer Betrachtung werden in den Veranstaltungen bewährte Praxisbeispiele aus dem Musik- und Bewegungsunterricht ausprobiert und reflektiert. In diesem Kurs wird der Bereich „Musizieren und Improvisieren mit Kindern“ ausführlicher betrachtet.

Themenbereiche:

- Strukturierung des Musik- und Bewegungsunterrichts
- Planen und Durchführen von Musik- und Bewegungsunterricht
- Methodisches Vorgehen bei der Einführung von Kinderliedern
- Methodisches Vorgehen beim Vertiefen und Üben von Kinderliedern (Repertoirepflege)
- Bewegung, Körperwahrnehmung, einfache Tänze

Schwerpunkte:

- Mit Kindern Lieder begleiten
- Mit Kindern musizieren und improvisieren

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

Planungsskizze und Durchführung einer Unterrichtseinheit Musik, orientiert am LP 21 und den eigenen Kompetenzen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Danuser-Zogg, E. (2002). Musik und Bewegung, Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBa	Wälti Rebekka	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBb	Wälti Rebekka	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	16:15 - 18:00

Musik- und Bewegungsunterricht planen und durchführen (mit Vertiefung Bewegung)

Im Kurs setzen Sie sich mit den verschiedenen Bereichen der Musik- und Bewegungspädagogik sowie des Lehrplans 21 auseinander. Sie lernen das selbstständige Planen und Durchführen von Musik- und Bewegungsunterricht mit Kindern im Kindergarten- und Unterstufenalter. Nebst theoretischer Betrachtung werden in den Veranstaltungen bewährte Praxisbeispiele aus dem Musik- und Bewegungsunterricht ausprobiert und reflektiert. In diesem Kurs wird der Bereich „Bewegung und Körperwahrnehmung“ ausführlicher betrachtet. Themenbereiche:

- Strukturierung des Musik- und Bewegungsunterrichts
- Planen und Durchführen von Musik- und Bewegungsunterricht
- Methodisches Vorgehen bei der Einführung von Kinderliedern
- Methodisches Vorgehen beim Vertiefen und Üben von Kinderliedern (Repertoirepflege)
- Mit Kindern Lieder begleiten
- Mit Kindern musizieren und improvisieren

Schwerpunkte:

- Bewegung
- Körperwahrnehmung
- Einfache Tänze

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

Planungsskizze und Durchführung einer Unterrichtseinheit Musik, orientiert am LP 21 und den eigenen Kompetenzen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Danuser-Zogg, E. (2002). Musik und Bewegung, Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBc	Wälti Rebekka	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	18:15 - 20:00
0-16HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/BBd	Wälti Rebekka	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 16:00

Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten und musikalisches Gestalten mit Kindern

Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Kinderstimme und dem rhythmischen Lernen ist die Basis für einen kompetenz- und praxisorientierten Musikunterricht. Das didaktische Modell des aufbauenden Musikunterrichts bildet die Grundlage für das Planen und Strukturieren von musikalischen Aktivitäten mit Kindern. Dabei bilden die Praxisfelder "Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten" und "Musikalisches Gestalten" einen Schwerpunkt. Methodisch sinnvolles musikalisches Handeln steht über einem kognitiv und verbal orientierten Unterricht.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musizieren: Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Singen und Sprechen: Entwicklung der Kinderstimme und Analyse
- Hören und Sich-Orientieren

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

- Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für die Praxis
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs M. (2010): *Musik in der Grundschule - neu denken - neu gestalten*. Helbling, Rum/Innsbruck
- Steffen, C., Held, R., Lang, P. (2010): *Krescendo 1/2* (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Comenius Verlag, Zug

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/SOa	Trittibach Reto	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	14:15 - 16:00

Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten und musikalisches Gestalten mit Kindern

Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Kinderstimme und dem rhythmischen Lernen ist die Basis für einen kompetenz- und praxisorientierten Musikunterricht. Das didaktische Modell des aufbauenden Musikunterrichts bildet die Grundlage für das Planen und Strukturieren von musikalischen Aktivitäten mit Kindern. Dabei bilden die Praxisfelder "Aufbau musikalischer Basisfähigkeiten" und "Musikalisches Gestalten" einen Schwerpunkt. Methodisch sinnvolles musikalisches Handeln steht über einem kognitiv und verbal orientierten Unterricht.

Wesentliche Inhalte sind:

- Musizieren: Lieder begleiten / Musik mit Instrumenten
- Singen und Sprechen: Entwicklung der Kinderstimme und Analyse
- Hören und Sich-Orientieren

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Seminar
Die Veranstaltung umfasst vierzehntäglich zwei Lektionen und wird über ein Studienjahr geführt.

Studienleistung

- Erstellen einer fachdidaktischen Konzeption für die Praxis
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs M. (2010): *Musik in der Grundschule - neu denken - neu gestalten*. Helbling, Rum/Innsbruck
- Steffen, C., Held, R., Lang, P. (2010): *Krescendo 1/2* (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen). Comenius Verlag, Zug

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDMU11:1v2.EN/SOxa	Trittibach Reto	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00

Lehr- und Lernprozesse im Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Spielerisches, handlungsorientiertes und entdeckendes Lernen nimmt im Sachunterricht der Vorschul- und Unterstufe eine zentrale Rolle ein. Kinder können schon früh Fähigkeiten und Fertigkeiten wie z.B. Beobachten, Dokumentieren, Erkunden, Experimentieren, Fragenstellen und Vermuten erwerben. Dabei sollen sie von der Lehrperson gefördert werden, ihre eigenen Lernwege zu erkennen und zu prüfen. Im Gespräch und in der Interaktion mit den Kindern können diese sichtbar gemacht und nachhaltig gelernt werden (vgl. Leuchter 2010). Wie kann das Lernen exemplarisch im Sachunterricht ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Sie werden mit sachunterrichtsdidaktischen Planungsinstrumenten vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Kaiser, A. (2006). Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Adamina, M., Müller H. (2012). Lernwelten. Natur - Mensch - Mitwelt. 1. - 9. Schuljahr. Bern: Schulverlag plus.
- Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, J. (2008). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDSU11.EN/AGa	Mathis Christian	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-FDSU11.EN/AGb	Mathis Christian, Stemmler Donatus	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	08:15 - 12:00

Lehr- und Lernprozesse im Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Spielerisches, handlungsorientiertes und entdeckendes Lernen nimmt im Sachunterricht der Vorschul- und Unterstufe eine zentrale Rolle ein. Kinder können schon früh Fähigkeiten und Fertigkeiten wie z.B. Beobachten, Dokumentieren, Erkunden, Experimentieren, Fragenstellen und Vermuten erwerben. Dabei sollen sie von der Lehrperson gefördert werden, ihre eigenen Lernwege zu erkennen und zu prüfen. Im Gespräch und in der Interaktion mit den Kindern können diese sichtbar gemacht und nachhaltig gelernt werden (vgl. Leuchter 2010). Wie kann das Lernen exemplarisch im Sachunterricht ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Sie werden mit sachunterrichtsdidaktischen Planungsinstrumenten vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, J. (2008). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.
- Kaiser, A. (2006). Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDSU11.EN/AGc	Stemmle Donatus	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	08:15 - 12:00
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBc	König Franz	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00

Lehr- und Lernprozesse im Sachunterricht generieren, planen und auswerten

Spielerisches, handlungsorientiertes und entdeckendes Lernen nimmt im Sachunterricht der Vorschul- und Unterstufe eine zentrale Rolle ein. Kinder können schon früh Fähigkeiten und Fertigkeiten wie z.B. Beobachten, Dokumentieren, Erkunden, Experimentieren, Fragenstellen und Vermuten erwerben. Dabei sollen sie von der Lehrperson gefördert werden, ihre eigenen Lernwege zu erkennen und zu prüfen. Im Gespräch und in der Interaktion mit den Kindern können diese sichtbar gemacht und nachhaltig gelernt werden (vgl. Leuchter 2010). Wie kann das Lernen exemplarisch im Sachunterricht ermöglicht, begleitet und evaluiert werden? Welche Vorstellungen haben Kinder von der Welt? Welche Rolle spielen diese für ihr Lernen im Sachunterricht? Die Veranstaltung hilft Ihnen, diese Fragen zu beantworten. Sie werden mit sachunterrichtsdidaktischen Planungsinstrumenten vertraut gemacht, wobei die Sachvorstellungen der Kinder sowie die adäquate Umsetzung fachlicher Sachverhalte im Zentrum stehen sollen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

VU.FW.SU.1.1 / VU.FW.SU.1.2 (beide Seminare Fachwissenschaft Sachunterricht)

Studienleistung

Planung einer Unterrichtseinheit

Literatur

- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, J. (2008). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.
- Kaiser, A. (2006). Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Tänzer, S., Lauterbach, R. (Hrsg.) (2012). Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBa	Neuhaus Fraenzi	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-FDSU11.EN/BBb	Neuhaus Fraenzi	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDSU11.EN/SOa	Neuhaus Fraenzi	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-FDSU11.EN/SOxa	Neuhaus Fraenzi	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00

Wege zur Literalität: Kinder entdecken die Welt der Schrift

Die Studierenden lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen. Sie setzen sich mit den Themen Literacy und Phonologische Bewusstheit auseinander und befassen sich mit dem Erwerb von Rechtschreibkompetenzen und Lesefertigkeiten. Die Studierenden vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs. Sie kennen Instrumente für die Sprachförderdiagnostik und sind in der Lage, diese einzusetzen und auszuwerten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit Erarbeiten eines Dossiers zur Basisschrift

Literatur

- Bredel, Ursula/Fuhrhop, Nanna/Noack, Christina (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Brügelmann, Hans (2013): *Kinder auf dem Weg zur Schrift*. Lengwil: Libelle. 8. Aufl.
- Dehn, Mechthild (2007): *Kinder & Lesen und Schreiben: was Erwachsene wissen sollten*. Seelze: Klett und Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBa	Käser-Leisibach Ursula	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	08:15 - 10:00
0-16HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBb	Käser-Leisibach Ursula	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	10:15 - 12:00

Wege zur Literalität: Literacy und Schriftspracherwerb

Die Studierenden diskutieren die Frage, wie Kinder in die Welt der Schrift eingeführt werden können. Sie befassen sich dafür mit den Themen Literacy und Phonologische Bewusstheit, den zentralen Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs im Kindergarten. Sie lernen verschiedene Diagnoseinstrumente für die Schnittstelle Kindergarten-Schule kennen und befassen sich mit Stufenmodellen der Lese- und Schreibentwicklung. Sie vergleichen Methoden des gesteuerten Schriftspracherwerbs sowie Erstleselehrmittel und verfügen über didaktisches Wissen im Bereich der Lese- und Rechtschreibförderung. Sie kennen die Basisschrift und sind in der Lage, diese zu schreiben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit Erarbeiten eines Dossiers zur Basisschrift

Literatur

- Bredel, Ursula/Fuhrhop, Nanna/Noack, Christina (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Dehn, Mechthild (2007): *Kinder & Lesen und Schreiben: was Erwachsene wissen sollten*. Seelze: Klett und Kallmeyer.
- Zinke, Petra/Bostelmann, Anja/Metze, Tobi (2005): *Vom Zeichen zur Schrift. Begegnungen mit Schreiben und Lesen im Kindergarten*. Basel: Beltz Weinheim.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDDE11.EN/BBc	Käser-Leisibach Ursula	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	12:15 - 14:00

Lese- und Schreibkultur entdecken

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache: einerseits wird die Förderung der Lesekompetenzen thematisiert, andererseits soll die Anbahnung von Schreibkompetenzen auf der Zielstufe diskutiert werden. Der Aufbau von Lese- und Schreibfähigkeiten beginnt bereits lange vor dem Kindergarten. Die Studierenden setzen sich mit dem Konzept von Literacy auseinander und erwerben Wissen über die Phonologische Bewusstheit als Vorläuferfähigkeit des Schriftspracherwerbs. Als Voraussetzung gezielter Sprachförderung wird der Beobachtung und Beurteilung von Sprachleistungen grosses Gewicht beigemessen. Die Studierenden lernen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung kennen, und sie vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs. Sie kennen die Basisschrift und sind in der Lage, diese zu schreiben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit Erarbeiten eines Dossiers zur Basisschrift

Literatur

- Bostelmann, Antje/Metze, Thomas (Hrsg.)/Zinke, Petra (2005): *Vom Zeichen zur Schrift. Begegnungen mit Schreiben und Lesen im Kindergarten*. Weinheim; Basel: Beltz.
- Bredel, Ursula/Fuhrhop, Nanna/Noack, Christina (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDDE11.EN/AGa	Baumann Schenker Sandra	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	12:15 - 14:00

Literacy - mehr als Lesen und Schreiben

Lange bevor Kinder Lesen und Schreiben lernen, setzen sie sich mit Schrift und ihren Funktionen auseinander. In Kindergarten und Schule werden vielfältige Zugänge zur Schrift ermöglicht, um das Lesen- und Schreibenlernen zu initiieren und zu begleiten. Didaktische Modelle sowie das Wissen über Entwicklungsprozesse helfen der Lehrperson bei der Beobachtung von Sprachfähigkeiten und bei der Planung individueller Fördermassnahmen. Im Seminar setzen sich die Studierenden mit Konzepten des Schriftspracherwerbs auseinander, lernen Methoden und Materialien für die Beobachtung sowie die Förderung von Lesen und Schreiben kennen. Sie lernen die Basisschrift kennen, schreiben diese selber und kennen Übungsformen für den Aufbau der Handschrift.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit Erarbeiten eines Dossiers zur Basisschrift

Literatur

- Näger, Sylvia (2005): *Literacy – Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur*. Freiburg; Basel; Wien: Herder.
- Topsch, Wilhelm (2005): *Grundkompetenz Schriftspracherwerb. Methoden und handlungsorientierte Praxisanregungen*. Weinheim; Basel: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDDE11.EN/AGb	Baumann Schenker Sandra	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	14:15 - 16:00

Individuelle Wege zur Schrift

Der Weg zum Lesen und Schreiben Können ist anspruchsvoll und anstrengend. Die Kinder im Kindergarten und auf der Unterstufe bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit. Die Lehrperson steht vor der Aufgabe, die Kinder auf dem Weg zur Schrift individuell zu begleiten. Das Seminar stellt das Beobachten und Beurteilen als Grundlage der Sprachförderung ins Zentrum. Die Studierenden lernen dafür Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung und Instrumente der Sprachstandsbeobachtung kennen. Für die Bereitstellung individueller Zugänge zum Lesen und Schreiben vermittelt das Seminar didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache: einerseits wird die Förderung der Lesekompetenzen thematisiert, andererseits soll die Anbahnung von Schreibkompetenzen auf der Zielstufe diskutiert werden. Die Studierenden vergleichen Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs, sie lernen die Basisschrift kennen und sind in der Lage, diese zu schreiben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit Erarbeiten eines Dossiers zur Basisschrift

Literatur

- Helbig, Paul/Kirschhock, Eva-Maria/Martschinke, Sabine/Kummer, Ursula (2005): *Schriftspracherwerb im entwicklungsorientierten Unterricht. Lernwege bereiten und begleiten*. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.
- Reber, Karin (2009): *Prävention von Lese- und Rechtschreibstörungen im Unterricht. Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an*. München; Basel: Reinhardt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16HS.P-B-VP-FDDE11.EN/AGc	Baumann Schenker Sandra	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	16:15 - 18:00

Wege zur Literalität: Literacy als Wegbereiter für den Schriftspracherwerb

Der erfolgreiche Schriftspracherwerb ist eine entscheidende Komponente für den späteren Lern- und Schulerfolg. Thematisiert werden deshalb zunächst die zentralen Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs, hier v.a. der Erwerb von literacy sowie die phonologische Bewusstheit. Im Hinblick auf den weiteren Aufbau von Schreib- und Lesekompetenzen befassen sich die Studierenden mit Modellen der Schreib- und Leseentwicklung. Im Sinne eines förderorientierten Unterrichts lernen sie Diagnoseinstrumente für die unterschiedlichen Phasen des Schriftspracherwerbs genauer kennen und sind in der Lage, aus Diagnoseergebnissen gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen. Im Bereich des Schriftspracherwerbs kennen sie die Deutschschweizer Basisschrift und können diese selbst schreiben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit Erarbeitung eines Dossiers zur Basisschrift

Literatur

- Näger, Silvia (2013): *Literacy: Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur*. Überarb. Neuaufl. Freiburg i.Br.: Verlag Herder GmbH.
- Jeuk, Stefan/ Schäfer, Joachim (2013): *Schriftsprache erwerben - Didaktik für die Grundschule*. 2. überarb. Neuauflage. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Füssenich, Iris/ Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb*. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München: Reinhardt Verlag.
- Wildemann, Anja. (2010): *Lesen und Schreiben erfolgreich unterrichten*. Wege im sprachlichen Anfangsunterricht. München: Oldenbourg Schulbuchverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDDE11.EN/SOa	Quesel-Bedrich Andrea	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	14:15 - 16:00

Wege zur Literalität: Wie Kinder lesen und schreiben lernen

Der erfolgreiche Schriftspracherwerb ist eine entscheidende Komponente für den späteren Lern- und Schulerfolg. Thematisiert werden deshalb zunächst die zentralen Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs, hier v.a. der Erwerb von literacy sowie die phonologische Bewusstheit. Im Hinblick auf den weiteren Aufbau von Schreib- und Lesekompetenzen befassen sich die Studierenden mit Modellen der Schreib- und Leseentwicklung. Im Sinne eines förderorientierten Unterrichts lernen sie Diagnoseinstrumente für die unterschiedlichen Phasen des Schriftspracherwerbs genauer kennen und sind in der Lage, aus Diagnoseergebnissen gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen. Im Bereich des Schriftspracherwerbs kennen sie die Deutschschweizer Basisschrift und können diese selbst schreiben

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Modulgruppe Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit Erarbeitung eines Dossiers zur Basisschrift

Literatur

- Jeuk, Stefan/ Schäfer, Joachim (2013): *Schriftsprache erwerben - Didaktik für die Grundschule*. 2. überarb. Neuauflage. Berlin: Verlag Cornelsen Scriptor.
- Wildemann, Anja (2010): *Lesen und Schreiben erfolgreich unterrichten*. Wege im sprachlichen Anfangsunterricht. München: Oldenbourg Schulbuchverlag.
- Füssenich, Iris/ Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb*. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München: Reinhardt Verlag.
- Näger, Sylvia (2013): *Literacy: Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur*. Überarb. Neuaufl. Freiburg i. Br.: Verlag Herder GmbH.

Moodle

Zum Kurs wird ein begleitender Moodle-Raum erstellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDDE11.EN/SOxa	Quesel-Bedrich Andrea	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 10:00

Über Fachgrenzen hinaus: „Didaktik Transversalen Unterrichts“ am Beispiel des Themas Sammeln - Ordnen - Präsentieren (BG und SU)

Im fächerübergreifenden Lehren und Lernen reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" zu vermitteln. Die verschiedenen Fächer mit den für sie typischen Wissensbeständen und Zugangsweisen zu Phänomenen, Gegenständen und Inhalten sollen vielmehr gezielt aufeinander bezogen und mit konkreten Bildungsanliegen legitimiert werden. Im Seminar "Didaktik Transversalen Unterrichts 1" stehen die Planung, Umsetzung, Analyse und Bewertung derartiger Lerngelegenheiten im Zentrum: Unterschiedliche Formen des wechselseitigen Fächerbezugs, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, erfahren nicht nur eine theoretische Fundierung. Zugleich geht es stets um deren Transformation in stufenbezogene Anwendungen in Form Transversaler Lerngelegenheiten. Dabei werden spezifische Elemente der Fächer im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe, Frage, Entscheidung so verbunden, kontrastiert oder in neue Kontexte gestellt, dass nicht nur ihre einzelne Relevanz und kontextuelle Bedeutung, sondern auch deren Reichweite und Grenzen erkennbar werden. Dadurch soll sowohl das Fachverständnis als auch die Kompetenz zur selbstbestimmten Wissenssuche, -generierung und -prüfung gefördert werden, kurz: die Kritik- und Reflexionsfähigkeit sollen geschärft und die Möglichkeiten der Welterschließung und -aneignung erweitert werden. Ziele: Die Studierenden ...

- festigen ihr bildungstheoretisches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und Können.
- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterrichten.
- können Typen Transversalen Unterrichts bildungstheoretisch begründen.
- erkennen und verstehen die Bedeutung von Fachlichkeit für die Konzipierung Transversalen Unterrichts.
- können Inhalte, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für Transversalen Unterricht hin analysieren und beurteilen.
- kennen wesentliche Elemente der beteiligten Fächer (z. B. Methoden und Wissensbestände) und können diese für die Planung von Transversalen Lerngelegenheiten aufarbeiten.
- sind in der Lage, Transversale Lerngelegenheiten eigenständig zu erarbeiten und gemeinsam zu reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten Montag, 19.09.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Montag, 03.10.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Montag, 17.10.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Montag, 31.10.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Montag, 14.11.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Montag, 28.11.2016, 08.15 - 12.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Widerski, Dagmar; Künzli David, Christine; Valsangiacomo, Federica: Bildungstheoretisch begründete Konzeption fächerübergreifenden Lehrens und Lernens. In: Schier, Carmen; Schwinger, Elke (Hrsg.): Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Innovative Konzepte für die Lehre an Hochschule und Universitäten. Bielefeld, 2014, S. 303-318. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FD TT11.EN/BBa	Aerni Monica	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	08:15 - 12:00

Über Fachgrenzen hinaus: „Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Bildnerisches Gestalten und Sprache“

Im fächerübergreifenden Lehren und Lernen reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" zu vermitteln. Die verschiedenen Fächer mit den für sie typischen Wissensbeständen und Zugangsweisen zu Phänomenen, Gegenständen und Inhalten sollen vielmehr gezielt aufeinander bezogen und mit konkreten Bildungsanliegen legitimiert werden. Im Seminar "Didaktik Transversalen Unterrichtens 1" stehen die Planung, Umsetzung, Analyse und Bewertung derartiger Lerngelegenheiten im Zentrum: Unterschiedliche Formen des wechselseitigen Fächerbezugs, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, erfahren nicht nur eine theoretische Fundierung. Zugleich geht es stets um deren Transformation in stufenbezogene Anwendungen in Form Transversaler Lerngelegenheiten. Dabei werden spezifische Elemente der Fächer im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe, Frage, Entscheidung so verbunden, kontrastiert oder in neue Kontexte gestellt, dass nicht nur ihre einzelne Relevanz und kontextuelle Bedeutung, sondern auch deren Reichweite und Grenzen erkennbar werden. Dadurch soll sowohl das Fachverständnis als auch die Kompetenz zur selbstbestimmten Wissenssuche, -generierung und -prüfung gefördert werden, kurz: die Kritik- und Reflexionsfähigkeit sollen geschärft und die Möglichkeiten der Welterschließung und -aneignung erweitert werden. Ziele: Die Studierenden ...

- festigen ihr bildungstheoretisches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und Können.
- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterrichten.
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen.
- erkennen und verstehen die Bedeutung von Fachlichkeit für die Konzipierung Transversalen Unterrichts.
- können Inhalte, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für Transversalen Unterricht hin analysieren und beurteilen.
- kennen wesentliche Elemente der beteiligten Fächer (z. B. Methoden und Wissensbestände) und können diese für die Planung von Transversalen Lerngelegenheiten aufarbeiten.
- sind in der Lage, Transversale Lerngelegenheiten eigenständig zu erarbeiten und gemeinsam zu reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten: Montag, 19.09.2016, 14.15 - 17.45 Montag, 03.10.2016, 14.15 - 17.45 Montag, 17.10.2016, 14.15 - 17.45 Montag, 31.10.2016, 14.15 - 17.45 Montag, 14.11.2016, 14.15 - 17.45 Montag, 28.11.2016, 14.15 - 17.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Widorski, Dagmar; Künzli David, Christine; Valsangiacomo, Federica: Bildungstheoretisch begründete Konzeption fächerübergreifenden Lehrens und Lernens. In: SCHIER; Carmen / SCHWINGER, Elke (Hrsg.): Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Innovative Konzepte für die Lehre an Hochschule und Universitäten. Bielefeld, 2014, S. 303-318. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDTT11.EN/BBc	Diehl Ludwig, Müller Hanspeter, Quesel-Bedrich Andrea	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	14:15 - 18:00

Über Fachgrenzen hinaus: „Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel des Themas Sammeln - Ordnen - Präsentieren (BG und SU)“

Im fächerübergreifenden Lehren und Lernen reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" zu vermitteln. Die verschiedenen Fächer mit den für sie typischen Wissensbeständen und Zugangsweisen zu Phänomenen, Gegenständen und Inhalten sollen vielmehr gezielt aufeinander bezogen und mit konkreten Bildungsanliegen legitimiert werden. Im Seminar "Didaktik Transversalen Unterrichtens 1" stehen die Planung, Umsetzung, Analyse und Bewertung derartiger Lerngelegenheiten im Zentrum: Unterschiedliche Formen des wechselseitigen Fächerbezugs, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, erfahren nicht nur eine theoretische Fundierung. Zugleich geht es stets um deren Transformation in stufenbezogene Anwendungen in Form Transversaler Lerngelegenheiten. Dabei werden spezifische Elemente der Fächer im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe, Frage, Entscheidung so verbunden, kontrastiert oder in neue Kontexte gestellt, dass nicht nur ihre einzelne Relevanz und kontextuelle Bedeutung, sondern auch deren Reichweite und Grenzen erkennbar werden. Dadurch soll sowohl das Fachverständnis als auch die Kompetenz zur selbstbestimmten Wissenssuche, -generierung und -prüfung gefördert werden, kurz: die Kritik- und Reflexionsfähigkeit sollen geschärft und die Möglichkeiten der Welterschließung und -aneignung erweitert werden. Ziele: Die Studierenden ...

- festigen ihr bildungstheoretisches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und Können.
- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterrichten.
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen.
- erkennen und verstehen die Bedeutung von Fachlichkeit für die Konzipierung Transversalen Unterrichts.
- können Inhalte, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für Transversalen Unterricht hin analysieren und beurteilen.
- kennen wesentliche Elemente der beteiligten Fächer (z. B. Methoden und Wissensbestände) und können diese für die Planung von Transversalen Lerngelegenheiten aufarbeiten.
- sind in der Lage, Transversale Lerngelegenheiten eigenständig zu erarbeiten und gemeinsam zu reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten: Montag, 26.09.2016, 08.15 - 11.45 Montag, 10.10.2016, 08.15 - 11.45 Montag, 24.10.2016, 08.15 - 11.45 Montag, 07.11.2016, 08.15 - 11.45 Montag, 21.11.2016, 08.15 - 11.45 Montag, 05.12.2016, 08.15 - 11.45

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

WIDORSKI, Dagmar / KÜNZLI DAVID, Christine / VALSANGIACOMO, Federica: Bildungstheoretisch begründete Konzeption fächerübergreifenden Lehrens und Lernens. In: SCHIER; Carmen / SCHWINGER, Elke (Hrsg.): Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Innovative Konzepte für die Lehre an Hochschule und Universitäten. Bielefeld, 2014, S. 303-318. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FD TT11.EN/BBb	Aerni Monica	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	08:15 - 12:00

Über Fachgrenzen hinaus: „Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Sachunterricht und Technisches Gestalten“

Im fächerübergreifenden Lehren und Lernen reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" zu vermitteln. Die verschiedenen Fächer mit den für sie typischen Wissensbeständen und Zugangsweisen zu Phänomenen, Gegenständen und Inhalten sollen vielmehr gezielt aufeinander bezogen und mit konkreten Bildungsanliegen legitimiert werden. Im Seminar "Didaktik Transversalen Unterrichtens 1" stehen die Planung, Umsetzung, Analyse und Bewertung derartiger Lerngelegenheiten im Zentrum: Unterschiedliche Formen des wechselseitigen Fächerbezugs, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, erfahren nicht nur eine theoretische Fundierung. Zugleich geht es stets um deren Transformation in stufenbezogene Anwendungen in Form Transversaler Lerngelegenheiten. Dabei werden spezifische Elemente der Fächer im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe, Frage, Entscheidung so verbunden, kontrastiert oder in neue Kontexte gestellt, dass nicht nur ihre einzelne Relevanz und kontextuelle Bedeutung, sondern auch deren Reichweite und Grenzen erkennbar werden. Dadurch soll sowohl das Fachverständnis als auch die Kompetenz zur selbstbestimmten Wissenssuche, -generierung und -prüfung gefördert werden, kurz: die Kritik- und Reflexionsfähigkeit sollen geschärft und die Möglichkeiten der Welterschließung und -aneignung erweitert werden. Ziele: Die Studierenden ...

- festigen ihr bildungstheoretisches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und Können.
- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterrichten.
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen.
- erkennen und verstehen die Bedeutung von Fachlichkeit für die Konzipierung Transversalen Unterrichts.
- können Inhalte, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für Transversalen Unterricht hin analysieren und beurteilen.
- kennen wesentliche Elemente der beteiligten Fächer (z. B. Methoden und Wissensbestände) und können diese für die Planung von Transversalen Lerngelegenheiten aufarbeiten.
- sind in der Lage, Transversale Lerngelegenheiten eigenständig zu erarbeiten und gemeinsam zu reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten Mittwoch, 21.09.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Mittwoch, 05.10.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Mittwoch, 19.10.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Mittwoch, 02.11.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Mittwoch, 16.11.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Mittwoch, 30.11.2016, 08.15 - 12.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Widorski, Dagmar; Künzli David, Christine; Valsangiacomo, Federica: Bildungstheoretisch begründete Konzeption fächerübergreifenden Lehrens und Lernens. In: SCHIER; Carmen / SCHWINGER, Elke (Hrsg.): Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Innovative Konzepte für die Lehre an Hochschule und Universitäten. Bielefeld, 2014, S. 303-318. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDTT11.EN/AGa	Hergert Rolf, Mathis Christian, Müller Hanspeter	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 12:00

Über Fachgrenzen hinaus: „Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Sachunterricht und Technisches Gestalten“

Im fächerübergreifenden Lehren und Lernen reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" zu vermitteln. Die verschiedenen Fächer mit den für sie typischen Wissensbeständen und Zugangsweisen zu Phänomenen, Gegenständen und Inhalten sollen vielmehr gezielt aufeinander bezogen und mit konkreten Bildungsanliegen legitimiert werden. Im Seminar "Didaktik Transversalen Unterrichtens 1" stehen die Planung, Umsetzung, Analyse und Bewertung derartiger Lerngelegenheiten im Zentrum: Unterschiedliche Formen des wechselseitigen Fächerbezugs, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, erfahren nicht nur eine theoretische Fundierung. Zugleich geht es stets um deren Transformation in stufenbezogene Anwendungen in Form Transversaler Lerngelegenheiten. Dabei werden spezifische Elemente der Fächer im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe, Frage, Entscheidung so verbunden, kontrastiert oder in neue Kontexte gestellt, dass nicht nur ihre einzelne Relevanz und kontextuelle Bedeutung, sondern auch deren Reichweite und Grenzen erkennbar werden. Dadurch soll sowohl das Fachverständnis als auch die Kompetenz zur selbstbestimmten Wissenssuche, -generierung und -prüfung gefördert werden, kurz: die Kritik- und Reflexionsfähigkeit sollen geschärft und die Möglichkeiten der Welterschließung und -aneignung erweitert werden. Ziele: Die Studierenden ...

- festigen ihr bildungstheoretisches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und Können.
- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterrichten.
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen.
- erkennen und verstehen die Bedeutung von Fachlichkeit für die Konzipierung Transversalen Unterrichts.
- können Inhalte, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für Transversalen Unterricht hin analysieren und beurteilen.
- kennen wesentliche Elemente der beteiligten Fächer (z. B. Methoden und Wissensbestände) und können diese für die Planung von Transversalen Lerngelegenheiten aufarbeiten.
- sind in der Lage, Transversale Lerngelegenheiten eigenständig zu erarbeiten und gemeinsam zu reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten Mittwoch, 21.09.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Mittwoch, 05.10.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Mittwoch, 19.10.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Mittwoch, 02.11.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Mittwoch, 16.11.2016, 08.15 - 12.00 Uhr Mittwoch, 30.11.2016, 08.15 - 12.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Widorski, Dagmar; Künzli David, Christine; Valsangiacomo, Federica: Bildungstheoretisch begründete Konzeption fächerübergreifenden Lehrens und Lernens. In: Schier, Carmen; Schwinger, Elke (Hrsg.): Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Innovative Konzepte für die Lehre an Hochschule und Universitäten. Bielefeld, 2014, S. 303-318. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDTT11.EN/AGc	Hergert Rolf, Mathis Christian, Müller Hanspeter	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 12:00

Über Fachgrenzen hinaus: „Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Sachunterricht und Technisches Gestalten“

Im fächerübergreifenden Lehren und Lernen reicht es nicht, fachliche Wissensbestände "additiv" zu vermitteln. Die verschiedenen Fächer mit den für sie typischen Wissensbeständen und Zugangsweisen zu Phänomenen, Gegenständen und Inhalten sollen vielmehr gezielt aufeinander bezogen und mit konkreten Bildungsanliegen legitimiert werden. Im Seminar "Didaktik Transversalen Unterrichtens 1" stehen die Planung, Umsetzung, Analyse und Bewertung derartiger Lerngelegenheiten im Zentrum: Unterschiedliche Formen des wechselseitigen Fächerbezugs, die sich auf bildungstheoretische Begründungen und daraus abgeleitete Lernziele beziehen, erfahren nicht nur eine theoretische Fundierung. Zugleich geht es stets um deren Transformation in stufenbezogene Anwendungen in Form Transversaler Lerngelegenheiten. Dabei werden spezifische Elemente der Fächer im Hinblick auf eine komplexe Aufgabe, Frage, Entscheidung so verbunden, kontrastiert oder in neue Kontexte gestellt, dass nicht nur ihre einzelne Relevanz und kontextuelle Bedeutung, sondern auch deren Reichweite und Grenzen erkennbar werden. Dadurch soll sowohl das Fachverständnis als auch die Kompetenz zur selbstbestimmten Wissenssuche, -generierung und -prüfung gefördert werden, kurz: die Kritik- und Reflexionsfähigkeit sollen geschärft und die Möglichkeiten der Welterschließung und -aneignung erweitert werden. Ziele: Die Studierenden ...

- festigen ihr bildungstheoretisches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und Können.
- kennen Ziele und Formen von Transversalem Unterrichten.
- können Typen Transversalen Unterrichtens bildungstheoretisch begründen.
- erkennen und verstehen die Bedeutung von Fachlichkeit für die Konzipierung Transversalen Unterrichts.
- können Inhalte, Fragestellungen und Aufgaben auf ihre Eignung für Transversalen Unterricht hin analysieren und beurteilen.
- kennen wesentliche Elemente der beteiligten Fächer (z. B. Methoden und Wissensbestände) und können diese für die Planung von Transversalen Lerngelegenheiten aufarbeiten.
- sind in der Lage, Transversale Lerngelegenheiten eigenständig zu erarbeiten und gemeinsam zu reflektieren.

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten: Mittwoch, 28.09.2016, 08.15 - 12.00 Mittwoch, 12.10.2016, 08.15 - 12.00 Mittwoch, 26.10.2016, 08.15 - 12.00 Mittwoch, 09.11.2016, 08.15 - 12.00 Mittwoch, 23.11.2016, 08.15 - 12.00 Mittwoch, 07.12.2016, 08.15 - 12.00

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Widorski, Dagmar; Künzli David, Christine; Valsangiacomo, Federica: Bildungstheoretisch begründete Konzeption fächerübergreifenden Lehrens und Lernens. In: Schier, Carmen; Schwinger, Elke (Hrsg.): Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Innovative Konzepte für die Lehre an Hochschule und Universitäten. Bielefeld, 2014, S. 303-318. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDTT11.EN/AGb	Hergert Rolf, Mathis Christian, Müller Hanspeter	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 12:00

„Didaktik Transversalen Unterrichtens“ am Beispiel der Fächerverbindung Musik und Bildhaftes Gestalten

Fächer übernehmen im schulisch organisierten Lehren und Lernen wichtige Funktionen: Sie ordnen das zu vermittelnde Wissen und ermöglichen das Planen und Sequenzieren von Lernprozessen über mehrere Jahre. Aus welchem Grund sollen nun Fachgrenzen überschritten und Fächer aufeinander bezogen oder verglichen werden? Welchen Nutzen bietet ein fächerübergreifendes Lehren und Lernen? Wie kann dessen Notwendigkeit bezüglich des Bildungsauftrags der Volksschule begründet werden? Im Seminar machen wir eigene Erfahrungen mit der Verbindung von visuellen und akustischen Wahrnehmungs- und Ausdrucksweisen. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse bringen wir in einen Zusammenhang zu Begriffen und Inhalten aus der aktuellen Literatur im Bereich des interdisziplinären Arbeitens und der Fächerverbindung. Ziel dabei ist es, den Fächerbezug bildungstheoretisch begründen zu können und verschiedene Vorgehensweisen und Möglichkeiten für die Verbindung von fachlichen Zugängen im eigenen Unterricht kennen zu lernen. Ziele: Die Studierenden...

- kennen die Funktion des fachlich organisierten Lehrens und Lernens und können ausgehend davon das Überschreiten von Fachgrenzen bildungstheoretisch begründen.
- kennen Methoden und Vorgehensweisen der Fächerverbindung und des Fächerbezugs.
- sind in der Lage, eigene Erfahrungen in der Verbindung von Wahrnehmungs- und Ausdrucksweisen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse auf Begriffe, Konzepte und Modelle der aktuellen Fachliteratur zu beziehen.
- erfahren das Arbeiten und Diskutieren im Rahmen des Seminars als Quelle der Inspiration für die Gestaltung des eigenen Unterricht

Die Veranstaltung wird an den folgenden Daten angeboten: Donnerstag, 22.09.2016 von 14.15 - 18.00 Uhr Donnerstag, 06.10.2016 von 14.15 - 18.00 Uhr Donnerstag, 20.10.2016 von 14.15 - 18.00 Uhr Donnerstag, 03.11.2016 von 14.15 - 18.00 Uhr Donnerstag, 17.11.2016 von 14.15 - 18.00 Uhr Donnerstag, 01.12.2016 von 14.15 - 18.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Brandstätter, Ursula (2014): Bildende Kunst und Musik im Dialog: ästhetische, zeichentheoretische und wahrnehmungspsychologische Überlegungen zu einem kunstspartenübergreifenden Konzept ästhetischer Bildung. Augsburg: Wißner.
 Dethlefs-Forsbach, Beate Christiane (2005). Fächerübergreifender Unterricht aus der Sicht des Fachs Musik. Eine historisch-systematische Untersuchung von Theorien und Praxen sowie der Entwurf eigener Modelle und einer Konzeption des fächerübergreifenden Unterrichts mit Musik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. Valsangiacomo, Federica; Widorski, Dagmar; Künzli David, Christine (2014): Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichtens. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften. Schwalbach/Ts.: WOCHENSCHAU Verlag. S.324-352.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FD TT11.EN/SOa	Widorski Dagmar	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	14:15 - 18:00

„Didaktik Transversalen Unterrichtens“ am Beispiel der Fächerverbindung Musik und Bildhaftes Gestalten

Fächer übernehmen im schulisch organisierten Lehren und Lernen wichtige Funktionen: Sie ordnen das zu vermittelnde Wissen und ermöglichen das Planen und Sequenzieren von Lernprozessen über mehrere Jahre. Aus welchem Grund sollen nun Fachgrenzen überschritten und Fächer aufeinander bezogen oder verglichen werden? Welchen Nutzen bietet ein fächerübergreifendes Lehren und Lernen? Wie kann dessen Notwendigkeit bezüglich des Bildungsauftrags der Volksschule begründet werden? Im Seminar machen wir eigene Erfahrungen mit der Verbindung von visuellen und akustischen Wahrnehmungs- und Ausdrucksweisen. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse bringen wir in einen Zusammenhang zu Begriffen und Inhalten aus der aktuellen Literatur im Bereich des interdisziplinären Arbeitens und der Fächerverbindung. Ziel dabei ist es, den Fächerbezug bildungstheoretisch begründen zu können und verschiedene Vorgehensweisen und Möglichkeiten für die Verbindung von fachlichen Zugängen im eigenen Unterricht kennen zu lernen. Ziele: Die Studierenden...

- kennen die Funktion des fachlich organisierten Lehrens und Lernens und können ausgehend davon das Überschreiten von Fachgrenzen bildungstheoretisch begründen.
- kennen Methoden und Vorgehensweisen der Fächerverbindung und des Fächerbezugs.
- sind in der Lage, eigene Erfahrungen in der Verbindung von Wahrnehmungs- und Ausdrucksweisen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse auf Begriffe, Konzepte und Modelle der aktuellen Fachliteratur zu beziehen.
- erfahren das Arbeiten und Diskutieren im Rahmen des Seminars als Quelle der Inspiration für die Gestaltung des eigenen Unterrichts.

Die Veranstaltung findet an den folgenden Daten statt: Dienstag, 20.09.16, 08.15 - 12.00 Dienstag, 04.10.16, 08.15 - 12.00 Dienstag, 18.10.16, 08.15 - 12.00 Dienstag, 08.11.16, 08.15 - 12.00 Dienstag, 22.11.16, 08.15 - 12.00 Dienstag, 06.12.16, 08.15 - 12.00

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Brandstätter, Ursula (2014): Bildende Kunst und Musik im Dialog: ästhetische, zeichentheoretische und wahrnehmungspsychologische Überlegungen zu einem kunstspartenübergreifenden Konzept ästhetischer Bildung. Augsburg: Wißner. Dethlefs-Forsbach, Beate Christiane (2005). Fächerübergreifender Unterricht aus der Sicht des Fachs Musik. Eine historisch-systematische Untersuchung von Theorien und Praxen sowie der Entwurf eigener Modelle und einer Konzeption des fächerübergreifenden Unterrichts mit Musik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. Valsangiacomo, Federica; Widorski, Dagmar; Künzli David, Christine (2014): Bildungstheoretische Überlegungen zu fächerübergreifendem Unterricht – Systematik transversalen Unterrichtens. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften. Schwalbach/Ts.: WOCHENSCHAU Verlag. S.324-352.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FD TT11.EN/SOxa	Widorski Dagmar	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00

Leistungsnachweis Didaktik des Transversalen Unterrichtens

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe „Didaktik transversaler Themen“ umfasst die Ziele und Inhalte der beiden Module „Didaktik transversaler Themen“ I und II, die im Herbstsemester und im Frühlingsemester angeboten werden. Der Nachweis besteht zum einen aus einer schriftlichen Arbeit und zum anderen aus einer Präsentation: Geplante Lerngelegenheiten werden dabei im Hinblick auf ihre Transversalität und ihre Fachlichkeit analysiert und gedeutet. Es wird den Studierenden dringend empfohlen, den Leistungsnachweis der Modulgruppe erst nach dem Besuch beider Veranstaltungen "Didaktik transversaler Themen" I und II zu erbringen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Teilnahme in den Modulen Fachdidaktik Transversale Themen 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDTT1A.EN/AGa	Künzli Christine, Müller Hanspeter	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDTT1A.EN/BBa	Künzli Christine	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDTT1A.EN/SOa	Künzli Christine, Widorski Dagmar	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-FDTT1A.EN/SOxa	Künzli Christine	19.09.2016 - 24.12.2016		

Leistungsnachweis Fachwissenschaft und Fachdidaktik Sachunterricht

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und handlungsorientierte Lerneinheit. Mit dieser Hausarbeit bzw. praktischen Gestaltung samt theoretischer Aufarbeitung einer Lernumgebung zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der entsprechenden Zielstufe zu verbinden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Fachwissenschaft und Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/AGa	Mathis Christian	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/BBa	Mathis Christian	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/SOa	Mathis Christian	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-FDSU1A.EN/SOxa	Mathis Christian	19.09.2016 - 24.12.2016		

FHNW Bigband

Die FHNW-Bigband erarbeitet typische Bigband-Arrangements von Klassikern aus Funk, Soul, Blues, Jazz und Eigenkompositionen. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Studienrichtungen der Fachhochschule. Nebst dem Ensemblespiel wird das Solieren über Akkordfolgen in verschiedenen Stilen und Rhythmen vermittelt. Die FH-Bigband tritt pro Semester mehrmals öffentlich auf und gibt auch Doppelkonzerte mit anderen Ensembles (Bigband Summit / Battle of the Bands etc.).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

- Blasinstrumente: Notenlesen, ensembletauglicher Ton
- Rhythm Section: Spiel nach Noten oder Akkordsymbolen
- Gesang: Sichere Intonation

Studienleistung

Erarbeitung des Bigband Repertoires zu Hause und in den Proben und Absolvieren von Auftritten.

Literatur

Die Noten werden zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-X-X-BIGBAND:4v8.EN/AGa	Athanas Stephan	19.09.2016 - 13.01.2017	Mi	18:00 - 20:00

Einführung in den Bewegungs- und Sportunterricht auf der Vor- und Unterstufe

Die Studierenden erhalten Einblicke in die Grundlagen der Sportwissenschaft und in die Sportpraxis. Die zentralen Fragestellungen im Seminar lauten: Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern die Freude an Sport und Bewegung sowie ein positives Körperverhältnis zu vermitteln? Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Darüber hinaus lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung 4- bis 8-jähriger Kinder kennen und reflektieren diese kritisch. Im Theoriebereich liegen die Schwerpunkte auf den Aspekten der Sportpädagogik und der Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen. In einer eigenständigen Lehrveranstaltung werden zentrale Aspekte der Schwimmdidaktik vermittelt. Im Praxisbereich erhalten die Studierenden die Möglichkeit, eigene Kompetenzen in den Bewegungsbereichen "Spielen" und "Balancieren, Drehen, Klettern" zu erlangen und zu erweitern. Dabei steht die Aneignung sportmotorischer Fertigkeiten an verschiedenen Klein- und Grossgeräten im Zentrum.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

- Koordinatives Bewegungsprojekt im Geräteturnen - Durchführung, Dokumentation und Reflektion.

Literatur

- Leirich, J., Bernstein, H.-G. & Gwizdek, I. (2007). *Turnen an Geräten. Strukturelle Systematik, Terminologie – Boden und Sprung*. Schorndorf: Hofmann.
- Moosmann, K. (Hrsg.). (2014). *Das große Limpert-Buch der Kleinen Spiele: Bewegungsspass für Jung und Alt* (3., korr. u. erg. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Zimmer, R. (2012). *Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern*. Freiburg i. Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FWBS11.EN/SOb	Niederberger Lukas	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	10:15 - 12:00

Einführung in den Bewegungs- und Sportunterricht auf der Vor- und Unterstufe

Die Studierenden erhalten Einblicke in die Grundlagen der Sportwissenschaft und in die Sportpraxis. Die zentralen Fragestellungen im Seminar lauten: Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern die Freude an Sport und Bewegung sowie ein positives Körperverhältnis zu vermitteln? Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Darüber hinaus lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung 4- bis 8-jähriger Kinder kennen und reflektieren diese kritisch. In diesem Kontext werden verschiedene Aspekte der Psychomotorik wie z.B. Selbstkonzept oder Selbstwirksamkeit thematisiert. Im Theoriebereich liegen die Schwerpunkte auf den Aspekten der Sportpädagogik und der Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen. In einer eigenständigen Lehrveranstaltung werden zentrale Aspekte der Schwimmdidaktik vermittelt. Im Praxisbereich erhalten die Studierenden die Möglichkeit, eigene Kompetenzen in den Bewegungsbereichen "Spielen" und "Balancieren, Drehen, Klettern" zu erlangen und zu erweitern. Dabei steht die Aneignung sportmotorischer Fertigkeiten an verschiedenen Klein- und Grossgeräten im Zentrum.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

- Koordinatives Lernprojekt inkl. Lernjournal.
- Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an theoretischen und bewegungs- und sportpraktischen Seminarinhalten.

Literatur

- Zimmer, R. (2012). *Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern*. Freiburg i.Br.: Herder.
- Lienert, S., Sägesser, J. & Spiess, H. (2016). „bewegt und selbstsicher“. *Psychomotorik und Bewegungsförderung in der Eingangsstufe* (3. Aufl.). Bern: Schulverlag plus.
- Leirich, J., Bernstein, H.-G. & Gwizdek, I. (2007). *Turnen an Geräten. Strukturelle Systematik, Terminologie – Boden und Sprung*. Schorndorf: Hofmann.
- Moosmann, K. (Hrsg.). (2014). *Das große Limpert-Buch der Kleinen Spiele: Bewegungsspass für Jung und Alt* (3., korr. u. erg. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGa	Störch Mehring Susanne	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	10:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGb	Störch Mehring Susanne	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	12:15 - 14:00

Einführung in den Bewegungs- und Sportunterricht auf der Vor- und Unterstufe

Die Studierenden erhalten Einblicke in die Grundlagen der Sportwissenschaft und in die Sportpraxis. Die zentralen Fragestellungen im Seminar lauten: Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern die Freude an Sport und Bewegung sowie ein positives Körperverhältnis zu vermitteln? Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Darüber hinaus lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung 4- bis 8-jähriger Kinder kennen und reflektieren diese kritisch. Im Theoriebereich liegen die Schwerpunkte auf den Aspekten der Sportpädagogik und der Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen. In einer eigenständigen Lehrveranstaltung werden zentrale Aspekte der Schwimmdidaktik vermittelt. Im Praxisbereich erhalten die Studierenden die Möglichkeit, eigene Kompetenzen in den Bewegungsbereichen "Spielen" und "Balancieren, Drehen, Klettern" zu erlangen und zu erweitern. Dabei steht die Aneignung sportmotorischer Fertigkeiten an verschiedenen Klein- und Grossgeräten im Zentrum.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.
- Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

- Koordinatives Bewegungsprojekt im Geräteturnen - Durchführen, Dokumentieren und Reflektieren.

Literatur

- Balz, E. &Kuhlmann, D. (2012). *Sportpädagogik. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Leirich, J., Bernstein, H.-G. &Gwizdek, I. (2007). *Turnen an Geräten. Strukturelle Systematik, Terminologie – Boden und Sprung*. Schorndorf: Hofmann.
- Moosmann, K. (Hrsg.). (2014). *Das große Limpert-Buch der Kleinen Spiele: Bewegungsspass für Jung und Alt* (3., korr. u. erg. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Zimmer, R. (2012). *Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBa	Weigel Peter	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	12:15 - 14:00
0-16HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBb	Weigel Peter	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	14:15 - 16:00

Einführung in den Bewegungs- und Sportunterricht auf der Vor- und Unterstufe (Flex-Studiengang)

Die Studierenden erhalten Einblicke in die Grundlagen der Sportwissenschaft und in die Sportpraxis. Die zentralen Fragestellungen im Seminar lauten: Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern die Freude an Sport und Bewegung sowie ein positives Körperverhältnis zu vermitteln? Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Darüber hinaus lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung 4- bis 8-jähriger Kinder kennen und reflektieren diese kritisch. Im Theoriebereich liegen die Schwerpunkte auf den Aspekten der Sportpädagogik und der Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen. In einer eigenständigen Lehrveranstaltung werden zentrale Aspekte der Schwimmdidaktik vermittelt. Im Praxisbereich erhalten die Studierenden die Möglichkeit, eigene Kompetenzen in den Bewegungsbereichen "Spielen" und "Balancieren, Drehen, Klettern" zu erlangen und zu erweitern. Dabei steht die Aneignung sportmotorischer Fertigkeiten an verschiedenen Klein- und Grossgeräten im Zentrum. Aufgrund des Flex-Studiengangs werden die Seminarzeiten vorwiegend für den theoretischen Input verwendet. Das praktische Erfahren und Erleben der individuellen sportmotorischen Kompetenzen soll hauptsächlich im Atelier stattfinden, welches wöchentlich angeboten wird. Dennoch werden zu den stattfindenden Lehrveranstaltungen - neben den Schreibutensilien - ebenso Sportsachen benötigt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.
- Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

- Koordinatives Bewegungsprojekt im Geräteturnen - Durchführen, Dokumentieren und Reflektieren

Literatur

- Balz, E. &Kuhlmann, D. (2012). *Sportpädagogik. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Leirich, J., Bernstein, H.-G. &Gwizdek, I. (2007). *Turnen an Geräten. Strukturelle Systematik, Terminologie – Boden und Sprung*. Schorndorf: Hofmann.
- Moosmann, K. (Hrsg.). (2014). *Das große Limpert-Buch der Kleinen Spiele: Bewegungsspass für Jung und Alt* (3., korr. u. erg. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Zimmer, R. (2012). *Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FWBS11.EN/SOxa	Weigel Peter	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00

Einführung in den Bewegungs- und Sportunterricht auf der Vor- und Unterstufe

Die Studierenden erhalten Einblicke in die Grundlagen der Sportwissenschaft und in die Sportpraxis. Die zentralen Fragestellungen im Seminar lauten: Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern die Freude an Sport und Bewegung sowie ein positives Körperverhältnis zu vermitteln? Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Darüber hinaus lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung 4- bis 8-jähriger Kinder kennen und reflektieren diese kritisch. Im Theoriebereich liegen die Schwerpunkte auf den Aspekten der Sportpädagogik und der Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen. In einer eigenständigen Lehrveranstaltung werden zentrale Aspekte der Schwimmdidaktik vermittelt. Im Praxisbereich erhalten die Studierenden die Möglichkeit, eigene Kompetenzen in den Bewegungsbereichen "Spielen" und "Balancieren, Drehen, Klettern" zu erlangen und zu erweitern. Dabei steht die Aneignung sportmotorischer Fertigkeiten an verschiedenen Klein- und Grossgeräten im Zentrum.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

- Koordinatives Lernprojekt inkl. Lernjournal.
- Regelmässige Anwesenheit und aktive Mitarbeit an theoretischen und bewegungs- und sportpraktischen Seminarinhalten.

Literatur

- Zimmer, R. (2012). *Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern*. Freiburg i.Br.: Herder.
- Lienert, S., Sägesser, J. & Spiess, H. (2016). „bewegt und selbstsicher“. *Psychomotorik und Bewegungsförderung in der Eingangsstufe* (3. Aufl.). Bern: Schulverlag plus.
- Leirich, J., Bernstein, H.-G. & Gwizdek, I. (2007). *Turnen an Geräten. Strukturelle Systematik, Terminologie – Boden und Sprung*. Schorndorf: Hofmann.
- Moosmann, K. (Hrsg.). (2014). *Das große Limpert-Buch der Kleinen Spiele: Bewegungsspass für Jung und Alt* (3., korr. u. erg. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGc	Niederberger Lukas	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 16:00

Einführung in den Bewegungs- und Sportunterricht auf der Vor- und Unterstufe

Die Studierenden erhalten Einblicke in die Grundlagen der Sportwissenschaft und in die Sportpraxis. Die zentralen Fragestellungen im Seminar lauten: Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern die Freude an Sport und Bewegung sowie ein positives Körperverhältnis zu vermitteln? Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Darüber hinaus lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung 4- bis 8-jähriger Kinder kennen und reflektieren diese kritisch. Im Theoriebereich liegen die Schwerpunkte auf den Aspekten der Sportpädagogik und der Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen. In einer eigenständigen Lehrveranstaltung werden zentrale Aspekte der Schwimmdidaktik vermittelt. Im Praxisbereich erhalten die Studierenden die Möglichkeit, eigene Kompetenzen in den Bewegungsbereichen "Spielen" und "Balancieren, Drehen, Klettern" zu erlangen und zu erweitern. Dabei steht die Aneignung sportmotorischer Fertigkeiten an verschiedenen Klein- und Grossgeräten im Zentrum.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.
- Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

- Koordinatives Bewegungsprojekt im Geräteturnen - Durchführen, Dokumentieren und Reflektieren.

Literatur

- Balz, E. &Kuhlmann, D. (2012). *Sportpädagogik. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Leirich, J., Bernstein, H.-G. &Gwizdek, I. (2007). *Turnen an Geräten. Strukturelle Systematik, Terminologie – Boden und Sprung*. Schorndorf: Hofmann.
- Moosmann, K. (Hrsg.). (2014). *Das große Limpert-Buch der Kleinen Spiele: Bewegungsspass für Jung und Alt* (3., korr. u. erg. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Zimmer, R. (2012). *Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16HS.P-B-VP-FWBS11.EN/AGd	Niederberger Lukas	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	16:15 - 18:00

Einführung in den Bewegungs- und Sportunterricht auf der Vor- und Unterstufe

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt. Hierfür gelten folgende Termine: 19.09.2016, 26.09.2016, 03.10.2016, 10.10.2016 (jeweils 16.15-17.45 Uhr) und 08.03.2017, 09.03.2017, 10.03.2017 (jeweils ganztags, 8.15-17.45 Uhr). Die Studierenden erhalten Einblicke in die Grundlagen der Sportwissenschaft und in die Sportpraxis. Die zentralen Fragestellungen im Seminar lauten: Wozu bedarf es des Sport- und Bewegungsunterrichts? Was leistet er bzw. was kann er leisten? Welche theoretisch-methodischen Grundsätze sind zu beachten, um Kindern die Freude an Sport und Bewegung sowie ein positives Körperverhältnis zu vermitteln? Die Studierenden lernen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft kennen. Darüber hinaus lernen sie die zentralen Begründungen für die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung im Kontext einer gesundheitsfördernden Entwicklung 4- bis 8-jähriger Kinder kennen und reflektieren diese kritisch. Im Theoriebereich liegen die Schwerpunkte auf den Aspekten der Sportpädagogik und der Vermittlung von Bewegungs- und Sportspielen. In einer eigenständigen Lehrveranstaltung werden zentrale Aspekte der Schwimm Didaktik vermittelt. Im Praxisbereich erhalten die Studierenden die Möglichkeit, eigene Kompetenzen in den Bewegungsbereichen "Spielen" und "Balancieren, Drehen, Klettern" zu erlangen und zu erweitern. Dabei steht die Psychomotorik und die Aneignung sportmotorischer Fertigkeiten an verschiedenen Klein- und Grossgeräten im Zentrum. In diesem Kontext werden verschiedene Aspekte wie z. B. Selbstkonzept oder Selbstwirksamkeit thematisiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.
- Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

- Koordinatives Bewegungsprojekt im Geräteturnen - Durchführen, Dokumentieren und Reflektieren.

Literatur

- Balz, E. & Kuhlmann, D. (2012). *Sportpädagogik. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Leirich, J., Bernstein, H.-G. & Gwizdek, I. (2007). *Turnen an Geräten. Strukturelle Systematik, Terminologie – Boden und Sprung*. Schorndorf: Hofmann.
- Moosmann, K. (Hrsg.). (2014). *Das grosse Limpert-Buch der Kleinen Spiele: Bewegungsspass für Jung und Alt* (3., korrigiert u. erg. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Zimmer, R. (2012). *Handbuch der Psychomotorik: Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern*. Freiburg i.Br.: Herder.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FWBS11.EN/BBc	Störch Mehring Susanne, Weigel Peter	19.09.2016 - 10.03.2017	Mo	16:15 - 18:00

Hart und weich: Ästhetische Erfahrungen

Im Rahmen des Proseminars erfahren die Studierenden mehrperspektivische Gestaltungsprozesse aus der Sicht des Technischen und des Bildnerischen Gestaltens. Vor dem Hintergrund aktueller fachwissenschaftlicher Theorien aus beiden Fachbereichen erweitern die Studierenden ihre Sachkompetenz im Umgang mit verschiedenen Vorgehensweisen und Materialien. Im Zentrum steht dabei die Vermittlung fachwissenschaftlicher Grundlagen, welche im Hinblick auf den Unterricht auf der Zielstufe relevant sind.

Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden erhalten eine Einführung in zielstufenrelevante Aspekte von Kunst und Bildnerischer Gestaltung. Anhand des Schwerpunktes Ästhetische Erfahrung / ästhetisches Lernen setzen sie sich praktisch und theoretisch mit dem Fachbereich auseinander. Sie vertiefen dabei ihre persönliche Bildsprache und reflektieren das bildnerische Gestalten von Kindern.

Technische Gestaltung

Durch die Bearbeitung plastischer wie auch harter Werkstoffe erweitern die Studierenden ihre Kenntnisse über Materialeigenschaften. Vor dem Hintergrund der handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder auf der Zielstufe werden diese Kenntnisse genutzt um kindergerechte Bearbeitungstechniken und Vorgehensweisen weiter zu entwickeln und funktionale Objekte zu gestalten. Das Studium von Fachliteratur ergänzt das gestaltende Handeln mit Werkzeugen, einfachen Maschinen und Werkstoffen und führt zu einem vertieften Fachverständnis.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

BG:

Die Studierenden bearbeiten und reflektieren bildgestalterische Aufgaben vor dem Hintergrund des Schwerpunktes Ästhetische Erfahrung.

TG:

Die Studierenden lösen Werkaufgaben zum Thema und dokumentieren die entsprechenden Gestaltungsprozesse.

Literatur

Lunin, S. et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz. Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv. Seitz, M. (2006). Kinderatelier. Seelze-Velber: Kallmeyer. Dunker, L. (2009). Bildung in der Kindheit. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGa	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGb	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	08:15 - 12:00

Auf den Spuren eines aktuellen Fachverständnisses

Im Rahmen des Proseminars erfahren die Studierenden mehrperspektivische Gestaltungsprozesse aus der Sicht des Technischen und des Bildnerischen Gestaltens. Vor dem Hintergrund aktueller fachwissenschaftlicher Theorien aus beiden Fachbereichen erweitern die Studierenden ihre Sachkompetenz im Umgang mit verschiedenen Vorgehensweisen und Materialien. Im Zentrum steht dabei die Vermittlung fachwissenschaftlicher Grundlagen, welche im Hinblick auf den Unterricht auf der Zielstufe relevant sind.

Bildnerische Gestaltung

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung erhalten die Studierenden eine Einführung in zielstufenrelevante Aspekte von Kunst und Bildnerischer Gestaltung. Anhand des Schwerpunktes „Kinderatelier“ / Methodenvielfalt auf der Zielstufe setzen sich die Studierende praktisch und theoretisch mit dem Fachbereich auseinander. Sie vertiefen dabei ihre persönliche Bildsprache und reflektieren das bildnerische Gestalten von Kindern.

Technische Gestaltung

Welche fachlichen Aspekte sind bei der Gestaltung funktionaler Objekte zu beachten? Welche Werkzeuge, Werkstoffe, Verfahren und Konstruktionsarten sind für die Arbeit im Technischen Gestalten auf der Zielstufe geeignet? Im Wechsel von reflektiertem gestalterischen Handeln und Studium von Fachliteratur erhalten die Studierenden Antworten auf diese Fragen, vertiefen ihr Fachverständnis und erhalten Einblicke in die fachwissenschaftlichen Konzeptionen, die dem Technischen Gestalten zu Grunde liegen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

BG:

Die Studierenden bearbeiten und reflektieren bildgestalterische Aufgaben vor dem Hintergrund des Schwerpunktes der Methodenvielfalt

TG:

Die Studierenden lösen Werkaufgaben zum Thema und dokumentieren die entsprechenden Gestaltungsprozesse.

Literatur

Lunin, S. et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz. Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv. Seitz, M. (2006). Kinderatelier. Seelze-Velber: Kallmeyer. Dunker, L. (2009). Bildung in der Kindheit. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGc	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGd	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	08:15 - 12:00

Wahrnehmung-Vorstellung-Gestaltung: Disziplinäre Grundlagen bildnerischer und technischer Gestaltung

Bildnerische Gestaltung

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung erhalten die Studierenden eine Einführung in zielstufenrelevante Aspekte von Kunst und Bildnerischer Gestaltung. Anhand des Schwerpunktes Lernbiografie / individuelle bildgestalterische Lernziele

setzen sich die Studierende praktisch und theoretisch mit dem Fachbereich BG auseinander. Sie vertiefen dabei Ihre persönliche bildnerische Gestaltungskompetenz und reflektieren das bildnerische Gestalten von Kindern.

Technische Gestaltung

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung Produktgestaltung/Design im Zentrum. Die Studierenden bauen Grundlagen im formal-ästhetischen und technologischen Bereich auf. Exemplarisch wird am Werkstoffbereich Holz das Zusammenspiel von Materialität, Verfahren, Funktion, Konstruktion und den formal - ästhetischen Aspekten wie Form und Farbe erarbeitet. Die Studierenden erlangen Sicherheit im Umgang mit den entsprechenden Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

BG:

Die Studierenden bearbeiten und reflektieren bildgestalterische Aufgaben vor dem Hintergrund individueller, bildgestalterischer Lernzielsetzung.

TG:

Eigengestalterische Arbeit: Nachweis über Fachkönnen und Fachwissen im Materialbereich Holz

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Schulverlag plus Bern. Lunin, S. u.a. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz. Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv. Seitz, M. (2006). Kinderatelier. Seelze-Velber: Kallmeyer- Dunker, L. (2009). Bildung in der Kindheit. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBa	Röthlisberger Hans, Diehl Ludwig	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 18:00
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBb	Röthlisberger Hans, Diehl Ludwig	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 18:00

Persönliche Bildsprache - Angewandte Gestaltung: Einführung in disziplinäre Grundlagen beider Gestaltungsfächer

Bildnerische Gestaltung

Im Fachbereich Bildnerische Gestaltung erhalten die Studierenden eine Einführung in zielstufenrelevante Aspekte von Kunst und Bildnerischer Gestaltung. Anhand des Schwerpunktes Bildnerische Techniken / Gestaltungsverfahren

setzen sich die Studierenden praktisch und theoretisch mit dem Fachbereich auseinander. Sie vertiefen dabei ihre persönliche Bildsprache und reflektieren das bildnerische Gestalten von Kindern.

Technische Gestaltung - Grundlagen der angewandten Gestaltung

Im Fachbereich Technische Gestaltung stehen in dieser Veranstaltung die Grundlagen der angewandten Gestaltung im Zentrum, diese hebt sich von der freien Gestaltung ab. Im Zentrum stehen die technologischen Bereiche der Objektgestaltung. Exemplarisch wird am Werkstoffbereich Holz das Zusammenspiel von Darstellungs-, Kontext-, Prozess- und Objektebene erarbeitet. Die Studierenden erlangen Sicherheit im Umgang mit den entsprechenden Maschinen, Geräten und Werkzeugen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

BG:

Die Studierenden bearbeiten und reflektieren bildgestalterische Aufgaben vor dem Hintergrund des Schwerpunktes bildnerischer Techniken und Gestaltungsverfahren.

TG:

Eigengestalterische Arbeit: Nachweis über Fachkönnen und Fachwissen im Materialbereich Holz

Literatur

Lunin, S. et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz. Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv. Seitz, M. (2006). Kinderatelier. Seelze-Velber: Kallmeyer. Dunker, L. (2009). Bildung in der Kindheit. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBc	Röthlisberger Hans, Diehl Ludwig	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 18:00
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBd	Röthlisberger Hans, Diehl Ludwig	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 18:00

Gestaltungsprozesse - Einführung in die Bildnerische und Technische Gestaltung

Im Rahmen des Proseminars erfahren die Studierenden Gestaltungsprozesse aus der Sicht der Bildnerischen und Technischen Gestaltung. Auf der Basis aktueller fachwissenschaftlicher Erkenntnisse aus beiden Fachbereichen erweitern sie ihre Sachkompetenz im Umgang mit verschiedenen Vorgehensweisen und Materialien. Sie erwerben fachwissenschaftliche Grundlagen, welche im Hinblick auf den Unterricht auf der Zielstufe relevant sind.

Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden forschen mit mehreren Sinnen, experimentieren mit elementaren Werkzeugen, Mitteln und Techniken, erkunden und reflektieren vielfältige Zugänge zur Bildgestaltung.

Technische Gestaltung

Im Technischen Gestalten sind konkrete Problemstellungen der Ausgangspunkt für vielschichtige Gestaltungsprozesse: Bei der Gestaltung von funktionalen Objekten werden persönliche Fähigkeiten erweitert und das Wechselspiel von Funktion, Konstruktion, Material, Verfahren und Erscheinung erkundet.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren individuell durchgeführte Gestaltungsprozesse.

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus. Heigold, O. (2002). Alle können drucken. Bern: Zytglogge Verlag. Seitz, R. (2001). Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco. Stöckli, K. u.a. (2013). Mit Stift und Pinsel. Zürich: Lehrmittelverlag. Lunin, S. u.a. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz. Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOa	Vögelin Daniel, Amstad Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	12:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOb	Vögelin Daniel, Amstad Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	12:15 - 16:00

Konzeptionen der Ästhetischen Bildung (Blockwoche outdoor)

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung. In individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit. Ziele: Die Studierenden ...

- erkennen die Bedeutung der Ästhetischen Bildung in den beiden Fachbereichen der Bildnerischen und Technischen Gestaltung für die Entwicklung vier- bis neunjähriger Kinder.
- können sich mit Modellen und Theorien der Ästhetischen Bildung kritisch und differenziert auseinandersetzen und dadurch eigene Positionen und Fragestellungen entwickeln.
- erkennen und erfahren gestalterische Prozesse als nicht lineare und in hohem Masse selbst gesteuerte Lernprozesse und können in der Förderung gestalterischer Kompetenzen ihre Aufgaben in der Berufspraxis sehen.
- erweitern und stärken ihre eigenen gestalterischen und technischen Kenntnisse und Kompetenzen im bildnerischen und technischen Bereich in den für die Eingangsstufe relevanten Gebieten.

Bemerkungen

: Die Veranstaltung findet in der KW 36 (5. bis 7.9.2016) als Blockwoche im Freien (Wald) statt. Die Auswertungsveranstaltung inkl. Abgabe Studienleistung findet am Di. 22. November 18.00 bis 19.30 Uhr im Raum K020 in Liestal statt. Am Di.29. November 18.00 bis 19.30 Uhr im Raum K028 und Maschinenraum in Liestal besteht im Bereich der Technischen Gestaltung ein zusätzliches Angebot für einen "Maschinenkurs".

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre Gestaltungs- und Theorieerarbeitungsprozesse.

Literatur

Gaus, E. u.a.(2015). Himmelhoch & Türkisblau. Schulverlag plus Bern. Peez, G. (2003). Ästhetische Erfahrung. In: Nittel, Dieter et al. (Hrsg.) Die Bildung des Erwachsenen. Bielefeld: Bertelsmann, S. 249–260. Kathke, P. (2001). Sinn und Eigensinn des Materials. Luchterhand: Neuwied. Technisches Gestalten: Lunin, S. et al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz. Weber, K. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/BBe	Röthlisberger Hans, Brütsch Gabriela	05.09.2016 - 07.09.2016		08:15 - 17:00

Feuer und Flamme (Blockwoche outdoor)

Im Rahmen des Proseminars erfahren die Studierenden mehrperspektivische Gestaltungsprozesse aus der Sicht des Technischen und des Bildnerischen Gestaltens. Vor dem Hintergrund aktueller fachwissenschaftlicher Theorien aus beiden Fachbereichen erweitern sie ihre Sachkompetenz im Umgang mit verschiedenen Vorgehensweisen und Materialien. Im Zentrum steht dabei die Vermittlung fachwissenschaftlicher Grundlagen, welche hinsichtlich des Unterrichts auf der Zielstufe relevant sind.

Bildnerische Gestaltung - Feuer, Russ und Asche

Angeregt vom gemeinsamen Erleben und Hantieren mit Feuer in der Natur begeben sich die Studierenden auf einen eigenen gestalterischen Prozess zur Thematik „Feuer“. Relevante Fragen: Wie kann ein kreativer Prozess in Gang gesetzt werden? Welche gestalterischen Möglichkeiten birgt das Thema Feuer? Welche Umsetzungsmöglichkeiten lassen sich dabei für die Eingangsstufe finden?

Technische Gestaltung - Konstruktionen rund um das Feuer

Das Unfassbare des Feuers fordert heraus, sich mit Konstruktionen zu befassen, die einen neuen Zugang zum Phänomen erlauben. In der Entwicklung und Herstellung solcher Konstruktionen befassen sich die Studierenden mit Grundlagen technisch funktionaler Gestaltung und lernen Verfahren kennen, die auch auf der Zielstufe eingesetzt werden können.

Bitte beachten:

Die Blockwoche findet in der Kalenderwoche 36, im Freien, in der Umgebung von Brugg statt. Kurszeiten: Montag 5.9.2016: 13:30 bis 17:00 Uhr Dienstag: 6.9.2016: 08:30 bis 17:00 Uhr Mittwoch: 7.9.2016, 8:30 bis 12:00 Uhr Donnerstag: 8.9.2016, 13:30 bis 22:00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

BG:

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten Gestaltungsprozess im bildnerischen Bereich.

TG:

Die Studierenden entwickeln und bauen funktionale Objekte zum Thema und dokumentieren die entsprechenden Gestaltungsprozesse.

Literatur

Katke, P. (2006). Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte. Anregungen. Aktionen. 1 Bd. Basel: Beltz Verlag. Gaus, E. u.a.(2015). Himmelhoch & Türkisblau. Schulverlag plus Bern. Lunin, S. et. al. (2004). Werkfelder 1 und 2, Handbuch, Grundlagen zu Gestaltung und Technik. Zürich: ilz. Weber, K.. (2001). Werkweiser 1. Technisches und textiles Gestalten Kindergarten bis 2. Schuljahr. Bern: blmv.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/AGe	Diehl Ludwig, Hergert Rolf	05.09.2016 - 08.09.2016		08:30 - 17:00

Beobachten - Wahrnehmen - Umsetzen

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit gestalterischen Prozessen und deren Spezifik in den beiden Fachbereichen Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung.

Bildnerische Gestaltung

Die Studierenden erforschen ihre alltägliche Umwelt mit mehreren Sinnen und halten sicht- und tastbare Phänomene fest. Sie beobachten, nehmen Vorstellungsbilder achtsam wahr und entwickeln Bild-Erfindungen. Sie erweitern ihren Bildschatz. In bildnerischen Prozessen von der spontanen Spur bis zur grossformatigen Malerei erarbeiten sie vielfältige Zugänge zur Bildgestaltung. Sie setzen dabei elementare Mittel und Werkzeuge ein. Die Studierenden reflektieren ihre Erfahrungen im Hinblick auf den Unterricht in Kindergarten und Primarschule.

Technische Gestaltung

Anhand praktischer und theoretischer Auseinandersetzungen mit einer gestalterisch-konstruktiven Problemstellung gewinnen die Studierenden Einblick in die Komplexität von Gestaltungsaufgaben und in die Eigenheiten gestalterischer Problemlöseprozesse. Sie vertiefen dadurch ihr fachliches Wissen und Können in einem für die Zielstufe relevanten Bereich.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden dokumentieren, reflektieren und präsentieren einen individuell durchgeführten bildnerischen Gestaltungsprozess.

Literatur

Gaus, E. u.a. (2015). Himmelhoch & Türkisblau. Bern: Schulverlag plus. Heigold, O. (2002). Alle können drucken. Bern: Zytglogge Verlag. Seitz, R. (2001). Phantasie & Kreativität. München: Don Bosco. Stöckli, K. u.a. (2013). Mit Stift und Pinsel. Zürich: Lehrmittelverlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOxa	Wyss Barbara, Amstad Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-FWBT11.EN/SOxb	Wyss Barbara, Amstad Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00

Mathematische Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In dieser Veranstaltung bauen die Studierenden eine Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten auf, insbesondere steigern sie ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme. Im Mittelpunkt steht das mathematische Arbeiten inklusive dem Verstehen von elementarmathematischen Verfahren, Begriffen und Vorstellungen aus Bereichen der Arithmetik und der Algebra. Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifisch mathematischen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig und verständlich darstellen und begründen
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematischen Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen bearbeiten sowie die eigenen Bearbeitungen und jene der Mitstudierenden analysieren und diskutieren.

Literatur

Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik - zum aktiven Entdecken und selbstständigen Erarbeiten. Heidelberg: Spektrum. Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli. Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer. Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Heidelberg: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16HS.P-B-VP-FWMK11.EN/AGa	Rüede Christian	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	12:15 - 14:00

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden Gelegenheit, sich Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen und ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme zu steigern. Im Mittelpunkt stehen das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik sowie die vertiefte Auseinandersetzung mit mathematischen Verfahren und Begriffen aus Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra. Ein weiterer Schwerpunkt sind anschauliche Beweise ohne Formalismen. Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden der Fachdisziplin auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig und verständlich darstellen und begründen
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematischen Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen bearbeiten, das eigene mathematische Vorgehen reflektieren und fremde Bearbeitungen analysieren.

Literatur

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD. Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli. Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik - zum aktiven Entdecken und selbstständigen Erarbeiten. Heidelberg: Spektrum. Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-16HS.P-B-VP-FWMK11.EN/BBa	Royar Thomas	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	12:15 - 14:00

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden Gelegenheit, sich mathematische Themen prozesshaft zu erschliessen und damit ihre Beweglichkeit in der Mathematik zu steigern. Zentrale Aspekte sind das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik, die Reflexion von (eigenen und fremden) Grundvorstellungen aus den Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra sowie das Durchführen von anschaulichen Beweisen ohne Formalismen. Die Studierenden

- setzen sich mit stufenrelevanten fachlichen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und jene der Mitstudierenden schlüssig und verständlich darstellen und analysieren
- kennen zentrale stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematische Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Mathematische Fragestellungen bearbeiten, das eigene mathematische Vorgehen reflektieren und fremde Bearbeitungen analysieren.

Literatur

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD. Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli. Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik. Heidelberg: Spektrum. Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer. Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Heidelberg: Spektrum.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FWMK11.EN/SOa	Garcia Stefan	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	12:15 - 14:00

Fachliche Grundlagen und Arbeitsweisen: Arithmetik und Algebra

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden Gelegenheit, sich Expertise in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen und ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme zu steigern. Im Mittelpunkt stehen das aktiv entdeckende Betreiben von Mathematik sowie die vertiefte Auseinandersetzung mit mathematischen Verfahren und Begriffen aus Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra. Ein weiterer Schwerpunkt sind anschauliche Beweise ohne Formalismen. Die Studierenden

- setzen sich mit den spezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden der Fachdisziplin auseinander
- können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig und verständlich darstellen und begründen
- kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematischen Hintergründe

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Erstellen eines Lerntagebuchs. Darin werden mathematische Fragestellungen bearbeitet sowie das eigene Vorgehen bei der Bearbeitung reflektiert.

Literatur

Royar, T. (2013). Streifzüge Elementarmathematik. Norderstedt: BoD. Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Zürich: Orell Füssli. Leuders, T. (2010). Erlebnis Arithmetik. Heidelberg: Spektrum. Müller, N., Steinbring, H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FWMK11.EN/SOxa	Royar Thomas	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 12:00

Rhythmus als Grundlage zur musikalischen Interaktion

Musikalische Kompetenzen werden im Hinblick auf die Handlungsmöglichkeiten auf der Zielstufe weiter entwickelt. Rhythmus hat dabei eine tragende Funktion und ist ein vitales Ausdrucks- und Gestaltungsmittel. Das bewusste körperliche Erleben von rhythmischen Strukturen bildet das Rhythmusgefühl in seiner Komplexität aus. Die erarbeitete rhythmische Kompetenz führt zu einem vertieften Verständnis für musikalische Strukturen und eröffnet neue Zugänge zum Unterrichten von und mit Musik. Neben der Auseinandersetzung mit Rhythmus sind die Anwendung von Musiktheorie und die Entwicklung der Singstimme in diesem Seminar zentrale Themen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Studienleistung 1: Aufbau eines Liederdossiers für die Praxis mit 20 Liedern
- Studienleistung 2: Arrangement für eine Liedbegleitung
- Studienleistung 3: Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie

Literatur

- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule* (neu denken - neu gestalten). Helbling-Verlag, Rum/Innsbruck
- Flatischler, R. (2006): *Rhythm for Evolution*, Mainz, Schott
- Grillo, R. (2011): *Rhythmusspiele der Welt*, Helbling/Esslingen
- Müller K./ Aschersleben G. (2000): *Rhythmus, ein interdisziplinäres Handbuch*, Verlag Hans Huber/ Bern

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGa	Rieder Axel	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	10:15 - 12:00
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBa	Rieder Axel	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	10:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBb	Rieder Axel	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	12:15 - 14:00

Grundlagen zum Musizieren - Vorschule und Unterstufe

Sie erarbeiten berufsspezifische musikalische Kompetenzen für die Vorschule und Unterstufe. Im Bereich Stimme und Kinderstimme machen Sie sich anhand der eigenen Stimme die Grundlagen der Stimmbildung bewusst und erfahren, dass Körpergefühl und richtige Atmung Voraussetzungen für gutes Singen sind. Sie reflektieren über eine sinnvolle und kindgerechte Stimmbildung, welche die Kinder auf spielerische Weise für das richtige Singen sensibilisiert und erlangen Kenntnisse in der Physiologie der Stimme. Sie stellen ein individuelles Kinderliedrepertoire zusammen und lernen Lieder durch Vor- und Nachsingen einzuführen. Sie lernen Bewegung und Tanz als wesentliche Bestandteile des Musikunterrichts kennen und sich in unterschiedlichen Formen darin auszudrücken. Sie erarbeiten improvisierend und begleitend Grundlagen im Spiel mit Körper- und Schulinstrumenten. Wesentliche Inhalte sind:

- Singen und Kinderstimme
- Tanz und Bewegung
- Körper- und Schulinstrumente
- Sprache und Rhythmus
- Musiklehre in praktischer Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiklehre
- Dokumentation und Präsentation eines Kinderliedrepertoires und Vorsingen von Liedern aus dem Repertoire

Literatur

- Bosshart/ Frey/ Heusser/ Rottenschweiler (2006). *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Dux-Verlag, Manching

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGb	Ducret Judith	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	12:15 - 14:00
0-16HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGc	Ducret Judith	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00

Unser Körper - ein Musikinstrument

Im Kurs setzen Sie sich mit musikalischen Kompetenzen für Kindergarten und Unterstufe auseinander. Dabei steht das Musizieren mit dem eigenen Körper im Zentrum. Sie setzen ihre Stimme als interessantes Melodie- und Rhythmusinstrument ein. Durch rhythmisches Spiel mit Händen und Füßen erweitern Sie dieses zu einem vielseitig einsetzbaren Körperinstrument. Sie setzen sich mit Bewegung und Tanz als wichtige Bestandteile des Musikunterrichts auseinander. Sie erlangen Kenntnisse in der Entwicklung und im Umgang mit der Kinderstimme und stellen ein Kinderliedrepertoire zusammen. Sie spielen mit Körperperkussion als Grundlagentechnik für das Erarbeiten instrumentaler Fertigkeiten und erlernen das Spiel auf Schulinstrumenten.

Wesentliche Inhalte sind:

- Spiel mit dem menschlichen Körper als Musikinstrument
- Vokalperkussion, Sprache und Rhythmus
- Bodyperkussion
- Spiel auf Schulinstrumenten
- Singen, Stimme, Kinderstimme
- Musiklehre in praktischer Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiklehre
- Dokumentation und Präsentation eines Kinderliedrepertoires und Vorsingen von Liedern aus dem Repertoire

Literatur

- Bosshart/ Frey/ Heusser/ Rottenschweiler (2006). *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- Heeb, R. & Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag, St. Gallen
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Dux-Verlag, Manching

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FWMU11.EN/AGd	Ducret Judith	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	16:15 - 18:00

Musik erfahren und selbst gestalten

Die Integration von Musik ist im Alltag der Schule auf vielfältige Weise möglich. Sie bringen als Studierende unterschiedliche, biografisch gewachsene Bezüge und Zugangsweisen zur Musik mit, die Ihren aktuellen Umgang mit Musik beeinflussen. Durch das Schreiben einer musikalischen Biografie können diese bewusster werden. Auf diesen Voraussetzungen aufbauend werden die eigenen musikalischen Kompetenzen in zentralen Bereichen nach individuellen Zielsetzungen weiterentwickelt und vertieft. Mit dem Körper (Bewegung und Bodyperkussion), der Stimme und einfachen Instrumente gestalten Sie mit in der Gruppe unterschiedliche musikalische Formen. Sie entwickeln aus Improvisationen eine Klanggeschichte, machen Ihr eigenes Lied nach einem Gedicht und stellen ein eigenes stufenspezifisches Liedrepertoire zusammen. Sie hören bewusst Musikbeispiele aus verschiedenen Zeiten und Kulturen und lernen dazu die Kontexte kennen. Sie erweitern für die Unterrichtsgestaltung Ihre eigenen musikalischen Fähigkeiten und Kenntnisse, damit sie die Kinder optimal fördern können.

Themenbereiche

- Musik gestalten: Lieder, Klangspiele und Musizierformen mit der Stimme und Instrumenten
- Musik erfinden: eine Klanggeschichte und ein eigenes Lied nach einem Gedicht erfinden und dazu verschiedene Begleitungen machen.
- Musik verstehen: Aufarbeiten der musiktheoretischen Grundlagen und Notationen als schriftliche Klangspuren
- Musik hören: Musik als Ausdrucksform von historischem, kulturellem und individuellem Kontext

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Überprüfung von musiktheoretischen Grundlagen
- Liedrepertoire für die Primarschule
- Singen von Kinderliedern
- Eigenes Lied mit Begleitungen und Klanggeschichte

Literatur

- Nowak, Christian (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Edition Dux, Manching
- Fuchs, Mechthild (2010): *Musik in der Grundschule, Neu denken- neu gestalten*. Helbling, Rum/Innsbruck

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBc	Engelsman Madeline, Kaiser Nora	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-FWMU11.EN/BBd	Engelsman Madeline, Kaiser Nora	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	16:15 - 18:00

Musik mit Kindern vielfältig und differenziert gestalten

Um den Schul- und Kindergartenalltag musikalisch sinnvoll zu gestalten, sollten Lehrpersonen über eine Sammlung aus stufenspezifischen Liedern, Begleitungen, Tänzen, Rhythmus- und Sprechstücken verfügen. In den Veranstaltungen wird ein individuelles Repertoire aufgebaut und musikalisch gestaltet. Diese ästhetischen Erfahrungen und das musikbezogene Wissen im tonalen, melodischen und rhythmischen Bereich werden strukturiert, benannt und angewendet. Wesentliche Inhalte sind:

- Chorische Stimmbildung und Stimmbildung mit Kindern
- Rhythmussprache und Tonika-Do-Methode
- Bewegungsspiele und Tänze
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Individuelles Repertoire für die Zielstufe (Lieder und Tänze)
- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie
- Praktische Anwendung der Rhythmussprache und Tonika-Do-Methode

Literatur

- Bossard, Frey, Heusser, Rottenschweiler (2006): *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Zürich
- Heeb, R., Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Edition Dux, Manching

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOa	Kaiser Nora, Borter Adrian	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOb	Kaiser Nora, Borter Adrian	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	16:15 - 18:00

Musik mit Kindern vielfältig und differenziert gestalten

Um den Schul- und Kindergartenalltag musikalisch sinnvoll zu gestalten, sollten Lehrpersonen über eine Sammlung aus stufenspezifischen Liedern, Begleitungen, Tänzen, Rhythmus- und Sprechstücken verfügen. In den Veranstaltungen wird ein individuelles Repertoire aufgebaut und musikalisch gestaltet. Diese ästhetischen Erfahrungen und das musikbezogene Wissen im tonalen, melodischen und rhythmischen Bereich werden strukturiert, benannt und angewendet. Wesentliche Inhalte sind:

- Chorische Stimmbildung und Stimmbildung mit Kindern
- Rhythmussprache und Tonika-Do-Methode
- Bewegungsspiele und Tänze
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Individuelles Repertoire für die Zielstufe (Lieder und Tänze)
- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie
- Praktische Anwendung der Rhythmussprache und Tonika-Do-Methode

Literatur

- Bossard, Frey, Heusser, Rottenschweiler (2006): *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Zürich
- Heeb, R., Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Edition Dux, Manching

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOxa	Trittibach Reto	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00

Musik mit Kindern vielfältig und differenziert gestalten

Um den Schul- und Kindergartenalltag musikalisch sinnvoll zu gestalten, sollten Lehrpersonen über eine Sammlung aus stufenspezifischen Liedern, Begleitungen, Tänzen, Rhythmus- und Sprechstücken verfügen. In den Veranstaltungen wird ein individuelles Repertoire aufgebaut und musikalisch gestaltet. Diese ästhetischen Erfahrungen und das musikbezogene Wissen im tonalen, melodischen und rhythmischen Bereich werden strukturiert, benannt und angewendet. Wesentliche Inhalte sind:

- Chorische Stimmbildung und Stimmbildung mit Kindern
- Rhythmussprache und Tonika-Do-Methode
- Bewegungsspiele und Tänze
- Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Individuelles Repertoire für die Zielstufe (Lieder und Tänze)
- Überprüfung von grundlegenden Kenntnissen der allgemeinen Musiktheorie
- Praktische Anwendung der Rhythmussprache und Tonika-Do-Methode

Literatur

- Bossard, Frey, Heusser, Rottenschweiler (2006): *eifach singe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Zürich
- Heeb, R., Schär, H. (2011): *Sing mit!*. Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, Rorschach
- Nowak, Ch. (1999): *Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre*. Edition Dux, Manching

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FWMU11.EN/SOxb	Brunner Alice, Wydler Petra	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16HS.P-B-VP-FWMU13AKK:3v4.EN		19.09.2016 - 24.12.2016		

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen die Grundlagen des Instrumentalspiels, vertiefen und erweitern ihre Fähigkeiten auf der Blockflöte. Die instrumentale Handlungskompetenz wird gefördert, der vielfältige Einsatz des Instruments in der Unterrichtspraxis wird entdeckt und umgesetzt. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen der Studierenden. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen handelnd erfahren und geübt. Bedingungen von gelingendem Lernen werden erfahren und reflektiert. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von feinmotorischen Bewegungen bilden die Grundlage für das Spiel auf der Blockflöte. Für dieses Instrument sind besonders Atemgebung, Intonation und Artikulation von zentraler Bedeutung. Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere Aspekte, die im Lernprozess thematisiert und geübt werden. Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: In der Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und Begleitung von Liedern und Bewegungen oder in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten. Die eigene Musizierpraxis wird in praxisnahen Improvisationen und Gestaltungen bereichert und vertieft. Kompositionen verschiedener Stilrichtungen und kultureller Herkunft fördern die persönlichen instrumentalen Ausdrucksmöglichkeiten .

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Instrumentale Fertigkeiten
- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Komposition von eigenen Stücken
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Planung und Dokumentation der Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16HS.P-B-VP-FWMU13BF:3v4.EN		19.09.2016 - 24.12.2016		

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Gitarre ist ein handliches Begleitinstrument und lässt sich deshalb vielfältig im Schulalltag einsetzen. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instrumentes in der Schulpraxis sind deshalb zentrale Ziele. Neben einer praxisorientierten Spieltechnik entwickeln Sie rhythmische Kompetenz, einen vollen Klang und eine kommunikative Präsenz auf dem Instrument. In den 4 Semestern eignen Sie sich ein Repertoire für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe an. Daneben können Sie aber auch an Spieltechniken und Musikbeispielen selbst gewählter Stilrichtungen arbeiten. An der Gitarre können Sie Ihre Kenntnisse aus der Musiktheorie (Fachwissenschaft und Fachdidaktik) konkretisieren, praktisch umsetzen und dadurch vertiefen. Die Arbeit am Instrument spiegelt modellhaft persönliche Lerneinstellungen und Lernstrategien. Sie reflektieren Ihre Erfahrungen im Umgang mit der Grenze des Könnens.

Inhalte

Instrumentaltechnik:

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechsellern
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen:

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Lied- Intros und Abschlüsse zu Liedern
- Improvisieren
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Stücke verschiedener Stilrichtungen erarbeiten

Umsetzung Musiktheorie

- Kadenzern spielen
- Lieder harmonisieren und rhythmisieren
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Vernetzung

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren
- Auftrittskompetenz und persönlichen Ausdruck erweitern

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Zielstufenorientierte Anwendung der Gitarre
- Praxisorientierte Dokumentation (Audio/Video)
- Präsenz und Selbststudium
- Schriftliche Reflexion
- Präsentation: Vorspiel eines Musikstücks
- Komposition Notation (Arrangement/Lied)
- Improvisation (z.B. Vertonung einer Szene, Solieren über harmonische Begleitung)

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitung Gitarre](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16HS.P-B-VP-FWMU13GIT:3v4.EN		19.09.2016 - 24.12.2016		

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung. Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt. Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16HS.P-B-VP-FWMU13KLA:3v4.EN		19.09.2016 - 24.12.2016		

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.
- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisation und Begleitung
- Komposition
- Vorspiel auf dem Instrument
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Unterrichtswerke und Schulwerke werden individuell zusammengestellt

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitungen](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16HS.P-B-VP-FWMU13PI:3v4.EN		19.09.2016 - 24.12.2016		

Instrumentalunterricht: Querflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung. Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt. Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16HS.P-B-VP-FWMU13QF:3v4.EN		19.09.2016 - 24.12.2016		

Instrumentalunterricht: Saxofon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung. Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt. Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16HS.P-B-VP-FWMU13SAX:3v4.EN		19.09.2016 - 24.12.2016		

Instrumentalunterricht: Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf. Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung der persönlichen musikalischen Erfahrungen.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Anwendung und Dokumentation der Stimme in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A. (1997): *Handbuch der Kinderstimmbildung*. Mainz, Schott Verlag
- Mohr, A. (2004): *Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe*. Mainz, Schott Verlag
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H. (2000): *Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule*. Bern, Verlag Müller und Schade 1082

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Gesang](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16HS.P-B-VP-FWMU13SO:3v4.EN		19.09.2016 - 24.12.2016		

Instrumentalunterricht: Trompete

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen. Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt. Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung. Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt. Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16HS.P-B-VP-FWMU13TR:3v4.EN		19.09.2016 - 24.12.2016		

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16HS.P-B-VP-FWMU13VI:3v4.EN		19.09.2016 - 24.12.2016		

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16HS.P-B-VP-FWMU13VC:3v4.EN		19.09.2016 - 24.12.2016		

Werte und Normen reflektieren im Sachunterricht

„Ist es falsch, eine Ameise zu quälen?“ Kinder fragen vieles, das Werte und Normen berührt. Solche Fragen zu beantworten ist anspruchsvoll. Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu befähigen, eine fachlich fundierte Sachanalyse zu erarbeiten im Kompetenzbereich „Werte und Normen reflektieren“. Eine gute Sachanalyse fasst sachlich wichtige Inhalte zusammen und verknüpft diese mit den verschiedenen Bezugsperspektiven des Sachunterrichts. Sie ist damit ein zentrales Instrument für guten Unterricht und erlaubt es, auch mit anspruchsvollen Kinderfragen umzugehen. Die Studienleistung gilt dann als erfüllt, wenn die Studierenden im Selbststudium eine angemessene Sachanalyse erarbeiten, die zugehörigen Hausaufträge erledigen und während des Unterrichts aktiv mitarbeiten. Der Gesamtaufwand für das Modul beläuft sich auf rund 34 Stunden für das Selbststudium und 26 Stunden für den Unterricht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion in der Lehrveranstaltung.

Literatur

Adamina, Marco/Müller, Hans (2012): Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus. Brünig, Barbara (2010): Philosophieren in der Grundschule. Berlin: Cornelsen. Eberhard von Kuehheim Stiftung/Akademie Kinder Philosophieren (Hrsg.) (2012): Wie wollen wir leben? Kinder philosophieren über Nachhaltigkeit. München: Oekom Verlag. Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. Kahlert, J. et al. (2012) Ethik. Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen. Kaiser, Astrid (2008): Lexikon Sachunterricht. Baltmannsweiler: Schneider. Lehrplan 21 – Natur, Mensch und Gesellschaft (www.lehrplan21.ch). Nida-Rümelin, Julian/Weidenfeld, Nathalie (2012): Der Sokrates Club. München: Albert Knaus Verlag. Verschiedene Sachunterrichtslehrmittel wie z.B. „Karussell“ oder „Konfetti“ aus dem Schulverlag plus.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBc	Conrad Sarah-Jane	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	14:15 - 18:00

Es wird Herbst – Sachunterricht im Spiegel der Biologie

Am Beispiel Herbst wird aufgezeigt, wie Unterrichtsthemen passend zu den Jahreszeiten aus verschiedenen fachwissenschaftlichen Perspektiven beleuchtet werden können. Insbesondere wird ein Schwerpunkt auf herbstliche Phänomene im Bereich Biologie gelegt. Es wird beispielsweise nachfolgenden Fragen nachgegangen: Wie entwickeln sich Bäume und Sträucher im Herbst? Wie verläuft der Jahreszyklus eines Bienenvolks? Ein wichtiges Instrument für die fachwissenschaftliche Auseinandersetzung ist die Sachanalyse. Eine gute Sachanalyse bietet Antworten auf Fragen wie "Wie soll ich den fachlichen Inhalt darstellen?" oder "Wie lässt sich ein Thema mit den verschiedenen Bezugswissenschaften des Sachunterrichts und ihren jeweiligen Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen verknüpfen?". Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu befähigen eine fachlich fundierte Sachanalyse durchzuführen. Zudem werden Kongruenz beziehungsweise Differenz zwischen wissenschaftsbasierten Sachverhalten und Alltagsvorstellungen von Kindern sichtbar gemacht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion im Proseminar.

Literatur

Adamina, Marco/Müller, Hans (2012): Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus. Dunker, L. et al. (2014). Wenn Kinder sammeln: Begegnungen in der Welt der Dinge. Seelze: Klett, Kallmeyer. Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt
www.lehrplan21.ch

Weitere Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBa	Herrmann Miriam	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 18:00
0-16HS.P-B-VP-FWSU11.EN/BBb	Herrmann Miriam	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 18:00

Wie es früher war - Einblicke in die Themenbereiche und Arbeitsweisen der historischen Perspektive des Sachunterrichts

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie auf die Sicht- und Handlungsweisen der verschiedenen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Bezugsdisziplin Geschichte lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits-, Denk- und Handlungsweisen einer wissenschaftlichen Disziplin kennen. Das Interesse und die Fragen der Kinder an Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt zu fachwissenschaftlichen Vertiefungen im Bereich des Historischen Lernens. Es werden vielfältige Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufe und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen. An ausgewählten und für die Zielstufe relevanten Themen formulieren die Studierenden eigene historische Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen. Ziele des Kurses: Die Studierenden können eine fachlich fundierte Sachanalyse durchführen. Sie können eine historische Frage stellen und diese Fragestellung mit den Themenbereichen und den DAH des Perspektivrahmens des Sachunterrichts verknüpfen. Sie lernen, Literatur zu recherchieren und Lehrmittel und Sachtexte kritisch zu betrachten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema innerhalb der historischen Perspektive des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion in der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Adamina, M., Müller, H. (2012). Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kahlert, J. (2009). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.
- Rohrbach, R. (2009). Kinder & Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Was Erwachsene wissen sollten. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGa	Dängeli Michel	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	14:15 - 18:00
0-16HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGb	Dängeli Michel	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	14:15 - 18:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FWSU11.EN/SOxa	Dängeli Michel	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00

Multiperspektivisches Arbeiten an schul- und kindergartenrelevanten Inhalten des Sachunterrichts

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie auf die Sicht- und Handlungsweisen der verschiedenen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen. Am Beispiel einer Bezugsdisziplin des Sachunterrichts (Biologie, Physik, Geschichte, Geografie usw.) lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits-, Denk- und Handlungsweisen einer wissenschaftlichen Disziplin kennen. Das Interesse und die Fragen der Kinder an Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt zu fachwissenschaftlichen Vertiefungen. Es werden vielfältige Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufe und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen. An ausgewählten und für die Zielstufe relevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion in der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Adamina, M., Müller, H. (2012). Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Elschenbroich, D. (2005): Weltwunder. Kinder als Naturforscher. München: Verlag Kunstmann.
- Kahlert, J. (2009). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-16HS.P-B-VP-FWSU11.EN/SOa	Conrad Sarah-Jane	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	14:15 - 18:00

Multiperspektivisches Arbeiten an schul- und kindergartenrelevanten Inhalten des Sachunterrichts

Im Zentrum dieses Moduls steht der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie auf die Sicht- und Handlungsweisen der verschiedenen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen. Am Beispiel einer Bezugsdisziplin des Sachunterrichts (Biologie, Physik, Geschichte, Geografie usw.) lernen die Studierenden exemplarisch wissenschaftliche Konzepte, Fragestellungen sowie Arbeits-, Denk- und Handlungsweisen einer wissenschaftlichen Disziplin kennen. Das Interesse und die Fragen der Kinder an Alltagsphänomenen bilden den Ausgangspunkt zu fachwissenschaftlichen Vertiefungen. Es werden vielfältige Bezüge hergestellt zwischen der Lebenswelt der Kinder der Zielstufe und wissenschaftlichen Konzepten und Arbeitsweisen. An ausgewählten und für die Zielstufe relevanten Themen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Englische Sprachkenntnis von Vorteil.

Studienleistung

Lektüre und Hausaufträge als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Erarbeiten einer fundierten Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema des Sachunterrichts. Präsentation und Diskussion in der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Adamina, M., Müller, H. (2012). Lernwelten. Grundlagenband. Bern: Schulverlag plus.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013). Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Elschenbroich, D. (2005): Weltwunder. Kinder als Naturforscher. München: Verlag Kunstmann.
- Kahlert, J. (2009). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FWSU11.EN/AGc	Delaney Seamus	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	14:15 - 18:00

Literatur für Kinder: Eintauchen in die Welt der Märchen, Bilderbücher und Kinderbuchklassiker

Das Seminar gibt eine Einführung in die Lesesozialisation und ins literarische Lernen und befasst sich mit der Kinder- und Jugendliteratur. Die Studierenden lernen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern im Kindergarten und in der Unterstufe kennen. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden. Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur und können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren. Sie erhalten einen Einblick in die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen im Hinblick auf die Zielgruppe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre des Readers und aktive Mitarbeit Führen eines Lesejournals

Literatur

- Hollstein, Gudrun/Sonnenmoser, Marion (2006): *Werkstatt Bilderbuch. Allgemeine Grundlagen, Materialien für den Unterricht in der Grundschule*. Baltmannsweiler-Hohengehren: Schneider Verlag. 2. Aufl.
- Schikorsky, Isa (2003): *Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur*. Köln: Dumont.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGa	Käser-Leisibach Ursula	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien - neue Trends für Kinder und Jugendliche

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Ziel der Veranstaltung ist es, den Veränderungen in diesem Bereich nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenzmodelle und literarisches Lernen erworben. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit. Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals.

Literatur

- Ewers, Hans-Heino (2012): *Literatur für Kinder und Jugendliche*. Eine Einführung in die Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage. München: W. Fink.
- Schikorsky, Isa (2003): *Kinder- und Jugendliteratur*. Köln: Dumont.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGc	Supino Francesco	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	16:15 - 18:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FWDE11.EN/SOb	Supino Francesco, Bertschin Felix	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	10:15 - 12:00

Literatur für Kinder: Eintauchen in die Welt der Märchen, Bilderbücher und Kinderbuchklassiker

Das Seminar gibt eine Einführung in die Lesesozialisation und ins literarische Lernen und befasst sich mit der Kinder- und Jugendliteratur. Die Studierenden lernen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern im Kindergarten und in der Unterstufe kennen. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden. Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur und können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren. Sie erhalten einen Einblick in die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen im Hinblick auf die Zielgruppe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre des Readers und aktive Mitarbeit Führen eines Lesejournals

Literatur

- Hollstein, Gudrun/Sonnenmoser, Marion (2006): *Werkstatt Bilderbuch. Allgemeine Grundlagen, Materialien für den Unterricht in der Grundschule*. Baltmannsweiler-Hohengehren: Schneider Verlag. 2. Aufl.
- Schikorsky, Isa (2003): *Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur*. Köln: Dumont.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBa	Bertschin Felix, Käser-Leisibach Ursula	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBb	Bertschin Felix, Käser-Leisibach Ursula	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	10:15 - 12:00

Literatur für Kinder: Die Welt der Bilderbücher, Comics und Kinderbuchklassiker entdecken

Das Seminar befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes und gibt eine Einführung in die Lesesozialisation und ins literarische Lernen. Die Studierenden lernen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern im Kindergarten und in der Unterstufe kennen. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden. Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur und können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren. Sie erhalten einen Einblick in die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen im Hinblick auf die Zielgruppe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre des Readers und aktive Mitarbeit Führen eines Lesejournals

Literatur

- Hollstein, Gudrun/Sonnenmoser, Marion (2006): *Werkstatt Bilderbuch. Allgemeine Grundlagen, Materialien für den Unterricht in der Grundschule*. Baltmannsweiler-Hohengehren: Schneider Verlag. 2. Aufl.
- Schikorsky, Isa (2003): *Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur*. Köln: Dumont.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FWDE11.EN/BBc	Bertschin Felix, Käser-Leisibach Ursula	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	14:15 - 16:00

Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien - Schwerpunkt Verstehen und Interpretieren literarischer Werke für Kinder und Jugendliche

Die Veranstaltung führt in die inspirierende Welt der Kinder- und Jugendmedien ein. Diese hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Ziel der Veranstaltung ist es, diesen Veränderungen nachzugehen. Dabei werden neue Trends in der Kinder- und Jugendliteratur verfolgt, Qualitätskriterien zu deren Beurteilung erarbeitet und die Entwicklungen von den Anfängen bis in die heutige Medienwelt nachgezeichnet. Ausserdem werden die Fragen diskutiert, wie Kinder überhaupt zu Leserinnen und Lesern werden und was gute Lesende ausmacht. Zu diesem Zweck werden erste Grundlagen für die Lese- und Literaturdidaktik in den Bereichen Lesesozialisation, Lesekompetenzmodelle und literarisches Lernen erworben. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern. Ein Schwerpunkt wird die Interpretation literarischer Werke der Kinder- und Jugendliteratur sein.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit. Erstellen einer Lesebiografie und Interpretation eines literarischen Werkes.

Literatur

- Gansel, Carsten (2010): *Moderne Kinder- und Jugendliteratur*. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Ewers, Hans-Heino (2000): *Literatur für Kinder und Jugendliche*. München: Wilhelm Fink.
- Schikorsky, Isa (2003): *Kinder- und Jugendliteratur*. Köln: Dumont.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FWDE11.EN/AGb	Supino Francesco	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FWDE11.EN/SOxa	Supino Francesco	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00

Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten

«Wenn der Leser erfassen soll, was der Schreibende meint, dann muss der Schreibende verstehen, was der Leser braucht». (George Gopen) In der Veranstaltung werden grundlegende Kenntnisse und Arbeitstechniken zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Dabei erfahren Sie, wie man aus einem spannenden Thema eine wissenschaftliche Fragestellung ableitet und diese dann beantwortet. Themen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

- Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
- Der wissenschaftliche Arbeitsprozess
- Literaturrecherche
- Umgang mit Quellen
- Zitieren und Belegen von wissenschaftlicher Literatur
- Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Lernziele

- Sie kennen die Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit.
- Sie sind mit dem Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten vertraut.
- Sie können eine Literaturrecherche zu einer wissenschaftlichen Fragestellung durchführen.
- Sie können versiert und kompetent mit den recherchierten Quellen umgehen und diese in Ihre Arbeit einflechten.
- Sie können die erlernten Kompetenzen in eigenen Texten umsetzen.

Mit den in diesem Seminar erarbeiteten Kompetenzen sind Sie gut gerüstet für das Verfassen von Seminar- und Bachelorarbeiten. Die Inhalte sind aber nicht nur für die anstehenden Leistungsnachweise nützlich, sondern auch für Ihre berufliche Praxis hilfreich: das Bewertung von Informationen, die Suche nach einschlägiger Literatur, das methodische Bearbeiten relevanter Fragestellungen sowie das Konzipieren, Strukturieren und Verschriftlichen von Gedanken wird in vielen Kontexten benötigt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGa	Schweinberger Kirsten	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGb	Schweinberger Kirsten	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	10:15 - 12:00

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Die einführende Veranstaltung macht die Studierenden mit den Prozessen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut. Anhand eines konkreten Beispiels lernen sie die verschiedenen Arbeitsphasen eines Forschungsprojekts kennen. Dabei wird auch aufgezeigt, warum Wissenschaftlichkeit ein wichtiger Bezugspunkt für die Professionalisierung darstellt. Ferner legt der Modulanlass den Grundstein für das selbständige Verfassen akademischer Texte. Die Studierenden lernen Techniken der Literaturrecherche und die wichtigsten Suchkanäle für wissenschaftliche Literatur im pädagogischen Feld, Verfahrensweisen des Umgangs mit Quellen und Daten sowie Richtlinien für die angemessene Präsentation von wissenschaftlichen Ergebnissen kennen. In das Modul ist eine Schreibkompetenzabklärung integriert, bei der es um eine individuelle Rückmeldung zu Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens geht.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FEWA11.EN/AGc	Mezger Res	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	10:15 - 12:00

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten am Beispiel von sprachlicher und soziokultureller Vielfalt im Klassenzimmer

Der Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen ist für Lehrkräfte heute in vielerlei Hinsicht von Bedeutung. Sie müssen sich zum Beispiel ein Bild von PISA oder IGLU machen oder sich mit Fragen der Diagnose von Verhaltensauffälligkeiten befassen. Die Auseinandersetzung mit der Wissenschaft ist insbesondere hinsichtlich des Themas sprachliche und soziokulturelle Vielfalt im Klassenzimmer relevant. Um im Zeitalter der Globalisierung professionell im Schulalltag agieren zu können, sollen Lehrpersonen einen wissenschaftlich-reflexiven Habitus erwerben, um fern von Stigmatisierungen erfolgreich mit fremden Handlungs- und Bedeutungsmustern umgehen zu können. Am Beispiel des Themas sprachliche und soziokulturelle Vielfalt sollen die Studierenden in der Veranstaltung ein Grundlagenwissen zu Forschungsmethoden sowie zur Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse erlangen. Konkret geübt werden die Literaturrecherche, das Lesen bzw. Interpretieren sowie das Schreiben von wissenschaftlichen Texten. Die Studierenden erarbeiten zudem einen Interviewleitfaden, führen ein Interview durch und erhalten schliesslich Einblick in Analysemöglichkeiten. Diese Einstiegsveranstaltung bereitet auf die Inhalte der beiden darauf folgenden Modulanlässe vor (Qualitative Forschungsmethoden und Quantitative Forschungsmethoden). Kompetenzziele:

- Die Studierenden können zielgerichtet Informationen aus wissenschaftlichen Texten entnehmen, erläutern und weiterverarbeiten
- Sie können in elektronischen Datenbanken Literatur suchen und finden
- Sie wenden die grundlegenden Zitierregeln im Fliesstext sowie im Quellenverzeichnis korrekt an
- Kenntnisse zu Forschungsethik und Datenschutz können beispielhaft angewandt werden
- Die Studierenden können die verschiedenen Arbeitsphasen eines Forschungsprojektes definieren
- Sie können empirische Arbeiten selbständig planen und verfassen
- Sie können ein Leitfadeninterview planen und durchführen
- Sie können den Nutzen wissenschaftlicher Dokumente für die Praxis als Lehrpersonen bestimmen und gleichzeitig die Grenzen der Wissenschaft schildern

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen.

Literatur

Bortz, Jürgen und Döring, Nicola (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. überarbeitete Auflage). Heidelberg: Springer. Eicke, Monia und Zeugin, Bettina (2007): Transkulturell handeln - Vielfalt gestalten. Zur Bedeutung transkultureller Kompetenzen in einer Gesellschaft der Diversität. Luzern: Caritas-Verlag. Flick, Uwe (2012): Design und Prozess qualitativer Forschung. In: Flick, Uwe et al. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Hamburg: Rowohlt, S. 252-264. Niederhauser, Jürg (1997): Das Schreiben populärwissenschaftlicher Texte als Transfer wissenschaftlicher Texte. In: Jakobs, Eva-Maria & Knorr, Dagmar (Hrsg.): Schreiben in den Wissenschaften. Frankfurt: Peter Lang, S. 107-122.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBa	Porta Celestina	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBb	Porta Celestina	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	10:15 - 12:00

Schüler Cyborgs

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FEWA11.EN/BBc	Klohs Kathrin	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	10:00 - 11:30

Wissenschaftliches Arbeiten von Lehrpersonen - Wie und warum?

In der Lehrveranstaltung, die eine Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten darstellt, befassen wir uns mit der Frage, warum sich künftige Lehrpersonen mit Forschung und Wissenschaft beschäftigen sollen und setzen uns mit Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens auseinander: Was sind wissenschaftliche Theorien in Abgrenzung zu Alltagstheorien? Wie sehen die verschiedenen Arbeitsschritte des Forschens aus? Welche Methoden gibt es, um Daten zu erheben? Wie kann man beurteilen, welche Texte wissenschaftlich und wie glaubwürdig diese sind, und wie liest man solche Texte? Neben der Auseinandersetzung mit den Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens nimmt der Erwerb von Kompetenzen für das Verfassen eigener akademischer Texte (Seminararbeiten, BA-Arbeit u.a.) einen wichtigen Stellenwert ein. Wir befassen uns mit der Planung einer wissenschaftlichen Arbeit, dem Finden einer Fragestellung, dem Recherchieren, Paraphrasieren und Zitieren und mit ethischen Richtlinien.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

In diesem Kurs besteht die Studienleistung im Lösen von wöchentlichen Studienaufgaben, welche in die Inhalte des Kurses einführen oder diese vertiefen.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FEWA11.EN/SOa	Bänninger Christine	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	10:15 - 12:00

Wissenschaftliches Arbeiten von Lehrpersonen - Wie und warum?

In der Lehrveranstaltung, die eine Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten darstellt, befassen wir uns mit der Frage, warum sich künftige Lehrpersonen mit Forschung und Wissenschaft beschäftigen sollen und setzen uns mit Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens auseinander: Was sind wissenschaftliche Theorien in Abgrenzung zu Alltagstheorien? Wie sehen die verschiedenen Arbeitsschritte des Forschens aus? Welche Methoden gibt es, um Daten zu erheben? Wie kann man beurteilen, welche Texte wissenschaftlich und wie glaubwürdig diese sind, und wie liest man solche Texte? Neben der Auseinandersetzung mit den Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens nimmt der Erwerb von Kompetenzen für das Verfassen eigener akademischer Texte (Seminararbeiten, BA-Arbeit u.a.) einen wichtigen Stellenwert ein. Wir befassen uns mit der Planung einer wissenschaftlichen Arbeit, dem Finden einer Fragestellung, dem Recherchieren, Paraphrasieren und Zitieren und mit ethischen Richtlinien.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

In diesem Kurs besteht die Studienleistung im Lösen von unterschiedlichen Studienaufgaben, welche in die Inhalte des Kurses einführen oder diese vertiefen.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FEWA11.EN/SOxa	Bänninger Christine	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00

**„Statistics are like bikinis. What they reveal is suggestive, but what they conceal is vital.“
(Levenstein, 1951)**

Ran an die Daten! Das Seminar befasst sich mit der zahlenmässigen Darstellung empirischer Beobachtungen. In einem ersten Schritt lernen Sie die theoretischen Grundlagen der Datenerhebung, -verarbeitung und -auswertung der quantitativen Forschungsmethoden kennen, welche Sie praktisch in einem zweiten Schritt in Form eines gemeinsamen empirischen Projektes umsetzen werden. Im Rahmen des Forschungsprojektes untersuchen Sie in Kleingruppen die Zufriedenheit mit dem Studium an der PH FHNW mittels einer Onlinebefragung. Umfragen sind in der heutigen Zeit allgegenwärtig: Jeder kennt sie, viele haben selbst schon einmal teilgenommen. Umso wichtiger ist es, dass Sie nicht nur wissen, wie aus einer Fragebogenbefragung Ergebnisse entstehen, sondern dass sie auch erfahren, welche validen Interpretationen aus dem Datenmaterial gezogen werden können. Dazu entwickeln Sie in Kleingruppen eine Forschungsfrage und dazugehörige Hypothesen, die sie mit statistischen Verfahren überprüfen und abschliessend präsentieren. Ziel dieses Seminars ist es, Ihnen Kenntnisse der theoretischen und praktischen Statistik zu vermitteln. Zudem soll mit Blick auf die Dateninterpretation eine kritische Haltung zu den Möglichkeiten und Grenzen von statistischen Analysen erworben werden. Im Sinne von Levenstein (1951, Zitat siehe oben) wird an verschiedenen Beispielen aufgezeigt, was Statistiken zeigen und was sie verbergen. Im Seminar werden folgende Kompetenzen erworben

- Sie können wissenschaftliche Fragestellungen und Hypothesen entwickeln.
- Sie kennen die Schritte des quantitativen Forschungsprozesses.
- Sie können ein quantitatives Forschungsprojekt selbstständig planen, durchführen, auswerten und präsentieren.
- Sie können Datenmaterial mit Excel auswerten.
- Sie können Grafiken mit Excel zu erstellen.
- Sie können Statistiken aus dem Alltag und der Forschung kritisch überprüfen und hinterfragen.
- Sie kennen die Grenzen von statistischen Verfahren.
- Sie werden für einen kritischen Umgang mit Statistiken geschult.

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Der Leistungsnachweis ist eine 90-minütige Prüfung, die am letzten Seminartermin durchgeführt wird.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In diesem Kurs ist die Studienleistung die gemeinsame Durchführung einer quantitativen Online-Befragung, wobei Sie in Kleingruppen eine Fragestellung eigenständig bearbeiten und abschliessend im Plenum präsentieren.

Literatur

Hauser, Bernhard und Winfried Humpert (2009): Signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte. Zug: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FEQT13.EN/AGa	Safi Netkey	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-FEQT13.EN/AGb	Safi Netkey	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	16:15 - 18:00

Was uns Zahlen über Schüler/innen, Lehrer/innen und andere Menschen sagen

In diesem Kurs werden aktuelle quantitative wissenschaftliche Publikationen aus der Pädagogik und den Erziehungswissenschaften gelesen und diskutiert. Ziel ist es, dass Sie in wissenschaftlichen Fachzeitschriften publizierte Artikel im Original verstehen sowie für Ihr Studium und Ihre Arbeit nutzen können. Fragen, die mittels quantitativer Methoden bearbeitet werden können, sind z.B.: Ursachen und Wirkungen unterschiedlicher Verläufe schulischer Karrieren, Entwicklung der Motivation, Aufbau von Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, Einfluss der Lehrpersonen auf die Entwicklung der Schüler/innen, Effekte unterschiedlicher Unterrichtsformen auf den schulischen Erfolg von Schüler/innen usw. Quantitative Studien können zu all diesen Fragen Antworten geben, indem sie Zusammenhänge und kausale Wirkungen aufdecken und erklären. Parallel zur Lektüre der wissenschaftlichen Publikationen werden Sie die wichtigsten statistischen Konzepte kennenlernen und punktuell selber mit Wahrscheinlichkeiten und Zahlen arbeiten, so weit dies für das Verständnis der publizierten Artikel notwendig ist. An den konkreten Beispielen wird aufgezeigt, wie quantitative Studien geplant, durchgeführt und ausgewertet werden. Dazu erfolgt zu Beginn des Kurses eine Einführung in die Geschichte quantitativer Methoden, insbesondere der Statistik, die Einführung grundlegender Konzepte (Wahrscheinlichkeit, Hypothesen und deren Überprüfung), statistischer Kennzahlen (Lage- und Streuungsmasse) und Verfahren der deskriptiven und schliessenden Statistik.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Erwartet wird:

- Aktive, vollständige Teilnahme
- Lektüre aller Artikel
- Erfüllung der Aufträge
- Erbringung der Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus einer schriftlichen Einzelarbeit.

Literatur

Die Literatur für das Modul wird zu Beginn des Kurses bekannt gegeben und über Moodle zur Verfügung gestellt.

Moodle

Ein Moodle-Raum wird eingerichtet, als Dateiablage und für das Hochladen der Studienleistungen. Die Studienleistung muss über Moodle hochgeladen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FEQT13.EN/SOa	Nägele Christof	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	10:15 - 12:00

Kinder von Motz-Eltern kriegen bessere Noten

"Kinder von Motz-Eltern kriegen bessere Noten" (15.04.16, 20 Minuten). Solche oder ähnliche Schlagzeilen sind fast täglich zu lesen. Wie ist man zu dieser Schlussfolgerung gekommen? Mit welchem Verfahren wurden die Daten erhoben? Wie wurden die untersuchten Merkmale gemessen? Sind die Unterschiede bedeutsam? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die Bildungsforschung und damit auch dieses Seminar. Im dritten Modulanlass zu Forschungsmethoden werden grundlegende methodische Konzepte der quantitativen Forschung vermittelt und anhand von praxisnahen Beispielen erläutert. Thematisiert und erarbeitet wird der Prozess von der Entwicklung einer Fragestellung über die Durchführung einer Studie bis hin zu dem Erkenntnisgewinn und der praktischen Implikation. Parallel zu den theoretischen Konzepten lernen die Studierenden wissenschaftliche Befunde aus quantitativen Untersuchungen zu lesen, zu verstehen, nachzuvollziehen und (kritisch) zu beurteilen. Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Es handelt sich um eine Prüfung, welche am Ende des Semesters durchgeführt wird. Die Prüfung wird im Kurs selbst abgelegt, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der vorgängige Besuch der Veranstaltung Forschung und Entwicklung I "Einführung in wissenschaftliches Arbeiten" wird empfohlen.

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen. In diesem Kurs beinhaltet die Studienleistung das Kennenlernen und Vorstellen eines Forschungsprojektes der PH FHNW anhand vorgegebener Kriterien

Literatur

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. (2. korrigierte Aufl.). Basel: Beltz. Hattie, J. (2013). Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning" besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Blatmannsweiler: Schneider. Hauser, B. & Humpert, W. (2009). Signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte. Zug: Klett und Balmer. Huber, O. (2000). Das psychologische Experiment: Eine Einführung (3. Aufl.). Bern: Hans Huber.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FEQT13.EN/SOxa	Fräulin Jennifer	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	10:15 - 12:00

Alles, was wir über Lernerfolg wissen (laut John Hattie)

John Hattie hat in seinem Buch „Lernen sichtbar machen“ 50'000 Studien über Lernerfolg zusammengetragen. Er fand rund 140 Faktoren, die den Lernerfolg beeinflussen, und hat sie in einer Rangliste zusammengefasst. Wir werden uns mit Hatties Erkenntnissen auseinandersetzen, mit der Kritik an seiner Arbeit, den Grenzen solcher Forschung sowie damit, was das für uns als Lehrpersonen bedeutet und wie wir damit umgehen. Anhand von Hatties Vorgehen betrachten wir die quantitative Forschung, also wie man aufgrund von vielen Beobachtungen zu abgesicherten Aussagen gelangt. Wir werden auch einen kurzen Einblick in die Statistik tätigen, allerdings ohne Mathe. Als weiteren praktischen Teil werden wir Feedbackmethoden nach Dylan Wiliam anschauen. Dylan William stellt eine Reihe von Methoden vor, wie man im laufenden Unterricht von allen Lernenden Feedback erhält und so den weiteren Verlauf der Stunde anpassen kann auf das, was die Lernenden benötigen. Diese Methoden schlagen eine gute Brücke zwischen wissenschaftlicher Datenerhebung und dem Einsatz in der Praxis und tragen laut Hattie stark zum Lernerfolg bei. Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Es handelt sich um eine Prüfung, welche am Ende des Semesters durchgeführt wird. Die Prüfung wird im Kurs selbst abgelegt, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen. In diesem Kurs werden wir vor allem Fähigkeiten der Literaturrecherche und des Literaturstudiums vertiefen.

Literatur

John Hattie (2013), Lernen sichtbar machen. Schneider. Dylan Wiliam (2011), Embedded formative assessment. Solution Tree Press. Einführung als Animationsfilm (10 Min):

<https://www.youtube.com/watch?v=oqNHzMxN0u4>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FEQT13.EN/AGc	Mittag Michael	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	18:15 - 20:00

Forschung und Entwicklung 3: Quantitative Forschungsmethoden

Was genau ist Motivation? Wie effizient sind eigentlich Lerntandems? Welche Fragen sind für Prüfungen geeignet und was macht überhaupt eine gute Lehrperson aus? Und wie kommt man zu gesichertem Wissen darüber? Ziel dieses Moduls ist es, die Grundlagen der quantitativen Forschung anhand solcher Leitfragen herauszuarbeiten und ein grundlegendes Verständnis empirischer Forschungsarbeit zu vermitteln. Hierbei wird nicht nur auf die statistischen Aspekte Wert gelegt, sondern auch auf die interpretativ-methodischen Fragen gängiger Erhebungs- und Auswertungsverfahren. Anhand von Modellen und Theorien aus der Kognitionspsychologie, pädagogischen Psychologie sowie der empirischen Bildungsforschung und den Fachdidaktiken, wird die quantitativ-empirische Forschungs- und Evaluationsmethodik erläutert und an praxisnahen Beispielen aktueller Unterrichtsforschung veranschaulicht. Der Blickwinkel erstreckt sich von der Messtheorie, der Datenerhebung und Datenauswertung bis hin zur Interpretation von Forschungsergebnissen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Themen

- Warum quantitative Forschungsmethoden?
- Grundkonzepte: Gütekriterien
- Forschungsstrategien; Fragestellungen und Hypothesen; Stichprobe und Population
- Frage- und Antwortformate, Messung und Operationalisierung; Messniveaus
- Datenerhebung: Experiment, Beobachtung, Befragung
- Datenauswertung: Prüfen von Zusammenhängen
- Inhaltliche Aufhänger: u.a. Lernen und Gedächtnis, Gruppenprozesse, Motivation, Prüfen und Testen, Forschung über Lehrpersonen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBa	Koch Alexander Franz	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 10:00
0-16HS.P-B-VP-FEQT13.EN/BBb	Koch Alexander Franz	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis quantitative Forschungsmethoden

Dies ist der Leistungsnachweis für die Methodenkurse, welche in diesem Semester durchgeführt werden. Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert. Wenn Sie einen Methodenkurs besuchen, dann müssen Sie sich für den Leistungsnachweis anmelden, damit Ihre Leistung korrekt verbucht werden kann.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/AGa	Mittag Michael	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/BBa	Koch Alexander Franz	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/SOa	Nägele Christof	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-FEQT1A.EN/SOxa	Fräulin Jennifer	19.09.2016 - 24.12.2016		

Schule, Inklusion, Gesellschaft

Kindergarten und Schulanfang sind für Kinder mit und ohne Behinderung markante institutionelle Ersterfahrungen. Ihr soziales Bezugssystem erweitert sich über den primären Kontext von Familie und Quartier hinaus. Dadurch verändert sich die Welt, die sie bisher gekannt haben. Auch für Eltern oder Erziehungsberechtigte stellt der Schuleingangsbereich eine Herausforderung dar: Vor dem Hintergrund der allgemeinen Schulpflicht werden auch sie mit institutionellen Ansprüchen konfrontiert, die ihnen mit der Lehrperson respektive mit der Schulbehörde entgegenstehen. Die Schulpflicht gilt einerseits für alle gleich – aber sie bedeutet andererseits für die einzelnen sehr Unterschiedliches. Die Verschiedenheit der Kinder und ihrer primären Lebenswelten hat im Kontext wirtschaftlicher Krisenerfahrungen, Migration, Expansion urbaner Kulturen und neuer Medienwelten sowie der Entwicklungen im Medizinal- und Sozialbereich deutlich zugenommen. In der Vorlesung erfahren die Studierenden an Beispielen aus dem Kontext von Behinderung, psychosozialen Problemen sowie Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten, worin das Spannungsfeld von Gleichheit und Verschiedenheit besteht, und sie lernen Ideen und Vorgehensweisen kennen, wie sie sich damit auseinandersetzen können. Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Inklusion und Differenz
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität
- verfügen über Inklusionsmodelle und Basiswissen zum inklusiven Unterricht
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung im Schuleingangsbereich
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität (<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-16HS.P-B-VP-EWHS51.EN/SOxa	Düblin Jean-Luc	19.09.2016 - 24.12.2016		

Schule, Inklusion, Gesellschaft

Kindergarten und Schulanfang sind für Kinder mit und ohne Behinderung markante institutionelle Ersterfahrungen. Ihr soziales Bezugssystem erweitert sich über den primären Kontext von Familie und Quartier hinaus. Dadurch verändert sich die Welt, die sie bisher gekannt haben. Auch für Eltern oder Erziehungsberechtigte stellt der Schuleingangsbereich eine Herausforderung dar: Vor dem Hintergrund der allgemeinen Schulpflicht werden auch sie mit institutionellen Ansprüchen konfrontiert, die ihnen mit der Lehrperson respektive mit der Schulbehörde entgegentreten. Die Schulpflicht gilt einerseits für alle gleich – aber sie bedeutet andererseits für die einzelnen sehr Unterschiedliches. Die Verschiedenheit der Kinder und ihrer primären Lebenswelten hat im Kontext wirtschaftlicher Krisenerfahrungen, Migration, Expansion urbaner Kulturen und neuer Medienwelten sowie der Entwicklungen im Medizinal- und Sozialbereich deutlich zugenommen. In der Vorlesung erfahren die Studierenden an Beispielen aus dem Kontext von Behinderung, psychosozialen Problemen sowie Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten, worin das Spannungsfeld von Gleichheit und Verschiedenheit besteht, und sie lernen Ideen und Vorgehensweisen kennen, wie sie sich damit auseinandersetzen können. Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Inklusion und Differenz
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität
- verfügen über Inklusionsmodelle und Basiswissen zum inklusiven Unterricht
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung im Schuleingangsbereich
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität (<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-16HS.P-B-VP-EWHS51.EN/SOa	Düblin Jean-Luc	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	10:15 - 12:00

Schule, Inklusion, Gesellschaft

Kindergarten und Schulanfang sind für Kinder mit und ohne Behinderung markante institutionelle Ersterfahrungen. Ihr soziales Bezugssystem erweitert sich über den primären Kontext von Familie und Quartier hinaus. Dadurch verändert sich die Welt, die sie bisher gekannt haben. Auch für Eltern oder Erziehungsberechtigte stellt der Schuleingangsbereich eine Herausforderung dar: Vor dem Hintergrund der allgemeinen Schulpflicht werden auch sie mit institutionellen Ansprüchen konfrontiert, die ihnen mit der Lehrperson respektive mit der Schulbehörde entgegentreten. Die Schulpflicht gilt einerseits für alle gleich – aber sie bedeutet andererseits für die einzelnen sehr Unterschiedliches. Die Verschiedenheit der Kinder und ihrer primären Lebenswelten hat im Kontext wirtschaftlicher Krisenerfahrungen, Migration, Expansion urbaner Kulturen und neuer Medienwelten sowie der Entwicklungen im Medizinal- und Sozialbereich deutlich zugenommen. In der Vorlesung erfahren die Studierenden an Beispielen aus dem Kontext von Behinderung, psychosozialen Problemen sowie Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten, worin das Spannungsfeld von Gleichheit und Verschiedenheit besteht, und sie lernen Ideen und Vorgehensweisen kennen, wie sie sich damit auseinandersetzen können. Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Inklusion und Differenz
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität
- verfügen über Inklusionsmodelle und Basiswissen zum inklusiven Unterricht
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung im Schuleingangsbereich
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität (<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-16HS.P-B-VP-EWHS51.EN/BBa	Düblin Jean-Luc	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00

Schule, Inklusion, Gesellschaft

Kindergarten und Schulanfang sind für Kinder mit und ohne Behinderung markante institutionelle Ersterfahrungen. Ihr soziales Bezugssystem erweitert sich über den primären Kontext von Familie und Quartier hinaus. Dadurch verändert sich die Welt, die sie bisher gekannt haben. Auch für Eltern oder Erziehungsberechtigte stellt der Schuleingangsbereich eine Herausforderung dar: Vor dem Hintergrund der allgemeinen Schulpflicht werden auch sie mit institutionellen Ansprüchen konfrontiert, die ihnen mit der Lehrperson respektive mit der Schulbehörde entgegentreten. Die Schulpflicht gilt einerseits für alle gleich – aber sie bedeutet andererseits für die einzelnen sehr Unterschiedliches. Die Verschiedenheit der Kinder und ihrer primären Lebenswelten hat im Kontext wirtschaftlicher Krisenerfahrungen, Migration, Expansion urbaner Kulturen und neuer Medienwelten sowie der Entwicklungen im Medizinal- und Sozialbereich deutlich zugenommen. In der Vorlesung erfahren die Studierenden an Beispielen aus dem Kontext von Behinderung, psychosozialen Problemen sowie Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten, worin das Spannungsfeld von Gleichheit und Verschiedenheit besteht, und sie lernen Ideen und Vorgehensweisen kennen, wie sie sich damit auseinandersetzen können. Die Studierenden

- kennen Perspektiven von Inklusion und Differenz
- können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen
- verfügen über ein Verständnis von Behinderung
- kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität
- verfügen über Inklusionsmodelle und Basiswissen zum inklusiven Unterricht
- können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern
- kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung im Schuleingangsbereich
- können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität (<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWHS51.EN/AGa	Krähenmann Helena	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 10:00

Inklusive Unterrichtsentwicklung unter Berücksichtigung heterogener Lehr- und Lerninteressen

Inklusiver Unterricht orientiert sich zum einen daran, allen Schüler/-innen Lern- und Bildungsprozesse sowie schulische und gesellschaftliche Partizipation zu ermöglichen, und zum anderen Exklusionsmechanismen und weiteren Barrieren entgegenzusteuern und diese zu überwinden. Heterogenität stellt eine Bereicherung für gemeinsame Lernprozesse im Unterricht dar, da Lehr- und Lerngegenstände aus unterschiedlichen Perspektiven erschlossen werden können. Damit ist gemeint, dass Schüler/-innen von- und miteinander lernen können. Dabei spielen die individuellen Lernzugänge und Interessen der Schüler/-innen eine bedeutende Rolle. In dem Seminar wird bearbeitet, wie Lehrpersonen Neugier und Begeisterung bei Schüler/-innen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen initiieren können. Im Fokus der Lehrveranstaltung steht das Ziel, zu diskutieren, wie Unterricht gestaltet werden kann, um Schüler/-innen die Möglichkeit zu eröffnen, Lerngegenstände zu entdecken und diese in Kooperation mit ihren Mitschüler/-innen zu besprechen und zu reflektieren. Hierbei nehmen das Fach- und Sachwissen sowie Kenntnisse über Lern- und Entwicklungsprozesse der Lehrpersonen eine zentrale Bedeutung ein. Es werden Konzepte und Merkmale inklusiven Unterrichts vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die Gestaltung gemeinsamer, unterrichtlicher Lernsettings diskutiert. Die Studierenden

- kennen heterogene Lernvoraussetzungen und können diese für Unterricht reflektieren
- kennen Konzepte, Modelle und Merkmale inklusiven Unterrichts und inklusiver Didaktik
- haben Kenntnisse über grundlegende Voraussetzungen für Lernprozesse im gemeinsamen Unterricht
- können Lern- und Entwicklungsprozesse in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird eine aktive Mitarbeit während des Seminars, Vor- und Nachbereitung der Studieninhalte, sorgfältige Textarbeit, Recherche- und Gruppenarbeiten mit Präsentationen erwartet.

Literatur

- Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus und Mettauer Szaday, Belinda (2011): *Rezeptbuch schulischer Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule*. Bern, Stuttgart und Wien: Haupt Verlag.
- Stähling, Rheinhardt und Wenders, Barbara (2013): *Das können wir hier nicht leisten. Wie Grundschulen doch die Inklusion schaffen können*. Hohenbergen/Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Sturm, Tanja (2016): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWHS53.EN/SOb	Moser Gabriela	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	10:15 - 12:00

Inklusiver Unterricht und Schulentwicklung

Damit Schüler/-innen heute entsprechend gefördert werden können, müssen Lehrpersonen verschiedene Lernsituationen und Massnahmen so gestalten, dass individuelle Wissensbestände immer den Ausgangspunkt darstellen. Dabei sind Unterrichtsinhalte auf unterschiedlichen Ebenen (sozial, kulturell und didaktisch) immer so zu gestalten, dass gleichzeitig unweigerlich eine Entwicklung der Schule als Institution verbunden ist, die immer auch Auswirkungen auf das komplette Schulhausteam nach sich zieht. In diesem Seminar soll die Entwicklung Inklusiven Unterrichts in Verbindung mit Schulentwicklungsprozessen diskutiert werden. Welche Möglichkeiten ergeben sich für eine Schule durch die Idee der Inklusion und welche Denkweisen liegen einer „inklusive Didaktik“ zugrunde? Wo ergeben sich in diesem Zusammenhang aber auch Herausforderungen für die betroffenen Akteursgruppen? In diesem Seminar sollen den Studierenden Lernprozesse auf den Ebenen der Haltung, des Wissens und des Könnens eröffnet werden, die die Gestaltung und Reflexion eines inklusiven Unterrichts ermöglichen. Dazu werden grundlegende Faktoren eines inklusiven Unterrichts hervorgehoben, analysiert und mit Schulentwicklungsprozessen in Verbindung gebracht. Neben der äusseren und inneren Differenzierung des Unterrichts, bezieht dies beispielsweise auch unterschiedliche Unterrichtsformen, den Umgang mit Ressourcen oder die Reflexion von Zuschreibungskategorien mit ein. Das Ziel dieses Seminars liegt einerseits in der Reflexion von Grundhaltungen im Kontext einer inklusiven Schulidee, die sich an den Richtlinien der UNESCO presence, acceptance, participation and achievement (2005) orientiert. Dabei soll eine Unterrichtsdidaktik analysiert werden, die sich an einem inklusiven Leitbild orientiert. Auf diesen Überlegungen aufbauend werden abschliessend konkrete Handlungsideen für Lehrpersonen und ihren Unterrichtsalltag diskutiert und dies anhand von Unterrichtssequenzen besprochen. Die Studierenden

- kennen Qualitätskriterien von Inklusion und Partizipation im Unterricht.
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- können über ihre Unterrichtsgestaltung nachdenken und mit Dritten darüber sprechen.
- kennen unterschiedliche Instrumente um einen inklusiven Unterricht zu gestalten.
- reflektieren ihre Einstellungen und ihr Wissen und verbinden diese mit einer pädagogischen Diagnostik für ihre Unterrichtsgestaltung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten.

Literatur

- Heimlich, Ulrich und Kahlert, Joachim (2014): *Inklusion in Schule und Unterricht: Wege zur Bildung für alle*. Kohlhammer: Stuttgart.
- Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule*. Beltz: Weinheim.

Moodle

Wir werden im Seminar mit der Moodle-Plattform arbeiten. Die Studierenden werden zu Beginn des Seminars über den Ablauf und die Handhabung informiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBa	Mejeh Mathias	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 10:00

Inklusion durch Integration?

Die Bedeutung schulischer Bildung ist in der Kultur gestiegen und die politischen Vorgaben für die Schule sehen das integrative / inklusive Unterrichten möglichst aller Schüler/-innen in einer Schule vor. Die Schulen müssen aufgrund der politischen Vorgaben eine integrative Schulform entwickeln. Im Zentrum steht dabei die Entwicklung des integrativen/inklusive Unterrichts. Schule lässt sich als vielschichtiges Verhältnis von Eigenleistungen und Abhängigkeiten verstehen. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden die Fragen aufgeworfen:

- Wie homogen kann Unterricht mit heterogenen Gruppen sein?
- Wie lassen sich Fragen der curricularen Zielerreichung mit der Forderung, auf die Individualität der Kinder einzugehen zusammenführen?
- Wie funktionieren soziale Zuschreibungen und wie können Lehrpersonen damit umgehen, angesichts eines Unterrichts, den sie verantworten, für den aber sehr unterschiedliche, in der schulischen Organisation auftretende Rollen wichtig sind: Schüler/-innen, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Aufsichtsbehörden, die stimmberechtigte und nichtstimmberechtigte Bevölkerung etc.?
- Wie lässt sich eine allgemeine entwicklungslogische Didaktik im eigenen Unterricht anwenden?

Die Studierenden

- kennen die Konzepte von Intersektionalität und Differenz und Aspekte einer Pädagogik der Vielfalt.
- kennen Modelle und Theorien inklusiven Unterrichts.
- verfügen über Kenntnisse verschiedener Konzepte von Behinderung.
- verstehen die verschiedenen Aspekte, die bei einer inklusiven Unterrichtsentwicklung zu berücksichtigen sind.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Bearbeitung von Aufgaben, die im Laufe der Lehrveranstaltung gestellt werden. Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen (Lektüre der Literatur in Moodle) und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten.

Literatur

- Feuser, Georg (2011): *Entwicklungslogische Didaktik*. In: Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter und Werner, Birgit (Hrsg.): *Didaktik und Unterricht*. Stuttgart, W. Kohlhammer. S. 86-100.
- Widmer Patrik (2014): *Praxis der Individualisierung. Wie multiprofessionelle Klassenteams Fördersituationen für Kinder im Schulalltag etablieren*. Opladen, Berlin und Toronto: Budrich UniPress.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBc	Graf Erich	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 10:00

Inklusiver Unterricht und Schulentwicklung

Die traditionell zugeschriebene Rolle von Lehrpersonen als „Einzelkämpfer/-innen“ die sich auf Unterricht und Erziehung reduziert, ist überholt. Denn gerade mit wachsenden Ansprüchen an die Schule als Institution, und hierbei insbesondere inklusiver Ansprüche, sind Lehrpersonen zur stetigen Weiterentwicklung ihres Unterrichts angehalten. Insbesondere in der Elementarbildung stellt sich ein Aufgabenkatalog, der vielfältige Herausforderungen mit sich bringt (z.B. im Bezug auf die Gestaltung und Durchführung des Unterrichtes oder die Zusammenarbeit mit Eltern und im Kollegium). Die Partizipation aller Schüler/-innen am Unterricht erfordert eine inklusive Didaktik, die aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft einerseits eine neue Definition der Rolle der Lehrpersonen und andererseits der Schule als ganzes System nach sich zieht. Das Kerngeschäft von Lehrpersonen bildet die Entwicklung und Durchführung des Unterrichtes. Innerhalb des gesamten Schulentwicklungsprozesses, wird ihr somit eine wesentliche Rolle beigemessen auch wenn sie in den Gesamtkontext der Schule einzuordnen ist. Eine inklusive Unterrichtsentwicklung fokussiert in der Folge somit Aufgaben, die die bedeutsamsten Aspekte der individuellen Förderung und der pädagogischen Diagnostik, die wesentlich über Unterrichtssituationen hinausgehen, offene Unterrichtsformen und diverse Differenzierungsmöglichkeiten der Schülerschaft thematisieren. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, unterschiedliche Verfahren bzw. Instrumente inklusiven Unterrichts kennen zu lernen und zu reflektieren. Darüber hinaus sollen die Studierenden Anregungen für unterschiedliche Unterrichtsmethoden erhalten und in diesem Kontext Möglichkeiten erarbeiten, die zur Entwicklung eines inklusiven Unterrichts beitragen. Die Studierenden

- kennen Qualitätskriterien von Inklusion und Partizipation im Unterricht.
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- können über ihre Unterrichtsgestaltung nachdenken und mit Dritten darüber sprechen.
- Kennen unterschiedliche Instrumente um einen inklusiven Unterricht zu gestalten.
- reflektieren ihre Einstellungen und ihr Wissen und verbinden diese mit einer pädagogischen Diagnostik für ihre Unterrichtsgestaltung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten.

Literatur

- Reich, Kersten (2012): *Konstruktivistische Didaktik. Das Lehr- und Studienbuch mit Online-Methodenpool*. Beltz: Weinheim.
- Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule*. Beltz: Weinheim.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWHS53.EN/BBb	Mejeh Mathias	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	10:15 - 12:00

Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung im inklusiven Unterricht

Körper-, Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen bilden von Beginn des Lebens an wichtige Bezugspunkte für Lern- und Entwicklungsprozesse. In der Schuleingangsstufe treffen Schüler/-innen mit unterschiedlichen Voraussetzungen aufeinander. Sie unterscheiden sich u.a. in Bezug auf ihren sensorischen und motorischen Entwicklungsstand, aber auch im Umgang mit ihrem Körper allgemein. Inklusiver Unterricht strebt die Teilhabe aller Schüler/-innen an Lern- und Bildungsprozessen an und nutzt dabei die Heterogenität der Lerngruppe als Bereicherung für gemeinsame Lernprozesse. Dabei spielen unterschiedliche Lernzugänge eine bedeutende Rolle. Der Einbezug körperorientierten Lernens mit Wahrnehmungs- und Bewegungselementen spricht Schüler/-innen auf dieser Stufe besonders gut an und unterstützt neben dem sozialen Umgang auch die Entwicklung von Basiskompetenzen fürs Lernen. Eine Erweiterung von Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen aller Schüler/-innen und deren Verbindung mit dem individuellen und gemeinsamen Lernen ermöglicht eine bessere Teilhabe. Kennenlernen und Reflektieren von Modellen, Methoden und Spannungsfeldern inklusiver Unterrichtsentwicklung stehen im Zentrum dieser Lehrveranstaltung. Ausgehend von Grundlagen und Prinzipien inklusiven Unterrichts werden Möglichkeiten aufgezeigt, körperorientierte Zugänge als Unterstützung für Lernprozesse zu nutzen und auch besonderen Entwicklungsbedürfnissen in Wahrnehmung und Bewegung Rechnung zu tragen. Die Studierenden erarbeiten und erproben Unterrichtselemente, welche Lernen auf der Ebene sinnlicher Wahrnehmung und Bewegung anregen. Sie lernen, diese auf die Bedürfnisse der Lernenden abzustimmen, zu differenzieren und reflektieren Chancen und Grenzen ihres Einsatzes im inklusiven Unterricht in Vorschul- und Primarstufe. Die Studierenden

- kennen Modelle, Methoden, Prinzipien und Spannungsfelder inklusiven Unterrichts und können dieses Wissen mit bereits vorhandenen Unterrichtskompetenzen in Verbindung bringen.
- reflektieren Grundlagen von Wahrnehmung und Bewegung im Hinblick auf den Umgang mit heterogenen Gruppen auf der Vorschul- und Primarstufe.
- können Wahrnehmungs- und Bewegungselemente in Eigenerfahrung erproben, diese auf die speziellen Bedürfnisse unterschiedlicher Kinder hin differenzieren und deren Wirkung auf Lernen und Entwicklung reflektieren.
- können ungünstige Bewegungs- und Wahrnehmungsmuster erkennen, ihre Handlungskompetenzen diesbezüglich einschätzen und wissen, wo sie nötige Unterstützung erhalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet: Selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, Bereitschaft zu Eigenerfahrung und Reflexion von Körper- und Bewegungserfahrungen, sowie aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten.

Literatur

- Brunsch, Dagmar (2013): *Inklusion - was tun? Checklisten für den inklusiven Unterricht an der Grundschule*. Hamburg: Person Verlag.
- Friedli Deuter, Beatrice (2013): *Lernräume, Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen*. Bern: Hauptverlag.
- Högger, Dominik (2013): *Körper und Lernen*. Bern: Schulverlag plus.
- Werning, Rolf; Avci-Werning, Meltem (2015): *Herausforderung Inklusion in Schule und Unterricht*. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGb	Weibel Mathias	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	14:15 - 16:00

Individualisierung und Gemeinschaftsbildung im inklusiven Unterricht der Eingangsstufe

Lehrpersonen in der Schuleingangsstufe sind häufig in erster Linie mit Heterogenität ihrer Schülerschaft konfrontiert. Verschiedene Entwicklungsverläufe und unterschiedliche soziale Welten treffen in einer heterogenen Lerngruppe zusammen und stellen Lehrpersonen und weitere professionelle Akteur/-innen in der Unterrichtsgestaltung vor vielfältige Herausforderungen wie zum Beispiel die sprachliche Verständigung oder der Umgang mit sozialen Regeln. Inklusiver Unterricht verfolgt das Ziel, allen Schüler/-innen mit ihren unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen den Zugang zu Lern- und Bildungsprozessen zu eröffnen und zu ermöglichen. Dies erfordert eine pädagogische Grundhaltung, welche die Verschiedenheit jedes Individuums als Chance für die Schaffung gemeinsamen Lernens sieht. Die Gestaltung inklusiven Unterrichts auf der Vor- und Unterstufe ist in dem Spannungsfeld von Individualisierung und Gemeinschaft angesiedelt und zu betrachten: Einerseits sollen die Schüler/-innen Raum für individuelle Lern- und Entwicklungswege erhalten, was mit Individualisierung und Binnendifferenzierung erreicht werden kann, andererseits gilt es gerade in diesen ersten Jahren die Schüler/-innen ins gemeinschaftliche Leben eines Klassenverbandes einzuführen und Kooperation und Partizipation in der Klassengemeinschaft anzubahnen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Modelle und Prinzipien inklusiven Unterrichts so reflektiert und diskutiert, dass die Studierenden ihre bisherigen Lern- und Unterrichtserfahrungen mit Konzepten zur Gestaltung inklusiven Unterrichts erweitern können. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Methoden, Bausteine und Unterrichtsformen zu erarbeiten, die gemeinsames Lernen in heterogenen Lerngruppen mit der Berücksichtigung individueller Lernzugänge verbinden. Die Studierenden

- kennen Modelle und Prinzipien inklusiven Unterrichtens und verbinden diese mit persönlichem Wissen und Können bezüglich Unterricht.
- entwickeln ein Bewusstsein für Verschiedenheit von Lernen und Entwicklung und können individuelle Lernbegleitung in Bezug auf gemeinsames Lernen reflektieren.
- kennen Methoden und Gestaltungsmöglichkeiten inklusiven Unterrichts, welche individuelle Lernausgangslagen berücksichtigen und gemeinschaftliches Lernen ermöglichen.
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen bezüglich Lernen unter erschwerten Bedingungen einschätzen und verfügen über Wissen weiterführender Unterstützungsangebote durch andere Fachpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (2010): *Alle gleich - alle unterschiedlich!* Zug: Klett & Balmer.
- Klippert, Heinz (2010): *Heterogenität im Klassenzimmer.* Weinheim: Beltz.
- Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik. Bausteine für eine Inklusive Schule.* Weinheim: Beltz.
- Werning, Rolf und Avci-Werning, Meltem (2015): *Herausforderung Inklusion in Schule und Unterricht.* Seelze: Klett-Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGc	Weibel Mathias	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	16:15 - 18:00

Spannungsfelder im inklusiven Unterricht der Vorschul- und Primarstufe

Inklusiver Unterricht zielt auf Teilhabe und Partizipation aller Lernenden am Unterricht und erfordert aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft entsprechende Grundhaltungen aufseiten der professionellen, pädagogischen Fachpersonen. Es gilt, die Verschiedenheit jedes Individuums als Chance für die Schaffung gemeinsamen Lernens anzuerkennen und Lern- und Entwicklungsprozesse für alle zu ermöglichen. Inklusiv orientierter Unterricht berücksichtigt also unterschiedliche Lernvoraussetzungen, individuelle Lernwege und Lerntempi ohne dabei den gemeinsamen Bezug aus den Augen zu verlieren. Dies ist eine grosse Herausforderung und konfrontiert die am Unterricht beteiligten Lehrpersonen bereits in der Vor- und Primarstufe mit unterschiedlichen Spannungsfeldern wie Offenheit und Strukturierung, Individualisierung und Gemeinschaftsbildung oder Entwicklungs- und Sachorientierung. Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung stehen Konzepte, Methoden und Formen inklusiven Unterrichts in der Vorschul- und Primarstufe. Ausgehend von Grundlagen einer inklusiven Didaktik werden Perspektiven für den Umgang mit individuellen Lernzugängen vorgestellt und diskutiert sowie Einblicke in die Ausgestaltung dafür geeigneter Unterrichtsformen eröffnet. Dabei werden Möglichkeiten individueller Lernbegleitung in Verbindung mit Gemeinschaftsbildung in offenen und strukturierten Situationen reflektiert. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Bausteine eines inklusiven Unterrichts kennenzulernen und im Hinblick auf unterschiedliche Spannungsfelder zu überdenken. Es werden Elemente für die Entwicklung inklusiven Unterrichts erarbeitet. Die Studierenden reflektieren dabei ihre bisherigen Lern- und Unterrichtserfahrungen mit theoretischen Konzepten für die Gestaltung eines an Inklusion orientierten Unterrichts. Die Studierenden -

- kennen Konzepte und Modelle inklusiven Unterrichts,
- identifizieren und reflektieren verschiedene Spannungsfelder bei der Entwicklung inklusiven Unterrichts,
- können Grundhaltungen und Prinzipien inklusiver Unterrichtsgestaltung benennen und diese mit persönlichem Wissen und Können bezüglich Unterricht in Verbindung setzen,
- kennen Methoden und Unterrichtsformen, welche einen konstruktiven Umgang mit verschiedenen Spannungsfeldern inklusiven Unterrichts ermöglichen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik. Bausteine für eine Inklusive Schule*. Weinheim: Beltz.
- Walt, Marianne (2014). *Individualisierung und Binnendifferenzierung - aber wie?* Zürich: HfH.
- Werning Rolf; Avci-Werning Meltem: (2015) *Herausforderung Inklusion in Schule und Unterricht*. Seelze: Klett-Kallmeyer

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWHS53.EN/AGa	Weibel Mathias	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	10:15 - 12:00

Inklusive Unterrichtsentwicklung

Im Schuleingangsbereich und seinen Schulungsformen (Kindergarten, Unterstufe, Basisstufe etc.) begegnen Kinder neuen Gegenständen und Themen bzw. lernen sie unter neuer Perspektive kennen. Ihr Erfahrungshorizont erweitert sich, und sie eignen sich neues Wissen und neue Fertigkeiten an. Die Kompetenzen der 4-8 jährigen Kinder können weit auseinandergehen und spiegeln ihre frühen Lebenserfahrungen. Inklusiver Unterricht geht auf diese Verschiedenheit ein und sucht Antworten auf die Frage, wie die Kinder gemeinsam unterrichtet werden können, so dass sie alle – auf ihrem jeweiligen Entwicklungsstand Fortschritte erzielen können. In der Schul- und Unterrichtsforschung wurden in den letzten Jahrzehnten Komponenten des „guten Unterrichts“ herausgearbeitet, die grosse Ähnlichkeit mit den Grundsätzen, Einstellungen und Handlungskonzepten inklusiver Unterrichtsgestaltung haben. Das Durchspielen von Problemen spezieller Lern- und Entwicklungsbedürfnisse im inklusiven Unterricht hat einen hohen Erklärungs- und Reflexionswert für das „ganz normale“ Unterrichtsgeschehen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung lernen die Studierenden, unterschiedliche Kompetenzen und Lernbedürfnisse von Kindern im Schuleingangsbereich zu erkennen und diese Kenntnisse für die Unterrichtsgestaltung zu nutzen. Sie spielen exemplarisch ausgewählte Themen und Fragestellungen im Kontext von speziellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen durch, und versuchen daraus Transferwissen zu gewinnen. Sie werden darin angeleitet, ihre eigenen Einstellungen und Erwartungen gegenüber Kindern, Kompetenzen und ihrem Unterricht zu reflektieren und herauszufinden, wo und wie sich Lernbarrieren ereignen und aufheben lassen. Die Studierenden

- entwickeln Sensibilität gegenüber Differenz.
- kennen Modelle inklusiver Pädagogik.
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Konzeption von Unterricht verknüpfen.
- kennen Prinzipien inklusiver Didaktik und können sie mit konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr „allgemeinpädagogisches“ Unterrichtskonzept integrieren.
- wissen, was förderorientierter Unterricht ist und können die damit verbundenen diagnostischen Fragestellungen konkret bearbeiten.
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch andere Fachpersonen.
- können sich mit Dritten angemessen über förderdiagnostische Prozesse und inklusive Unterrichtsentwicklung unterhalten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität (<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWHS53.EN/SOxa	Düblin Jean-Luc	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	14:15 - 16:00

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt. Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität zum Download bereit: <http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>
Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgedacht wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/AGa	Sturm Tanja, Weibel Mathias	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/BBa	Sturm Tanja, Weibel Mathias	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/SOa	Sturm Tanja, Weibel Mathias	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-EWHS5A.EN/SOxa	Sturm Tanja, Weibel Mathias	19.09.2016 - 24.12.2016		

Mentorat 1.1

Das Mentorat 1.1 ist das erste von insgesamt sechs Mentoraten, die das Studium begleitend Studierende in ihrem individuellen Professionalisierungsprozess unterstützen. In diesem Prozess gilt es, die Angebote an Wissen und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Vorschul- und Unterstufe andererseits in Beziehung zu setzen. Im Entwicklungsportfolio wird der individuelle Professionalisierungsprozess über die gesamte Studiendauer hinweg dokumentiert. Es enthält Stärken und Entwicklungsfelder, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, "Schätze" und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Strukturierung für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Berufsfähigkeit erworben haben. Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht. Im Mentorat 1.1 wird das Format selbst mit den Studierenden erarbeitet. Die grosse Eigenverantwortung für die eigene Professionalisierung und die Zusage verlässlicher Unterstützung umreissen die mit einem Studium verbundenen Erwartungen. Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Auseinandersetzungen mit der eigenen Bildungsbiographie, den Konzepten des Studiums im ersten Semester und den Erfahrungen im Praktikum führen zu einem ersten Set an Dokumenten, in dem die Auseinandersetzung zwischen der Person und den institutionellen Erwartungen in Teilbereichen des Anforderungsspektrums sichtbar wird. Im Austausch mit den Mitstudierenden werden unterschiedliche Wege der Darstellung und Strukturierung entwickelt und optimiert. Die Mentorinnen und Mentoren etablieren in dieser Phase die Qualitätskriterien und geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen Entwicklungsfeldern. Die Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoraten kontinuierlich fortgesetzt.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 1
- Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Erarbeitung eines ersten Entwicklungsportfolios, das die Gegenstände aus dem Studium und dem Praktikum mit der Person und professionellen Standards in Beziehung setzt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGa	Giacomuzzi Jörg	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGb	Müller Hanspeter	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGc	Aerni Monica	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGd	Rüefli Martina	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGe	Hildebrandt Elke	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/AGf	Stommel Sarah	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBa	Herzog Simone	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBb	Nufer Elisabeth	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBc	Bühler Thomas	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBd	Emmenegger Stefan	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBe	Betschart Benjamin	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/BBf	Moser Gabriela	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOa	Neuhaus Fraenzi	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOb	Bühler Thomas	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOxa	Blöchlinger Regula	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN11.EN/SOxb	Betschart Benjamin	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 10:00

Mentorat 1.3 in Partnerschulen

Das Mentorat 1.3 in Partnerschulen stellt in mehrfacher Hinsicht einen Neubeginn dar. Grundsätzlich dient es dazu, die Studierenden in ihrem individuellen Professionalisierungsprozess zu unterstützen. In diesem Prozess gilt es, die Angebote an Wissen und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Vorschul- und Unterstufe andererseits in Beziehung zu setzen. Das Mentorat 1.3 in Partnerschulen ermöglicht dies in spezieller Weise. Durch die regelmässige Anwesenheit der ModeratorInnen an der Schule, die zugleich die Aufgabe als MentorInnen für die Studierenden übernehmen, wird eine vergleichbar enge Zusammenarbeit wie in der Praxisphase 1 möglich. Zu Beginn des Mentorat 1.3 legen die Studierenden das Portfolio aus dem ersten Studienjahr vor und überlegen gemeinsam mit der Moderatorin/dem Moderator

- an welchen Aspekten sie im Laufe des Partnerschuljahrs arbeiten möchten,
- welche der 7 allgemeinen Kompetenzbereiche damit bearbeitet werden und
- anhand welcher Belege ein Fortschritt in den jeweiligen Bereichen dokumentiert werden könnte.

Zwischenbilanzen der Portfolioarbeit werden von den Mentorinnen und Mentoren gründlich gesichtet, Rückmeldungen erfolgen zeitnah und in nützlicher Form.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 2
- Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Entwicklung und belegbare Bearbeitung eines individuellen Vorhabens für das Partnerschuljahr mit Formulierung konkreter Ziele, die die Belege des bisher Erreichten aufgreifen und zu den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW in Beziehung setzen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGa	Panitz Kathleen	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGb	Herzog Simone	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGc	Peyer Ruth	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGd	Kunz Heim Doris	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBa	Marty Astrid	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBb	Bühlmann Marcel	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBc	Gyger Mathilde	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBd	Gramespacher Elke	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/BBe	Düblin Jean-Luc	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOa	Blöchlinger Regula	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOb	Lehmann Jürgen	19.09.2016 - 24.12.2016		

Mentorat 1.3

Mentorat 1.3

Das Mentorat 1.3 findet regulär im 3. Studiensemester statt. Das Mentorat dient grundsätzlich dazu, die Studierenden in ihrem individuellen Professionalisierungsprozess zu unterstützen. In diesem Prozess gilt es, die Angebote an Wissen und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Vorschul- und Unterstufe andererseits in Beziehung zu setzen. Das Mentorat 1.3 setzt die Arbeit aus den ersten beiden Semestern fort, mündet aber in einer soliden Zwischenbilanz und erfordert am Ende einen sichtbaren Zwischenstand, der in Inhalt und Form eine Übergabe an die neue Mentorin, den neuen Mentor zum kommenden Semester möglich macht. Inhaltlich wird zur "Halbzeit" des Studiums erarbeitet, in welchen Kompetenzbereichen welche Entwicklungsschritte belegbar gegangen wurden, welche Weiterarbeit jeweils erforderlich ist, und worauf diese aber auch schon aufbauen kann. Gezielt werden die Kompetenzbereiche gesucht, in denen in Praxisphase 2 schwerpunktmässig Fortschritte erzielt werden können. Die Zwischenbilanz der Portfolioarbeit wird von den Mentorinnen und Mentoren gründlich gesichtet, Rückmeldungen erfolgen zeitnah und in nützlicher Form.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 2
- Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Erarbeitung einer individuellen Zwischenbilanz der professionellen Kompetenzen zum Ende des dritten Studiensemesters. Formulierung konkreter Ziele für den zweiten Teil des Studiums, die die Belege des bisher erreichten aufgreifen und zu den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW in Beziehung setzen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGe	Hergert Rolf	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGf	Giacomuzzi Jörg	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/AGg	Mächler Annemarie	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOxa	Blöchlinger Regula	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	
0-16HS.P-B-VP-BPMN13.EN/SOxb	Quesel-Bedrich Andrea	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	

Mentorat 2.2

Mentorat 2.2

Das Mentorat 2.2 findet üblicherweise zu Beginn des letzten Studienjahres statt. Die vorhergehende Praxisphase 3 bildet den Anlass, konkrete Vorhaben für die letzte Praxisphase und den Abschluss des Studiums zu entwickeln und auf der Basis eines vielfältigen Studienangebots konkret zu verfolgen. Ein besonderer Fokus im Zusammenhang mit der 4. Praxisphase liegt auf der Einbindung der Schule in vielfältige Bezugssysteme und den Anforderungen, die sich daraus für das Handeln von Lehrpersonen ergeben. Anhand von Originaldokumenten eigener Lern- und Lehrgegenstände werden Zwischenstände des Professionalisierungsprozesses dokumentiert, begründet und unter Bezugnahme auf die 7 Kompetenzfelder der PH FHNW systematisch ins Portfolio integriert. Im Vergleich mit früheren Dokumenten werden substantielle Entwicklungen sowie die erweiterten Fähigkeiten, sich auch fachsprachlich mit den Anforderungen an den Lehrberuf auseinanderzusetzen in den Begründungen zur Auswahl der Dokumente sichtbar. Darstellung und Struktur des Portfolios können im Mentorat 5 so optimiert werden, dass Teile des Portfolios auch für Bewerbungszwecke eingesetzt werden können.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Praxisphase 3 abgeschlossen, Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4 werden parallel studiert

Studienleistung

Sichtbare Arbeit am Portfolio durch Entwicklung oder Weiterverfolgung einer konkreten Zielsetzung für das letzte Studienjahr und Sammlung von Dokumenten, die Fortschritte auf dem Weg dorthin belegen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGa	Memik Elisabeth	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGb	Memik Elisabeth	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGc	Panitz Kathleen	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	14:15 - 17:30
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGd	Peyer Ruth	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/AGe	Giacomuzzi Jörg	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	14:15 - 16:00
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBa	Shuler Céline	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBb	Marty Astrid	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBc	Mächler Annemarie	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBd	Hergert Rolf	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBe	Lehmann Jürgen	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/BBf	Moser Gabriela	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/SOa	Garcia Stefan	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/SOb	Peyer Ruth	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	14:15 - 16:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/SOxa	Lüthi Katharina	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16HS.P-B-VP-BPMN22.EN/SOxb	Lüthi Katharina	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 10:00

Standortchor Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

Chorkonzert am Ende des zweiten Semesters (FS 2017)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16HS.P-X-X-CHOR:7v8.EN/SOa	Trittibach Reto	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	12:30 - 14:00

PH-Chor Liestal

Im Standortchor Liestal erarbeiten wir jedes Semester ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es soll neben Pop, Rock, Folk, Jazz & Klassik auch auf Wünsche der Teilnehmenden eingegangen werden. Vor Weihnachten kommt es zu einem Konzert, bei welchem wir das Repertoire aufführen. Das kann unter Mithilfe von Instrumenten oder auch a cappella sein. Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch die chorische Stimmbildung. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende. Da das Programm auch über moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

1 Chorkonzert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16HS.P-X-X-CHOR:7v8.EN/BBa	Woodtli Jürg	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	12:15 - 13:45

PH-Chor Standort Campus Brugg-Windisch

Gemeinsam mit einer Primarklasse von Windisch (Co Streiff) plant der Campus-Chor ein Chorkonzert. Im Zentrum des Konzertes steht die Filmmusik von "Les Choristes".

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Chorsingen

Studienleistung

Konzert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-X-X-CHOR:7v8.EN/AGa	Baumann Peter	19.09.2016 - 24.12.2016	Mo	12:15 - 13:45

Praktikum 1, Teil 1

Der Schwerpunkt der ersten Praxisphase liegt auf der grundlegenden Strukturierung der unterrichtlichen Komplexität. Dabei kommen zunächst und in erster Priorität die Schülerinnen und Schüler in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfalt in den Blick, die berücksichtigt werden wollen, wenn individuell passende Lernangebote entstehen sollen. Die Studierenden setzen sich daneben mit den weiteren beruflichen Anforderungen der Arbeit in Kindergarten bzw. in der Unterstufe und mit dem Berufsalltag einer Lehrperson vor dem Hintergrund ihrer eigenen Bildungsbiographie auseinander und nehmen Irritationen als Anlass für individuelle Klärungsprozesse auch bezüglich der Studienwahl. Hierzu trägt auch die Abklärung der Berufseignung bei, über die in der Praxisphase 1 auf Basis der Beobachtungen der Praxislehrperson und des/der Leitenden des Reflexionsseminars entschieden wird. Die Planung unterrichtlicher Sequenzen erfolgt nach Möglichkeit gemeinsam, jedoch immer auf der Basis studentischer Vorüberlegungen, die im Gespräch weiterentwickelt werden ("Co-Planning"). Unterrichtliches Handeln wird gemeinsam mit der/dem Mitstudierenden und der Praxislehrperson, sowie in kleineren Sequenzen des Unterrichtsalltags auch selbstständig erprobt. ("Co-Teaching"). Das Praktikum 1 besteht aus zwei Teilen: den semesterbegleitenden Halbtagen am Praktikumsort sowie einem dreiwöchigen Blockpraktikum. Beide Teile des Praktikums werden im Tandem, also gemeinsam mit einer/einem weiteren Studierenden absolviert. Die Studierenden und die Praxislehrpersonen nehmen auch dann (aktiv) am Unterricht teil, wenn sie selbst nicht die Hauptverantwortung des Unterrichts tragen.

Hinweis

: Die Anmeldung aufs P1 ist nur im 1. Einschreibefenster (ESP) möglich

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Reflexionsseminar 1
- Mentorat 1

Studienleistung

Mit- und eigenverantwortliche Gestaltung des Praktikums auf der Basis umfassender Vorbereitung und Planung unter Berücksichtigung des Praktikumschwerpunkts. Beteiligung an den Aktivitäten des Schullebens vor allem während des Blockpraktikums.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/AGa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/BBa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/SOa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-BPPR11:1v2.EN/SOx	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		

Praktikum 2 in Partnerschulen

Das Praktikum 2 in Partnerschulen findet während des gesamten ersten Schulhalbjahres statt. Es startet mit Hospitationen vor den Sommerferien um den schulischen Kontext kennenzulernen und die Vorbereitung auf das eigentliche Praktikum zu ermöglichen. Zu Beginn findet ein zweiwöchiges Blockpraktikum statt, das dazu dient, sich anlässlich des Schulbeginns mit den spezifischen Aufgaben von Lehrpersonen auseinanderzusetzen, die erforderlich sind um eine Klassengemeinschaft und schulische Arbeitsfähigkeit zu entwickeln. Die Studierenden gestalten diese Prozesse in enger Abstimmung mit der Praxislehrperson mit und lernen dabei, was es heisst eine Klasse zu führen. Lehr-Lern-Sequenzen werden gemeinsam mit der Praxislehrperson vorbereitet und geplant. Die im Portfolio dokumentierten bisherigen Arbeitsschwerpunkte der Studierenden finden dabei Berücksichtigung. Im Anschluss an das Blockpraktikum sind die Studierenden jeweils am Praxistag ganztägig an der Partnerschule und gestalten dort am Vormittag den Unterricht mit. Sofern weder Reflexionsseminar noch Mentorat stattfinden, gilt dies auch für den Nachmittag. Der zweite inhaltliche Schwerpunkt widmet sich der Gestaltung fachdidaktischer Lehr-Lern-Arrangements. In der Wahrnehmung der alltäglichen Unterschiedlichkeit der Kinder und den Herausforderungen, die daraus für die Führung der gesamten Klasse und die Ermöglichung individueller Lernerfolge und Bildungsgewinne entstehen, besitzen fachdidaktische Zugänge ein je spezifisches Potential. Die Studierenden erproben mit Unterstützung der Praxislehrperson Verfahren der Differenzierung und Individualisierung, um die Wirkungen derselben im Rahmen des Reflexionsseminars mit diesbezüglichen theoretischen Konzepten abzugleichen.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Reflexionsseminar 2
- Mentorat 1.3

Studienleistung

Die Studienleistung zum Praktikum ist im aktuellen Leitfaden zur Partnerschule beschrieben.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPPR21.EN/AGa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-BPPR21.EN/BBa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-BPPR21.EN/SOa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		

Praktikum 2

Der Schwerpunkt dieser Praxisphase ist das Planen und Gestalten von fachbezogenen Unterrichtsarrangements. Dabei unterrichten die Studierenden während des Praktikums in allen Fachbereichen / Unterrichtsfächern. Sie lernen unterschiedliche fachdidaktische und methodische Zugänge kennen und übersetzen diese in eigenes Unterrichtshandeln. Besonderes Augenmerk erhält dabei der förderdiagnostische Blick auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler, denn wenn es in Schulklassen ein Ziel ist, alle Kinder trotz ihrer unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und differenter Bildungsniveaus jeweils angemessen zu fördern, muss vorab geklärt werden, welche Lernangebote den Möglichkeiten des einzelnen Kindes entsprechen und mittels welcher Impulse ein nächster Lernschritt bewältigt werden kann. Während den Hospitationshalbtagen orientieren sich die Studierenden umfassend über den Lernstand und die Bedingungen in der Klasse. Sofern dies im Kontext sinnvoll erscheint, können Beobachtungsbögen oder Diagnoseinstrumente zum Einsatz kommen, um den Lernstand der Klasse in einem von ihnen gewählten Fachbereich festzustellen. Aufgrund dieser Auswertung planen sie dann die Unterrichtssequenzen in diesem Fachbereich. Das dreiwöchige Blockpraktikum wird im Tandem absolviert, d.h. es sind jeder Klasse i.d.R. zwei Studierende zugeteilt. Die Studierenden und die Praxislehrpersonen nehmen auch dann (aktiv) am Unterricht teil, wenn sie selbst nicht die Hauptverantwortung des Unterrichts tragen.

Hinweis

: Die Anmeldung aufs P2 ist nur im 1. Einschreibefenster (ESP) möglich

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Praxisphase 1 erfolgreich absolviert
- Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Die Studienleistung im Praktikum besteht in der mit- und eigenverantwortlichen Gestaltung des Praktikums auf der Basis umfassender Vorbereitung und Planung unter Berücksichtigung des Praktikumschwerpunkts sowie in der Beteiligung an den vielfältigen Aktivitäten des Schullebens.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPPR21.EN/AGb	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-BPPR21.EN/SOxa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		

Praktikum 4

Im letzten Praktikum, das oft nur ein halbes Jahr vor dem Berufseinstieg steht, werden Schule und Unterricht in ihrer hohen Komplexität in den Blick genommen sowie aktiv und weitgehend eigenständig gestaltet. Auf der Ebene des Unterrichts werden die Planungs- und Gestaltungsfähigkeiten der Studierenden durch ein Projekt gefordert und gefördert, das Grenzen bezüglich der fachlichen Orientierung ebenso überschreitet, wie die üblichen Zeiteinheiten der Lektion oder Unterrichtseinheit. Auf Ebene der Schule werden die vielfältigen Bezugssysteme der Schule wie Eltern, Schulverwaltung, die Kooperation mit internen und externen Unterstützungseinrichtungen erkundet und nach Möglichkeit mitgestaltet. In diesem Zusammenhang erweitert sich der Blick für die Breite der Anforderungen im Lehrberuf. Obwohl das Praktikum 4 auch weiterhin hauptsächlich Lernsituation für die Studierenden sein soll, in der Fehler wertvolle Anlässe für Erkenntnisprozesse und Weiterlernen sind, wird in der Praxisphase 4 der benotete Leistungsnachweis Berufspraktische Studien erbracht. Die Feststellung der unterrichtspraktischen Kompetenz erfolgt in der Regel in der letzten der vier Praktikumswochen mit Hilfe eines empirisch fundierten Beobachtungs- und Bewertungsinstrumentes durch die Praxislehrperson. Diese Leistung trägt 50% zum Leistungsnachweis Berufspraktische Studien bei, die weiteren 50% werden im Kolloquium im Anschluss an das Reflexionsseminar erbracht. Das Praktikum 4 wird im Tandem absolviert und besteht aus vorbereitenden Hospitationshalbtagen am Praxisort und einem vierwöchigen Blockpraktikum im Anschluss an die Prüfungswoche im Januar. Die Studierenden übernehmen im Praktikum 4 den Unterricht weitgehend eigenverantwortlich, werden aber weiterhin vor allem durch gemeinsame Planung und Auswertung unterstützt. Sie werden an den vielfältigen Aktivitäten des Schullebens umfassend beteiligt.

Hinweis

: Die Anmeldung aufs P4 ist nur im 1. Einschreibefenster (ESP) möglich

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Tandem

Empfehlung

- Praktika 1 bis 3 erfolgreich absolviert
- Reflexionsseminar 4 parallel

Studienleistung

Die Studienleistung im Praktikum besteht in der eigen- und mitverantwortlichen Gestaltung des Praktikums auf der Basis umfassender Vorbereitung und Planung sowie in der Beteiligung an den vielfältigen Aktivitäten des Schullebens.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPPR41.EN/AGa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-BPPR41.EN/BBa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-BPPR41.EN/SOa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		
0-16HS.P-B-VP-BPPR41.EN/SOxa	Leonhard Tobias	19.09.2016 - 24.12.2016		

Reflexionsseminar 1, Teil 1

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit den Erlebnissen im Praxisfeld auseinander und erfahren in diesem Zusammenhang die Differenz zwischen einer alltagstheoretischen Betrachtung und Deutung der Phänomene und einer Deutung, die aufgrund theoretischer Konzepte die Wahrnehmung ebenso zu strukturieren hilft, wie sie die Interpretation einer Situation kriterienbezogen nachvollziehbar macht. Gezielte Beobachtungen werden zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Fragestellungen oder Anregungen in das Praktikum hineingetragen und dort bearbeitet werden können. Die Frage nach Begründungen und deren Qualität schlägt die Brücke zu einem ersten Verständnis von Professionalität im Lehrberuf und trägt dazu bei, das für ein Studium erforderliche Mass an Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme mit den Studierenden zu entwickeln und in diesem Zusammenhang auch den Rollenwechsel von der Schülerin, dem Schüler zur Lehrperson aktiv zu gestalten. Der inhaltliche Schwerpunkt der Praxisphase 1 liegt auf den Akteuren des Unterrichts. Hier kommen in erster Linie die Schülerinnen und Schüler in den Blick. In der Wahrnehmung als Individuen in der Breite möglicher Unterschiedlichkeit wird die Herausforderung sichtbar, für möglichst alle passende Lern- und Bildungsangebote zu gestalten. Die Beobachtung dessen, was z.B. ein einzelnes Kind im Verlauf eines Vormittags durch gezielte Aktivitäten der Lehrperson, aber auch durch das Miteinander mit anderen Kindern und sogar durch die Gestaltung der Räumlichkeiten lernt, wirft Fragen nach der Strukturierung der Komplexität auf, die im Reflexionsseminar aufgegriffen werden. Die Beteiligung an gemeinsamen Planungsaktivitäten und die eigenverantwortliche Vorbereitung, Gestaltung und Auswertung von Unterrichtssequenzen wird begleitet und mit ersten theoretischen Deutungen unterstützt. Die eigene Lernbiographie als prägender Erfahrungshintergrund der Studierenden kommt an den Stellen in den Blick, wo sie zu unbewussten Vorannahmen darüber führen, wie z.B. Beobachtungen im Praktikum zu bewerten sind. In der bewussten Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und Erwartungen wird die Bereitschaft entwickelt, alternative Perspektiven einzunehmen. Zudem wird der Gewinn sichtbar, der durch eine Bezugnahme auf theoretische Konzepte zur Wahrnehmung und Deutung vielfältiger Phänomene entsteht.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 1
- Mentorat 1

Studienleistung

Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGa	Giacomuzzi Jörg	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGb	Müller Hanspeter	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGc	Aerni Monica	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGd	Rüefli Martina	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGe	Hildebrandt Elke	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/AGf	Stommel Sarah	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBa	Herzog Simone	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBb	Nufer Elisabeth	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBc	Bühler Thomas	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBd	Emmenegger Stefan	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBe	Betschart Benjamin	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/BBf	Moser Gabriela	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOa	Neuhaus Fraenzi	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOb	Bühler Thomas	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOxa	Blöchliger Regula	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS11:1v2.EN/SOxb	Betschart Benjamin	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 12:00

Reflexionsseminar 2 in Partnerschulen

Im Rahmen der jeweiligen Partnerschule begleitet das Reflexionsseminar 2 sowohl den Schuljahresbeginn und die damit verbundenen Themen als auch einen fachdidaktischen Schwerpunkt, der im Zeitraum des ersten Schulhalbjahres bearbeitet wird. Im Anschluss an das zweiwöchige Blockpraktikum und begleitend zu den Tagespraktika werden im Reflexionsseminar Unterrichtsinteraktionen konstruktiv-planend vorbereitet als auch rekonstruktiv-verstehend nachträglich bearbeitet. Hierzu werden dokumentierte Beobachtungen, Planungen und Unterrichtsprodukte, die von den Studierenden im Blockpraktikum und den Tagespraktika gewonnen wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, vor dem Hintergrund fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Konzepte. Die Leitenden der Reflexionsseminare legen dabei den Schwerpunkt, den sie selbst professionell vertreten können, sind aber zugleich ein Modell für fachdidaktisches Denken generell, das deutlich über die Frage passender methodischer Arrangements für die Unterrichtspraxis hinausgeht. Die Studierenden lernen exemplarisch, fachspezifische Lehr- und Lernformen zu erkennen, fachsprachlich zu beschreiben und theoriegeleitet zu reflektieren, Lernvoraussetzungen und Vorwissen zu erfassen und dazu passende Lernangebote zu gestalten. In der Rekonstruktion dokumentierter Unterrichtssituationen wird die beschreibende Deutung und dem Verstehen Vorrang vor Bewertungen und Qualitätsaussagen eingeräumt.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praxisphase 1 erfolgreich abgeschlossen

Studienleistung

Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGa	Panitz Kathleen	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGb	Herzog Simone	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGc	Peyer Ruth	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGd	Kunz Heim Doris	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBa	Marty Astrid	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBb	Bühlmann Marcel	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBc	Gyger Mathilde	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBd	Gramespacher Elke	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/BBe	Düblin Jean-Luc	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOa	Lehmann Jürgen	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOb		19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00

Reflexionsseminar 2

Thematisches Zentrum des zweiten Reflexionsseminars ist das „fachbezogene Lehren und Lernen“. Hierzu werden Beobachtungen, Planungen und Unterrichtsprodukte, die von den Studierenden in der Hospitationsphase bzw. im Blockpraktikum gewonnen wurden, zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, insbesondere vor dem Hintergrund fachdidaktischer Konzepte. Die Leitenden der Reflexionsseminare legen dabei den Schwerpunkt auf die Fachdidaktik, die sie selbst professionell vertreten können, sind aber zugleich ein Modell für fachdidaktisches Denken generell, das deutlich über die Frage passender methodischer Arrangements für die Unterrichtspraxis hinausgeht. Die Studierenden lernen exemplarisch, fachspezifische Lehr- und Lernformen zu erkennen, fachsprachlich zu beschreiben und theoriegeleitet zu reflektieren, Lernvoraussetzungen und Vorwissen zu diagnostizieren und dazu passende Lernangebote zu gestalten. In der Rekonstruktion dokumentierter Unterrichtssituationen wird die beschreibende Deutung und dem Verstehen Vorrang vor Bewertungen und Qualitätsaussagen eingeräumt.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien (nach Doodle-Umfrage)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

- Praktikum 2
- Mentorat 3

Studienleistung

Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGe	Hergert Rolf	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGf	Mächler Annemarie	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/AGg	Thalmann Armin	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOxa	Supino Francesco	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS21.EN/SOxb	Garcia Stefan	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 12:00

Reflexionsseminar 3

Das Reflexionsseminar 3 begleitet den Erwerb von Denk- und Handwerkszeug in der dritten Praxisphase und versucht, zwischen beiden eine unlösbare Beziehung zu etablieren. Zwei inhaltliche Schwerpunkte prägen das Praktikum und das begleitende Reflexionsseminar: Der Schuljahresanfang erfordert besondere Aufmerksamkeit, die sich auf die Klasse als soziale Einheit bezieht und für das gesamte Schuljahr von Bedeutung ist. Neben einer Vielzahl administrativer und logistischer Aufgaben bringt der Schuljahresbeginn für die Lehrpersonen die Aufgabe mit sich, mit den Schülerinnen und Schülern eine tragfähige Arbeitssituation zu gestalten, Regeln, Normen und Rituale des Umgangs mit der Lehrperson und untereinander zu entwickeln, einzuüben und zu etablieren. Fragen der Klassenführung sind dabei nicht nur im pragmatischen Sinne mit Verfahren des "classroom managements" zu beantworten, sondern müssen in Bezug auf die konstitutiven Antinomien, also die nicht aufhebbaaren Spannungen, die der Institution Schule und dem Handeln im Unterricht zugrunde liegen, durchdacht und begründbar entschieden werden. Die konkrete Gestaltung und die Praktiken des Schuljahresbeginns werden zum Gegenstand der Reflexion im Seminar, indem dieselben auf die grundlegenden Fragen der Erziehung und ihrer Ziele, der Bildung und Sozialisation bezogen werden. Die Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler und die Möglichkeiten, diese nicht nur zur berücksichtigen, sondern auch für das Lernen und den Zusammenhalt in der Klasse nutzbar zu machen, ist eine weitere Herausforderung, die im dritten Praktikum gestaltet und im begleitenden Reflexionsseminar theoretisch durchdrungen und vertieft verstanden werden soll. Das Lernen im Gegenstandsbereich Musik, Sport und Bewegung sowie künstlerischem Gestalten bietet nicht nur, aber auch im Zusammenhang mit dem Schuljahresbeginn vielfältige Potentiale, die es gezielt und begründet einzusetzen gilt. Die Leitenden der Reflexionsseminare erarbeiten diese Potentiale auf der Basis ihrer spezifischen Expertise mit den Studierenden exemplarisch und konzeptionell fundiert.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Praxisphasen 1 und 2 bereits absolviert, Praktikum 3 wird parallel studiert

Studienleistung

Die konkrete Ausgestaltung der Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars unter Berücksichtigung der Möglichkeiten im Praktikum und des Workloads vereinbart.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Zentrale theoretische Bezüge finden sich im Leitfaden zur Praxisphase.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGb	Rieder Axel	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGc	Hergert Rolf	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGd	Diehl Ludwig	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGe	Memik Elisabeth	19.09.2016 - 24.12.2016	Fr	08:15 - 12:00
Liestal				
0-16HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBa	Neff Riccarda	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBb	Bühler Thomas	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBc	Friedmann Marco	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBd	Betschart Benjamin	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS31.EN/BBe	Greber Lena	19.09.2016 - 24.12.2016	Do	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-16HS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOa	Betschart Benjamin	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOxa	Amstad Sabine	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 12:00
0-16HS.P-B-VP-BPRS31.EN/SOxb		19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	08:15 - 12:00

Reflexionsseminar 3 (Sondertermin Samstag, Veranstaltungsort noch offen)

Das Reflexionsseminar 3 begleitet den Erwerb von Denk- und Handwerkszeug in der dritten Praxisphase und versucht, zwischen beiden eine unlösbare Beziehung zu etablieren. Zwei inhaltliche Schwerpunkte prägen das Praktikum und das begleitende Reflexionsseminar: Der Schuljahresanfang erfordert besondere Aufmerksamkeit, die sich auf die Klasse als soziale Einheit bezieht und für das gesamte Schuljahr von Bedeutung ist. Neben einer Vielzahl administrativer und logistischer Aufgaben bringt der Schuljahresbeginn für die Lehrpersonen die Aufgabe mit sich, mit den Schülerinnen und Schülern eine tragfähige Arbeitssituation zu gestalten, Regeln, Normen und Rituale des Umgangs mit der Lehrperson und untereinander zu entwickeln, einzuüben und zu etablieren. Fragen der Klassenführung sind dabei nicht nur im pragmatischen Sinne mit Verfahren des "classroom managements" zu beantworten, sondern müssen in Bezug auf die konstitutiven Antinomien, also die nicht aufhebbaren Spannungen, die der Institution Schule und dem Handeln im Unterricht zugrunde liegen, durchdacht und begründbar entschieden werden. Die konkrete Gestaltung und die Praktiken des Schuljahresbeginns werden zum Gegenstand der Reflexion im Seminar, indem dieselben auf die grundlegenden Fragen der Erziehung und ihrer Ziele, der Bildung und Sozialisation bezogen werden. Die Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler und die Möglichkeiten, diese nicht nur zur berücksichtigen, sondern auch für das Lernen und den Zusammenhalt in der Klasse nutzbar zu machen, ist eine weitere Herausforderung, die im dritten Praktikum gestaltet und im begleitenden Reflexionsseminar theoretisch durchdrungen und vertieft verstanden werden soll. Das Lernen im Gegenstandsbereich Musik, Sport und Bewegung sowie künstlerischem Gestalten bietet nicht nur, aber auch im Zusammenhang mit dem Schuljahresbeginn vielfältige Potentiale, die es gezielt und begründet einzusetzen gilt. Die Leitenden der Reflexionsseminare erarbeiten diese Potentiale auf der Basis ihrer spezifischen Expertise mit den Studierenden exemplarisch und konzeptionell fundiert.

Hinweis

: Anmeldung erfolgt durch Admin Berufspraktische Studien

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Praxisphasen 1 und 2 bereits absolviert, Praktikum 3 wird parallel studiert

Studienleistung

Die konkrete Ausgestaltung der Studienleistung wird zu Beginn des Reflexionsseminars unter Berücksichtigung der Möglichkeiten im Praktikum und des Workloads vereinbart.

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Zentrale theoretische Bezüge finden sich im Leitfaden zur Praxisphase.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16HS.P-B-VP-BPRS31.EN/AGa	Mächler Annemarie	19.09.2016 - 24.12.2016	Sa	

Theatergruppe Brugg-Windisch

Das Theaterlabor ist offen für alle, die Freude am Ausprobieren, Spielen, Improvisieren und Erfinden haben. Mit warm ups, verschiedenen Spielformen, Wahrnehmungsübungen und Theaterexperimenten wird der eigene kreative Ausdruck gesucht. Im Theaterlabor erfinden wir das Theaterspiel jedes Mal neu. Durch den bewussten und spielerischen Einsatz von Körper, Stimme und Ausdruck wird die persönliche Auftrittskompetenz optimiert.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine besonderen Voraussetzungen

Studienleistung

Performativer Abschluss / Werkschau

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16HS.P-X-X- THEATER11AG:7v8.EN/AGa	Roth Mark	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	12:00 - 13:30

Theateraufführung Liestal

Wir arbeiten an einer grossen, abendfüllenden Theaterproduktion. Die Aufführung findet an drei Abenden zwischen Mitte November und Anfang Dezember 2016 statt. Die Thematik und die konkrete Umsetzung der Aufführung (Stückwahl, Erarbeitung eines eigenen Stückes, Stückcollage, etc.) wird mit den Studierenden im Dialog gemeinsam entschieden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

3 Aufführungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16HS.P-X-X-THEATER11BB:7v8.EN/BBa	Bertschin Felix	19.09.2016 - 24.12.2016	Di	18:30 - 21:00

PH-Theatergruppe Standort Solothurn

Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei wird auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert und aktuelle theaterpädagogische Lehrmittel praktisch erprobt. Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon

Studienleistung

öffentliche Aufführung am Ende des Semesters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-16HS.P-X-X- THEATER11SO:7v8.EN/SOa	Jenni Murielle	19.09.2016 - 24.12.2016	Mi	12:00 - 13:30